



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1429/17
ISSN 2354-4597
2.20 €
23.06.2017

Esch, ville tatouée

Pour la quatrième fois, le Kufa's Urban Art Festival a invité des artistes du monde entier pour embellir les façades eschoises. Le woxx s'est entretenu avec le peintre urbain Okuda et revient sur la programmation.

Regards p. 14

EDITO

Schwarze Grüne S. 2

Nicht unbedingt glaubwürdig, wie die CSV die blau-grüne Mehrheit in der Hauptstadt verkehrspolitisch überholen will.

NEWS

Concevoir pour durer p. 4

Les propositions de William McDonough, prophète de l'économie circulaire, pour le Luxembourg, petit pays inquiet pour son grand avenir.

REGARDS

„Nichts als eine Mogelpackung“ S. 6

Die Inklusion von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird künftig anders organisiert. Nicht alle sind zufrieden.



5 453000 211009

0 1 4 2 9



NEWS

EDITORIAL

CSV-STAD

Mobile Opposition

Richard Graf



Um den kompletten Verkehrskollaps abzuwenden, benötige die Hauptstadt ein ehrgeiziges Mobilitätskonzept, meint ausgerechnet die CSV.

„Es mag sein, dass früher Mitglieder unserer Partei in einigen Punkten eine andere Meinung vertreten haben. Die CSV ist aber eine Partei, die sich weiterentwickelt, und die CSV von heute steht hinter diesem Mobilitätskonzept.“ Zumindest eines hat Serge Wilmes, Spitzenkandidat und somit Bürgermeister-Kandidat der CSV in der Hauptstadt, mit dem vor wenigen Tagen verstorbenen Übervater der christlich-sozialen Europäischen Volkspartei, Helmut Kohl, gemeinsam: die Gnade der späten Geburt.

Somit hat er auch keine Probleme, fast eine Stunde lang vor Pressevertretern ohne mit der Wimper zu zucken eine ganze Latte von Vorschlägen zu einem „neuen“ Mobilitätskonzept für die Stadt Luxemburg vom Stapel zu lassen und dabei vieles aufzuzählen, vom „shared space“ bis zum Ausbau eines von motorisierten Verkehr weitgehend abgetrennten Fahrradnetzes, was die CSV in der Vergangenheit, vor allem als sie selber noch in kommunaler politischer Verantwortung stand, vehement bekämpft hat.

Zwölf Jahre ist das her. Für einen „jungen Wilden“, wie Serge Wilmes, wohl eine unendlich lange Zeit. Doch so leicht lässt sich die Verantwortung für die kolossale Fehlentwicklung, die es in Luxemburg-Stadt in Sachen Verkehrsplanung (und der urbanen Entwicklung insgesamt) gegeben hat, nicht beiseite schieben und vergessen.

1999 traten CSV und DP mit dem Spruch „keen Zuch duerch d'Stad“ an.

Sicher, da gab es den übergroßen Koalitionspartner DP, dem die zwar populären, aber nicht immer ganz jungen CSV-Eminenzen wenig entgegenzusetzen hatten. Dem Tram-Konzept verschloss sich sogar CSV-Schöffe Willy Bourg nicht gänzlich. Doch 1999 - zum Auftakt der letzten Mandatsperiode mit CSV-Beteiligung in der Hauptstadt - traten sowohl

die Schwarzen als auch die Blauen mit dem Spruch „keen Zuch duerch d'Stad“ an und begruben so vorläufig den Plan, in Luxemburg die Trambahn wieder einzuführen.

Damals hieß der Spitzenkandidat der CSV übrigens Jacques Santer. Der Brüsseler Zwangspensionär stand allerdings etwas unplanmäßig zur Verfügung und sollte wohl vor allem Stimmen bringen - kommunalpolitisch trat er weder vorher noch nachher in Erscheinung.

Als die CSV sechs Jahre später mit Laurent Mosar als Spitzenkandidat in die Opposition verbannt wurde, war zunächst einmal Dauerpolemik gegen all diese verkehrsberuhigenden neuen Konzepte der „widernatürlichen“ blau-grünen Koalition angesagt. Um jeden einzelnen Parkplatz, der für sie geopfert werden musste, wurde gekämpft. Und Radfahren war ohnehin nur etwas für Lebensmüde. SchöffInnen, die ohne Helm daherradelten, mussten sich Verantwortungslosigkeit vorwerfen lassen, weil sie ein schlechtes Beispiel abgaben.

Soweit zur Einstellung der CSV gegenüber fortschrittlichen Verkehrskonzepten. Aber wie sagt Serge Wilmes sehr richtig: Es gilt den Blick nach vorn zu richten. Und überhaupt sei alles, was der aktuelle Transportminister hier in Angriff nehme, begrüßenswert, denn schließlich führe er nur aus, was sein CSV-Vorgänger Claude Wiseler vorbereitet habe. Dass in den „Tiräng“ des Ministeriums viele gute Ideen steckten, als der neue grüne Minister Ende 2013 antrat, ist nicht ganz falsch, auch wenn vieles nicht spruchreif war, wie die sich teilweise etwas quälend dahinschleppenden Gesetzgebungsverfahren zeigen.

Aber Wilmes will sogar noch mehr: Das Wachstum bei den Pendlern und den EinwohnerInnen sei stärker ausgefallen als erwartet, weshalb der Ausbau des Schienenverkehrs vorangetrieben werden müsse.

Komisch nur, dass die CSV noch vor nicht all zu langer Zeit versuchte, die Mini-Erweiterung der Tram bis zur Cloche d'Or zu torpedieren. „Aus reinem Finanzierungsvorbehalt“ meinte damals - stellvertretend für seinen abwesenden Fraktionschef - ein gewisser Serge Wilmes.

Liebe Leserinnen und Leser,

Die vorliegende Ausgabe der woxx, datiert auf Freitag den 23. Juni 2017, erscheint wegen des Nationalfeiertags ausnahmsweise bereits am Donnerstag.

Die Anzeigenannahme und die Schlussredaktion des Agendateils wurden ebenfalls einen Tag vorverlegt, weshalb Hinweise und Anzeigen, die uns am Mittwoch erreichten, leider nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

NEWS

Minderjährige Flüchtlinge: Sehnsucht nach Normalität **S. 3**

Économie circulaire: Valeur et valeurs **p. 4**

Fünf Fragen an: Mirka Costanzi **S. 5**

REGARDS

Inklusive Schuldbildung: „Alles beim Alten“ **S. 6**

Élections communales: Contrastes **p. 8**

1917: das Jahr des großen Streiks **S. 10**

Sprachassistenten: Kühlschrank schreibt Einkaufsliste **S. 13**

Urban art: Musée à ciel ouvert **p. 14**

Sud tunisien: Croisée des chemins pour les migrants **p. 16**

(Coverbild: woxx)

AKTUELL



FOTO: EUROPEAN UNION 2015

Müssen oft lernen, wieder Kind zu sein: Minderjährige unbegleitete Geflüchtete.

MINDERJÄHRIGE FLÜCHTLINGE

Sehnsucht nach Normalität

Thorsten Fuchshuber

Luxemburg tut sich schwer mit dem Umgang von minderjährigen MigrantInnen, die ohne Begleitung Erwachsener hierher gelangen. Ihre Situation ist bisweilen eher verwaltungs- als kindgerecht.

Die Zahl der Flüchtlinge beträgt derzeit mehr als 65 Millionen weltweit und ist damit höher als jemals zuvor. Dies dominierte am vergangenen Dienstag die Meldungen zum Weltflüchtlingstag. Kinder und Jugendliche stellen die Hälfte der Betroffenen in diesem schrecklichen Rekord. Mehr und mehr von ihnen versuchen ohne Begleitung eines Erwachsenen in eine sicherere Zukunft zu gelangen – und sind dabei Entbehrung und traumatischen Erlebnissen ausgesetzt.

Auch in Luxemburg kommen zunehmend unbegleitete Kinder und Jugendliche an. Ihre Situation haben das Ombudskomitee für Kinderrechte (ORK) und das Beratungsunternehmen „Brainiact“ unter die Lupe genommen und anlässlich des Weltflüchtlingstages eine Studie hierzu vorgelegt.

„Die Situation unbegleiteter Minderjähriger in Luxemburg ist viel besser als in vielen anderen Ländern“, so die Juristin Susanna Greijer von Brainiact gegenüber der woxx. Die Expertin für internationale Menschen- und Kinderrechte hat die Studie gemeinsam mit René Schlechter vom ORK verfasst. „Unsere Absicht war es, nicht mit dem Finger auf einzelne Akteure zu deuten“, so Greijer. Dennoch findet sich in der Analyse einige Kritik.

Ein Hauptproblem: Trotz der vergleichsweise geringen Anzahl unbegleiteter – und fast ausschließlich männlicher – Minderjähriger in Luxemburg würde für ihre altersgerechte Unterbringung bisher viel zu wenig getan. Nur eine Minderheit von ihnen kann in Unterkünften wohnen, die aus-

schließlich für Minderjährige gedacht sind. „Das bringt Risiken mit sich“, sagt Greijer.

Bürokratische Bevormundung

Schwierig ist laut Susanna Greijer zudem, dass die SozialarbeiterInnen mit der Betreuung der Jugendlichen bisweilen überfordert sind. Bei Besuchen in den verschiedenen Unterkünften habe man festgestellt, dass die dort Beschäftigten zwar „guten Willens“ sind. „Manchmal besteht jedoch ein Mangel an Kompetenz, das Ausmaß dessen zu erkennen, was den Jugendlichen auf ihrer Flucht widerfahren ist und dies auch in der alltäglichen Arbeit zu berücksichtigen“, so Greijer.

Berufliche Weiterbildung ist für die Expertin daher unerlässlich. Auch ein informeller Austausch, etwa in zweimonatigen Besprechungen, könnte nach Meinung Greijers weiterhelfen, denn so könnten alle gegenseitig von ihren Alltagserfahrungen und erlernten Kompetenzen profitieren.

Greijer erhofft sich dabei auch die Beteiligung der zuständigen Behörden und Institutionen. Häufig würden Entscheidungen über die Köpfe der Kinder und Jugendlichen hinweg aus der Perspektive der Verwaltung getroffen: „Bevor sie auf ihrer Reise in Luxemburg angekommen sind, waren sie jedoch lange Zeit komplett auf sich allein gestellt; sie mussten sich meist wie Erwachsene verhalten“, so Greijer. Durch die plötzliche Bevormundung seien Konflikte vorprogrammiert.

Die Kinder und Jugendlichen wünschen sich laut dem Report vor allem sozialen Anschluss in der Schule und im Sport sowie das vertrauensvolle Gespräch mit Erwachsenen – vor allem am Abend, bevor es ans Einschlafen geht.

SHORT NEWS

France : une assemblée peu légitime

(da) - 308 députés La République en marche, 42 députés MoDem : c'est la majorité à l'Assemblée nationale - 350 sur 577 - sur laquelle pourra compter Emmanuel Macron. Si sa formation est restée en deçà des attentes, la majorité s'annonce tout de même assez confortable. Même si, trois jours après le second tour des élections législatives, les ministres MoDem ont tous présenté leur démission - reste à voir quelles conséquences cela aura sur la majorité présidentielle. La droite obtient, elle, 136 députés, le PS 45 - un niveau historiquement faible. La France insoumise fait son entrée au parlement avec 17 députés, le PCF en obtient 10. Le Front national pourra compter sur 8 députés. À noter : l'abstention historique de 57,4 pour cent, conférant une bien faible légitimité à la nouvelle assemblée. Une assemblée qui verra 75 pour cent de nouveaux députés, dont bon nombre de femmes (38,65 pour cent, du jamais-vu) et plus de jeunes que d'habitude (la moyenne d'âge est de 48 ans, 5 ans de moins que lors du précédent quinquennat). Cela suffira-t-il pour regagner la confiance des électeurs ? Rien n'est moins sûr...

Cours de langue : Kartheiser flippe, Braz et Meisch calment

(lc) - C'était une des dispositions les plus critiquées par l'ADR dans la nouvelle loi sur la nationalité, en vigueur depuis mars : celle qui autorise les résidents qui vivent depuis plus de 20 ans au pays à obtenir la nationalité en suivant au moins 24 heures de cours de luxembourgeois. Déjà à l'origine une sorte de concession aux vaillants linguistico-identitaires, cette règle ne saurait pourtant calmer les ardeurs de Fernand Kartheiser. Le député populiste de droite a voulu savoir du ministre de la Justice et de celui de l'Éducation nationale combien de personnes avaient profité de cette mesure et comment se dérouleraient ces cours - mais surtout quelles seraient les conséquences si un étranger osait les sécher. Dans leur réponse, les ministres estiment que plus de 50 pour cent des demandeurs ont déjà acquis au cours de leur résidence un niveau satisfaisant de luxembourgeois et qu'actuellement 125 personnes suivent les cours dispensés à cet effet par l'Institut national des langues (INL). Concernant les candidats qui ne parlent pas la langue, les ministres constatent avec satisfaction que leur motivation est grande et que souvent ils prendraient volontairement sur eux de suivre bien plus que 24 heures de cours. Quant au nombre d'acquisitions de nationalité par cette option dans les communes, il est de 253.

Häusliche Gewalt

(tj) - Das Chancengleichheitsministerium will den Kampf gegen häusliche Gewalt intensivieren. Dies verkündete Lydia Mutsch diese Woche bei der Vorstellung des Jahresberichts des Comité de la lutte contre la violence. Im Laufe des letzten Jahres wurde die Polizei 789 Mal wegen häuslicher Gewalt gerufen – also im Schnitt zweimal pro Tag. 68,1 Prozent der Täter waren männlichen, 62,4 Prozent der Opfer weiblichen Geschlechts. Damit entsprechen die Zahlen in etwa denen des Vorjahres. Da nicht alle TäterInnen angezeigt werden, kann von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen werden, so die Ministerin. Bei den 256 Personen, die in Folge einer polizeilichen Intervention weggewiesen wurden, handelte es sich bei 91,4 Prozent um Männer. Im Falle einer Wegweisung darf die betroffene Person für die Dauer von zwei Wochen nicht in die Nähe des Opfers und der Wohnung, in welcher sich der Vorfall ereignete. Dies soll dem Opfer bzw. den Opfern die Möglichkeit geben, sich zu erholen und gegebenenfalls Vorkehrungen (z. B. Job- oder Arbeitssuche) zu treffen. Bei Bedarf kann diese Periode auf drei Monate verlängert werden. Wird eine Person verwiesen, ist sie dazu verpflichtet, sich an die Täterberatungsstelle Riicht Erasus zu wenden. Häusliche Gewalt ist bei allen Nationalitäten, sozialen Schichten und Alterskategorien gleichermaßen anzutreffen. Im Jahr 2016 betreute Riicht Erasus TäterInnen aus insgesamt 48 verschiedenen Herkunftsländern. Mutsch unterstrich die Wichtigkeit von Informations-, Sensibilisierungs- und Präventionsmaßnahmen. „Wir wollen das Thema enttabuisieren, um Opfer von Gewalt dazu zu ermutigen, Anzeige zu erstatten und sich helfen zu lassen“. Im Blickpunkt stehen Projekte wie beispielsweise die Kampagne „La violence fait du mal à toute la famille“.

AKTUELL

ÉCONOMIE CIRCULAIRE

Valeur et valeurs

Raymond Klein

William McDonough, pionnier de l'économie circulaire, ne s'est pas penché en détail sur le cas du Luxembourg. Pourtant, son intervention a donné du grain à moudre aux alternatifs comme au mainstream.

« Éliminer les déchets ? Non, il faut éliminer le concept de déchet ! » William McDonough arrive à exprimer en quelques mots des idées essentielles. Pour lui, les déchets doivent être « de la nourriture ». Et donc une marchandise, pensent les industriels et les banquiers qui l'ont invité à parler lors de la première journée du Luxembourg Circular Economy Hotspot (circularhotspot2017.lu). Mais McDonough n'est pas considéré comme une sorte de prophète vert pour rien. « Il faudra alors que les déchets soient inoffensifs et bons pour la santé », enchaîne-t-il.

Malgré la chaleur étouffante de ce mardi soir, la conférence avait attiré plusieurs centaines d'invités dans l'auditoire de BGL-BNP-Paribas au Kirchberg. La plupart sans doute à la

recherche de ce que Carlo Thill, dirigeant de la banque, a appelé dans son introduction « un nouveau modèle économique ». « Il y a quelque chose qui ne va pas », a aussi noté Francine Closener, alternant dans son discours sans difficulté l'anglais, le luxembourgeois et le français. La secrétaire d'État à l'Économie semblait surtout voir dans l'économie circulaire une sorte de pierre philosophale permettant d'arriver à la « croissance qualitative » promue par le gouvernement. L'ex-journaliste n'a pas non plus loupé l'occasion de décocher un coup à la bête noire du mainstream politique européen : « Gaspiller toutes ces matières premières, c'est un problème... sauf peut-être pour Donald Trump. »

Magicien ou illusionniste ?

Deux blagues sur son président ont également servi à William McDonough pour montrer ses talents d'animateur et épater le public. Mais il s'est aussi montré poète, en évoquant la manière dont il conçoit son

action : « un adulte sous supervision des enfants », ces enfants auxquels il veut laisser un monde durable. Enfin, McDonough est un magicien des concepts. Il a énoncé des principes, les a décomposés et réassemblés, puis a présenté des triangles subdivisés en petits triangles qui doivent favoriser une approche systémique intégrant les aspects économiques, sociaux et environnementaux. Il a même assuré que ses principes entraînaient les 17 « sustainable development goals » de l'ONU.

Alors, magicien ou illusionniste ? Quand McDonough a félicité les Européens pour le principe de précaution, il n'a sans doute pas réjoui ses hôtes, mais a montré la substance derrière l'apparence. De même, l'idée de remplacer l'acquisition de biens par des services exemplifie parfaitement les transformations vertes qui offrent des opportunités d'affaires. Mais McDonough est-il conscient que ce modèle n'est pas si innovateur ? Le leasing de voitures ou de photocopieuses a une longue histoire plutôt grise que verte. Acheter des services au lieu d'acquérir des biens s'imposera conjointement avec la sharing economy, l'économie du partage. Les usagers deviendront « prosumers », ce qui augmentera l'efficacité des services, mais obligera les entreprises à partager avec eux le pouvoir et les gains de productivité.

Mais en dessinant l'avenir, le penseur américain semble ménager le capitalisme du passé. Oui, le profit est important pour que les choses avancent, assène-t-il, et dans sa hiérarchie top-down, il part des valeurs morales (« values ») pour aboutir à la valeur commerciale (« value »). Il est vrai que McDonough n'entend pas tout chiffrer en argent. Surtout, il entend faire progresser l'économie circulaire à partir des valeurs, non de la valeur et du profit.

Touche pas à ma stock-option !

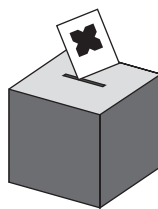
Et pourtant il semble avoir suscité l'enthousiasme de Nicolas Buck, président de la Fédération des industriels luxembourgeois. Celui-ci a commandé 25 exemplaires du livre « Cradle to cradle » (« Du berceau au berceau ») pour les distribuer aux membres de son CA. Parlant après McDonough, Buck a avoué envier la manière dont « les Américains peuvent utiliser 'faire le bien' et 'faire du profit' dans une même phrase ». Décidément, la popularité de la « révolution » de l'économie circulaire au sein des élites économiques et politiques est liée à la promesse qu'on pourra continuer à faire des affaires. Closener ne s'y était pas trompée en signalant que jusque-là, les idées vertes n'avaient malheureusement pas réputation d'être « business-friendly ».

Buck a ensuite tenu à présenter sa propre vision des défis de l'avenir. Par ordre croissant, il a cité le besoin de talents, la digitalisation de l'économie et l'accroissement de la population mondiale. Puis, avant de pouvoir profiter de l'apéro et du dîner dans la belle cour intérieure de la banque, il y a encore eu quelques questions du public à McDonough. Celui-ci a profité d'une question sur le défi démographique pour rétorquer que les populations se stabilisaient dès qu'on améliorait les conditions de vie des femmes - une manière de ramener la discussion vers les véritables défis pour l'humanité. Comme les déchets en plastique, évoqués par une autre question. « Aux États-Unis, nous collectons ces déchets, mais il n'y a aucun marché pour les réutiliser. C'est un véritable bordel », a-t-il constaté. Pendant son exposé, le sexagénaire avait aussi montré une photo de sa toute jeune nièce jouant en bord de mer au milieu des débris. Une image qui restera en tête plus longtemps que tous les schémas et mind-maps circulaires vus ce soir-là.

« La 'circular economy', c'est dans nos gènes », a affirmé Carlo Thill, dirigeant de BGL-BNP-Paribas. Mais pas le « small is beautiful ».



AKTUELL

Gemeingewahlen
2017

FÜNF FRAGEN AN

Mirka Costanzi

Interview: David Angel

Am 8. Oktober sind Gemeindegewahlen, und die woxx knüpft sich ab jetzt jede Woche eine interessante Kandidatin vor. Diese Woche: Mirka Costanzi, Kandidatin von déi Lénk in Sassenheim.

Wie bist du zur Gemeindepolitik gekommen?

Ich bin gewissermaßen hineingerutscht. Meine Mutter ist schon länger Mitglied von déi Lénk, und als ich jünger war, habe ich sie öfter zu Festen und anderen Veranstaltungen begleitet. Wenn die „Großen“ da diskutierten, habe ich aufmerksam zugehört. Mit 23 Jahren bin ich dann gefragt worden, ob ich mir vorstellen könnte, in Sassenheim für déi Lénk zu kandidieren. Ich habe ja gesagt und wurde erstaunlicherweise Zweitgewählte. Als Serge Urbany rotationsbedingt im Gemeinderat aufgehört hat, wäre ich eigentlich an der Reihe gewesen. Weil ich mein Studium aber noch nicht abgeschlossen hatte, habe ich erst mal abgelehnt.

Warum déi Lénk?

Ich bin ausgebildete Sozialarbeiterin, und dementsprechend liegen mir soziale Werte am Herzen. Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Gleichberechtigung sind mir wichtig; ich bin dafür, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, den Mindestlohn zu erhöhen und Sozialwohnungen zu bauen. Mir geht es darum, die Schwächeren zu stärken, und genau das habe ich bei déi Lénk wiedergefunden. Als ich jünger war und anfang politisch aktiv zu werden, hat mein Vater mir einmal gesagt: „Wenn du Karriere machen willst, musst du zur CSV.“ Aber mir geht es nicht darum, Karriere zu machen, sonst wäre ich in der Tat nicht bei déi Lénk. Ich bereue die Entscheidung aber bis heute nicht.

Wofür stehst du, welche Politik würdest du im Gemeinderat versuchen umzusetzen?

Sollte ich gewählt werden, wäre das natürlich wieder eine Herausforderung für mich. Ich lebe wieder in Luxemburg, habe einen Job und könnte

das jetzt angehen. Im Gemeinderat würde ich vor allem versuchen, mich für Kinder und Jugendliche stark zu machen. In meinem Beruf habe ich viel mit jungen Menschen zu tun und weiß, wieviel Input von ihnen ausgehen kann. Dementsprechend würde ich mich für einen regelmäßigen Austausch zwischen Gemeindepolitik und Jugendlichen einsetzen. Allgemein sind mir partizipative Projekte ein Anliegen, nicht nur für Jugendliche. Auch die Förderung des kulturellen Lebens in der Gemeinde liegt mir am Herzen. Ich bin auch dafür, konstruktiv im Gemeinderat zu arbeiten und möglichst zu versuchen, auf einen Konsens hinzuarbeiten. Parteipolitisches Geplänkel ist nicht mein Ding.

Gerade Sassenheim war ja in den letzten Tagen häufig in den Schlagzeilen, wegen des Wechsels der Schöffin Myriam Cecchetti, vormals déi Gréng, und des Gemeinderats Jos Piscitelli, vormals LSAP, zu ... déi Lénk.

Wir sind natürlich froh darüber, dass die beiden bei uns mitmachen. Ich glaube, sie haben sich über einen längeren Zeitraum hinweg von ihren jeweiligen Parteien entfernt. Differenzen gab es wohl vor allem in dem, was die sozialen Fragen anging. Interessanterweise waren beide von mehreren Parteien angesprochen worden - nicht aber von déi Lénk. Für sie gab es drei Möglichkeiten: eine eigene Liste gründen, auf einer anderen Liste kandidieren oder aufhören. Nach interessanten Gesprächen mit uns haben sie sich entschieden, politisch weiterzumachen. Myriam führt jetzt ihr Mandat zu Ende, und das finde ich auch normal. Sie hat das so mit der grünen Partei ausgemacht, und so steht es auch im Communiqué der Grünen vom März dieses Jahres. Na-



FOTO: © MIRKA COSTANZI

türlich denken wir, dass uns dieser Wechsel auch Stimmen einbringen kann. Viele frühere LSAP- und Grüne-WählerInnen zum Beispiel fangen an, sich Fragen zu stellen. Für uns ist aber auch klar, dass wir immer noch eine Programmpartei sind, dementsprechend keine SpitzenkandidatInnen im eigentlichen Sinn haben und am Rotationsprinzip festhalten.

Auch vor dem Hintergrund misslungener Kampagnen für einen größeren Anteil von Frauen auf den Gemeindegewahlwahlen: Wie ist es eigentlich, als junge Frau Gemeindepolitik zu machen?

Sollte ich gewählt werden, werde ich natürlich darauf achten, immer schön im Minirock, mit Handtasche und viel Lippenstift im Gemeinderat aufzutre-

ten ... Spaß beiseite: Das ist in der Tat schon schwierig. Parteintern habe ich mich von Anfang an gewehrt, wenn ich beispielsweise von älteren Mitgliedern mit „meng Modi“ angesprochen wurde. Heute sagt das niemand mehr, aber ich merke zum Beispiel auch in den Kommissionen, deren Mitglied ich bin: Man wird als Frau, vor allem als junge Frau, einfach nicht immer ernst genommen. Was mich richtig wütend macht, ist zum Beispiel, wenn ich etwas sage, worauf niemand wirklich reagiert - wenn aber ein Mann ein paar Minuten später genau das Gleiche sagt, bekommt er Zuspruch dafür. Auch wenn ich höre, was Patrizia (Arendt, aktuelle Gemeinderätin für déi Lénk, Anm. d. Red.) sich mit ihren radikalen, grundsätzlichen Fragen und Forderungen so im Gemeinderat anhören muss, denke ich, dass da, sollte ich gewählt werden, so einiges an „mansplaining“ und Ähnlichem auf mich zukommt. Aber ich bin bereit dazu und weiß, dass ich mich durchsetzen kann. Hoffentlich bleibt der Sassenheimer Gemeinderat dann auch nach diesen Wahlen majoritär weiblich - mit mir oder ohne mich: „A lass!“

Mirka Costanzi, 29 Jahre alt, lebt in Zolwer und ist ausgebildete Sozialarbeiterin und Theaterpädagogin. Sie arbeitet für 4motion asbl und führt unter anderem Projekte in den „Rotondes“ durch. Sie hat in Brüssel und Heidelberg studiert und zeitweilig in Berlin gelebt. Gemeindepolitik macht sie seit 2011.

THEMA

INKLUSIVE SCHULBILDUNG

„Alles beim Alten“

Tessie Jakobs

REGARDS

Das kürzlich verabschiedete Schulgesetz sieht eine Reihe von Änderungen bei der Sonderpädagogik vor. Doch Behindertenvereine üben deutliche Kritik an der Reform.

„Dieses Gesetz wurde gestimmt, ohne die Konsequenzen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen mitzudenken. Es ist unvollständig, voller Lücken und entspricht nicht der UN-Konvention“, heißt es in einem offenen Brief der Organisationen Zesumme für Inklusioun (ZEFI), Association luxembourgeoise des parents d'élèves de l'éducation différenciée (ALPEED) und Trisomie 21. Darin kritisieren sie das Schulgesetz, das letzten Monat gestimmt wurde.

2007 war die UN-Behindertenrechtskonvention von der luxemburgischen Regierung unterzeichnet worden, 2011 folgte die Ratifizierung. Ein Aktionsplan wurde erstellt, dessen Umsetzung bisher aber nur in begrenztem Ausmaß erfolgt ist. Doch bewegt sich nun etwas in der Schulpolitik. So sollen drei neue Kompetenzzentren entstehen: für Kinder mit Lernschwierigkeiten, mit Verhaltensproblemen und mit überdurchschnittlichen Begabungen. Bereits Ende vergangenen Jahres hatte das zuständige Ministerium dies angekündigt, mittlerweile befindet sich das Projekt auf dem Gesetzesweg. Bereits verabschiedet ist dagegen das Gesetz zur Schulreform, in dem unter anderem auch Änderungen bei

der Sonderpädagogik festgehalten sind. Diese sollen zum Schuljahresbeginn 2017 in Kraft treten.

Zwar hatte der „Conseil supérieur des personnes handicapées“ ein kritisches Gutachten zur Schulreform verfasst, doch war dieses erst am 31. Mai beim Ministerium eingegangen – just an dem Tag also, an dem über das Gesetz abgestimmt wurde. „Wir hatten weniger als einen Monat Zeit, um eine Stellungnahme auszuformulieren, das hat einfach nicht gereicht. Außerdem war das Ministerium darüber informiert, dass wir an einem Avis arbeiten. Gewartet hat man trotzdem nicht“, klagt Martine Kirsch, Präsidentin von Zesumme für Inklusioun (ZEFI), im Gespräch mit der woxx.

Mangel an Kommunikation

Um sich dennoch Gehör zu verschaffen, entschlossen sich ZEFI, ALPEED und Trisomie 21 in einem offenen Brief an den Bildungsminister zu wenden. Kritisiert werden sowohl die undurchsichtige Prozedur als auch die juristische Vorlage.

Im Gesetzestext fallen zunächst einige Namensänderungen auf. Zurzeit werden SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf von multi-professionellen Teams aus PsychologInnen, SonderpädagogInnen und SozialarbeiterInnen betreut. Diese Gremien, künftig Equipes de soutien des élèves à besoins éducatifs particuliers ou spécifiques (Eseb) ge-



Ist in Luxemburg ein Modell möglich, in dem Kinder mit und ohne Behinderung, mit und ohne Lernschwäche oder Verhaltensauffälligkeit gemeinsam unterrichtet werden?



FOTO: FLICKR

nannt, sollen unter der Leitung der Regionaldirektion stehen. Eseb werden Lehrkräften beratend zur Seite stehen, können in Notsituationen aber auch selbst eingreifen. Die 2009 geschaffenen Commissions d'inclusion scolaire (CIS) heißen ab September Commissions d'inclusion (CI).

Ist diese Namensänderung so zu verstehen, dass die Inklusion in die Regelschule künftig keine Priorität mehr hat? Diese Interpretation wird auf jeden Fall im offenen Brief vertreten. Laut Gesetz ist die Änderung allerdings darauf zurückzuführen, dass sich ab September auch Einrichtungen des non-formalen Bereichs, also Kinderkrippen und Maisons Relais zum Beispiel, an die Kommissionen wenden können. Der Aufgabenbereich bleibt jedoch derselbe: CIs ermitteln bei jedem Kind mit besonderem Förderbedarf die Bedürfnisse und erstellen auf Basis dieser einen individuellen Betreuungsplan.

Was sich ebenfalls nicht ändert, ist der Umfang, in dem die Eltern in die Entscheidungen einbezogen werden. Sie dürfen nach wie vor nur an einer Versammlung der CI teilnehmen, eine Tatsache, die von ZEFI, ALPEED und Trisomie 21 vehement kritisiert wird. Allerdings haben die Eltern bei der Entscheidung, ob ein Kind in die Regelschule oder ins Sonderschulsystem kommt, nach wie vor das letzte Wort. Selbst bei einem Kind, das bereits einer Struktur der Ediff zugewiesen wurde, haben sie die Möglichkeit, zwei Monate vor Schuljahresbe-

ginn beim Ministerium einen Antrag auf Übernahme in die Regelschule zu stellen.

Viele Eltern seien sich dieser Rechte nicht bewusst, daher würden sie auch nicht häufig in Anspruch genommen, bedauert Kirsch. „Den Eltern wird gesagt, sie hätten keine andere Wahl, als die Entscheidung der CIS zu akzeptieren.“ Stellen sich Eltern gegen die Empfehlung der CIS, würden sie unter Druck gesetzt und müssten sich harte Kritik an ihrem Kind anhören. „Ich habe vor kurzem einer solchen Versammlung beigewohnt. Da wurde sich nach Kräften bemüht, um sicherzustellen, dass das Kind in der Ediff bleibt. Es wurde kein gutes Haar an ihm gelassen. Es war schrecklich“, beschreibt die Präsidentin ihre Erfahrungen.

Keine wesentlichen Änderungen

In Zukunft können Schulen die Unterstützung durch einen „instituteur spécialisé“ beantragen. Diese Änderung wird von Kirsch ebenso begrüßt wie die verstärkte Einbeziehung moderner Techniken zur Betreuung von Kindern mit Förderbedarf. Größtenteils würden in der Reform aber lediglich „Mini-Reparaturen“ vorgenommen, so Kirsch einschränkend. Nicht nur, dass man sich weigere, das Problem an der Wurzel anzugehen, mit dem Gesetz verschlimmere sich die Situation teilweise sogar noch. „In Gesprächen, die wir mit dem Ministerium hatten, wurde immer wieder das

Ziel genannt, die Prozeduren zu vereinfachen. stattdessen wird jetzt alles noch komplizierter. Ich schätze, dass es in Zukunft noch länger dauert, bis die Hilfe beim Kind ankommt“.

Besonders kritikwürdig finden die Behindertenorganisationen die begriffliche Unterscheidung von „partikularen“ und „spezifischen“ Bedürfnissen. Sie laufe auf nichts anderes als eine Unterteilung der Kinder in „gute“ und „schlechte“ SchülerInnen hinaus, heißt es im Brief. Unter die erste Kategorie fallen Kinder, die die für die Grundschule vorgesehenen „socles de compétence“ mithilfe einer Assistenz im vorgesehenen Zeitraum erreichen können. Von „spezifischen Bedürfnissen“ ist dagegen die Rede, wenn ein Kind aufgrund eines hohen Unterstützungsbedarfs eine spezifische Betreuung braucht. Mit anderen Worten: Die SchülerInnen werden danach unterschieden, ob sie am regulären Unterricht teilnehmen können oder in eine Sonderschule müssen.

Die UN-Konvention sieht vor, dass jedes Kind die Förderung bekommen muss, die es braucht, um sein Potenzial bestmöglich entfalten zu können. Kirsch berichtet von einem Kind, das im Kindergarten an schwerem Autismus litt, nicht sprechen konnte und regelmäßig Anfälle hatte. Heute befindet sich der Junge im Cycle 3.2 und sei der Beste seiner Klasse. „Das war nur möglich, weil das Kind von sehr motivierten Lehrkräften und SozialarbeiterInnen betreut wurde. Daran sieht man: Es macht einen wesentli-

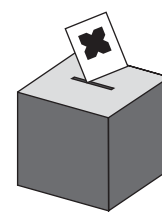
chen Unterschied, ob ein Kind die Unterstützung bekommt, die es benötigt, oder nicht“, so die Präsidentin.

In dem offenen Brief wird aber auch die allgemeine Herangehensweise des Ministeriums kritisiert. So zum Beispiel, dass entsprechende Regelungen nicht in ein und demselben Gesetz festgehalten wurden, sondern sich nun sowohl im Gesetz zu den Kompetenzzentren als auch im Schulgesetz wiederfinden. Dies zeuge von der mangelnden Bereitschaft, ein einheitliches inklusives System zu schaffen, wie es die UN-Konvention empfiehlt. In dieser wird denn auch ausdrücklich von einem Sonderschulsystem abgeraten, wie es zurzeit in Luxemburg besteht. Artikel 24 der UN-Behindertenkonvention betont sogar ausdrücklich das Recht von Kindern mit Behinderung, den regulären Unterricht zu besuchen.

Laut Bilanz der KritikerInnen entspricht das Gesetz nicht den Standards der Behindertenkonvention. „Das Ministerium verkauft uns eine Mogelpackung. In zahlreichen Konferenzen und Broschüren wurde immer wieder das Ziel einer stärkeren schulischen Inklusion hervorgehoben. Im Schulgesetz ist davon aber nichts zu bemerken. Zwar wurde an einzelnen Stellen nachgebessert, im Großen bleibt aber alles beim Alten“, so Kirsch.

Gemengewahlen

2017



ÉLECTIONS COMMUNALES

Contrastes

Luc Caregari

Pour notre série sur les élections communales, le woxx propose de faire le tour des communes importantes, mais pas uniquement. Esch-sur-Alzette, la métropole du fer, est la première dans notre viseur.

Il suffit d'une petite balade le matin sur la place de l'Hôtel de Ville pour s'en rendre compte : Esch est une ville pleine de contrastes. S'y côtoient pêle-mêle les migrants fraîchement arrivés, ceux qui sont ici depuis des générations, les docteurs et avocats, les frontaliers, des gens qui n'ont sûrement pas fermé un œil la nuit dernière et ceux qui partent pour une journée de travail avec les batteries rechargées à fond. Ce mélange n'est pas seulement ethnique (selon les derniers chiffres du Statec, la ville accueille 51,88 pour cent d'étrangers sur son territoire), mais aussi social - les fractures sont plus visibles que dans d'autres grandes villes comparables, comme la capitale.

Les agences d'intérim sont légion d'ailleurs dans la ville, et leur présence n'est pas un signe de bonne santé économique, même si elles servent aussi à contourner le fisc français - un récent reportage sur France 3 démontrait comment ces agences embauchent des Français au Luxembourg pour les envoyer travailler sur des chantiers dans l'Hexagone, pour

éviter les charges sociales plus élevées chez nos voisins. Pas étonnant aussi que selon les derniers chiffres, présentés par Pierre Gramegna à la Chambre des députés en octobre de l'année dernière lors du grand dévoilement du budget, le canton d'Esch caracole en tête des chiffres du chômage : 9,8 pour cent, suivi de Wiltz et de Diekirch avec respectivement 8 pour cent et 8,3 pour cent. À noter cependant qu'en tant que commune, Esch n'arrive qu'en seconde place, derrière Reisdorf qui compte le pourcentage le plus élevé de chômeurs au Luxembourg.

C'est surtout le chômage des jeunes qui pose problème dans la commune, qui pourtant a beaucoup investi dans des programmes et initiatives à leur destination. Comme le CIGL (Centre d'initiative et de gestion local - qui vient d'ailleurs de fêter ses 20 ans le weekend dernier) ou encore 4Motion qui opèrent sur son territoire. C'est au premier par exemple de s'occuper du système Vël'Ok, qui met à disposition des bicyclettes aux habitants de la ville. Instauré avant l'arrivée des Vel'oh ! à Luxembourg-ville, le projet eschois se distingue par le fait que c'est un acteur local non marchand qui s'occupe de la gestion du réseau et des réparations à faire, et non pas un concessionnaire privé. Et à la vue des râteliers jamais complè-

tement remplis et des jeunes circulant avec les vélos communaux, on peut en déduire que les habitants se sont approprié ce système.

Pas encore une ville étudiante

Malgré ces efforts, le chômage et les difficultés sociales persistent avec une population souvent fragilisée par un marché du travail qui n'est pas le même pour tout le monde. S'y ajoute que la ville d'Esch ne profite - pour l'instant du moins - pas trop de l'effet Belval, le site étant en partie sur son territoire. Le contraste est le plus frappant lorsqu'on prend le train entre les deux stations Esch et Belval-Université. D'un côté, on est en présence d'une gare où rien n'a été changé depuis les années 1970 (et qui est en chantier partiellement) sans indicateurs horaires et dans un état plutôt piteux ; de l'autre, la futuriste gare de Belval avec son architecture contemporaine et son grand logo « Let's Make It Happen » sur le sol du hall principal. L'effet de contraste psychogéographique se renforce encore quand on prend en compte la population très différente de ces deux parties de la ville : dans le « vieil » Esch, celle-ci reste très mélangée, tandis qu'à Belval elle est plus homogène, composée de fonctionnaires, d'employés, d'étudiants et de clients des

magasins du Plaza - enfin de ceux qui ont survécu à la planification hasardeuse des années pionnières.

Ce n'est que petit à petit que les deux mondes s'interpénètrent. L'ouverture tant attendue de la résidence « Mercure » cette semaine - qui a pris quelques années de retard - devrait apporter plus de visibilité à la vie étudiante dans une ville qui se veut universitaire. Même s'il est vrai qu'on croise çà et là des étudiants étrangers dans les rues de la « vieille ville » ou à la gare, une vraie atmosphère fait encore défaut. Certes, l'évolution d'une zone urbaine est un phénomène qui prend du temps, mais le passage vers le futur qui est prôné sur maintes affiches dans la ville se fait encore attendre. D'autant plus que la ville est plutôt généreuse concernant l'accueil d'une population particulière, celle des réfugiés. Avec un centre d'accueil (celui communément appelé « à côté du Pitcher », nom d'un café emblématique de la ville) existant depuis les années 1990 et la structure planifiée sur le quai Neudorf, Esch est une des villes qui a tenu ses promesses en matière d'accueil - sans créer trop de remous parmi sa population. Ceci est dû à une bonne gestion du projet de la part de la commune, qui a cherché le dialogue avec les habitants du quartier et a adapté le projet subséquent.

PHOTO : WOXX



Marché matinal d'Esch - un mélange de cultures et de classes.

Des efforts qui ont partiellement été fragilisés par l'implantation imprévue d'une nouvelle structure dans l'ancienne Ediff à côté de Lallange. Sur le terrain de la commune de Mondercange, mais réellement à côté du quartier eschois, l'accueil de réfugiés sur décision ministérielle a donné lieu à une rencontre citoyenne sous haute tension.

Autre projet d'envergure : la candidature « Esch 2022 » pour devenir la capitale européenne de la culture dans cinq ans. Décrite comme n'étant pas à la hauteur dans sa première mouture - qu'on se rappelle le premier logo avec « Love » -, celle-ci est en train de prendre forme notamment sous l'impulsion de l'équipe formée par Janina Strötgen et Andreas Wagner. Le nouveau concept, « Remix », sonne moins ringard et les projets se concrétisent. Reste à attendre l'automne pour que la candidature soit acceptée, et Esch recevra l'adoubement de capitale culturelle en devenant, ce qui changera la donne. Aussi parce que les infrastructures culturelles, Kulturfabrik et Musée de la Résistance (la Rockhal sur le site Belval mise à part), manquent un peu de reconnaissance au niveau national, où elles restent des acteurs régionaux.

Mais Esch en 2022 connaîtra aussi une nouvelle année électorale. Le

conseil communal qui sera élu en octobre de cette année devra donc repasser par l'épreuve électorale à ce moment. Mais on peut gager que le paysage politique ne sera pas chamboulé en profondeur jusque-là. Après une longue période sous influence communiste, notamment avec l'émblématique Arthur Useldinger, dont le règne s'est terminé en 1979, Esch « la rouge » a toujours été une ville dominée par le parti socialiste. À la différence de Dudelange, où les socialistes profitent depuis presque toujours de la majorité absolue, leurs camarades eschois ont tout de même toujours dû chercher des partenaires pour former des coalitions. Les dernières, encore sous Lydia Mutsch, étaient toutes créées à gauche (soit rouge-rouge-vert soit rouge-vert, comme c'est le cas actuellement). C'est que la section locale a la réputation d'être plutôt à la gauche du parti, avec à sa tête la « frondeuse » Vera Spautz - qui n'est pas la seule à ne pas exclure d'emblée une coalition qui inclurait Déi Lénk. Dans la bataille qui s'annonce, le LSAP semble miser sur la continuité, puisque la liste est quasiment identique à celle des dernières élections, Lydia Mutsch - devenue entre-temps ministre de la Santé - en moins. Lors des élections de 2005 et de 2011, le nombre des sièges socialistes (9) n'a pas bougé - même si les

pourcentages ont légèrement baissé, d'environ deux points. Les socialistes sont talonnés par leur adversaire, le CSV (5 sièges en 2005 et 4 en 2011), qui ne devrait pas se faire trop d'illusions pour forcer le jeu dans la métropole du Sud. Sa liste, du moins, ne présente pas de grandes surprises : aucune personnalité parachutée cette fois et uniquement de légers remaniements. Seul changement notable : l'arrivée de Christian Weis au conseil communal l'année dernière en remplacement de Mady Hannen. Weis, qui est aussi le secrétaire de la section eschoise du CSV, est donc le seul renouvellement de taille.

Les communales seront probablement sans grandes surprises

Quant aux autres partis en lice, on a les Verts et Déi Lénk, avec chaque fois deux sièges. Donc tous les deux pourraient accéder seuls au statut de partenaire du LSAP - et tous les deux ont été les gagnants des dernières élections de 2011 - Déi Lénk remportant même un siège de plus. Alors qu'en 2011, une coalition avec le LSAP de Lydia Mutsch n'était pas vraiment envisageable pour le mouvement de gauche, cette fois-ci pourrait être la bonne. Non seulement parce que l'actuelle bourgmestre a plus d'affini-

tés avec la gauche, mais aussi parce que les Verts pourraient ne pas sortir gagnants en octobre. Cela pour deux raisons : de leurs têtes connues, il ne reste que Martin Kox - Félix Braz étant parti au gouvernement et Muck Huss ayant pris sa retraite. Et puis le fait d'être au gouvernement pourrait aussi les pénaliser. Mais la messe n'est pas dite, surtout que la liste Déi Lénk, pas encore publique, ne comportera pas une de ses têtes les plus connues : Théid Johannis a effectivement exclu d'y figurer.

Ne restent alors que le DP, le KPL et l'ADR. Pour le premier, pas de grands changements non plus, sinon l'apparition de Dalia Scholl en deuxième tête de liste. Mais traditionnellement, le DP ne chasse pas trop sur les terres du Minett - et se contentera probablement de garder un siège. Quant au KPL, qui en 2011 a réussi pour la première fois depuis longtemps à placer un conseiller à Esch - Zénon Bernard -, il n'a pas encore publié de liste. Finalement, l'ADR, éjecté en 2011 après la débâcle de la Biergerlëscht de son ancien député Aly Jaerling, n'a pas encore présenté de liste, mais de toute façon ne jouait qu'un rôle marginal dans la commune.

Grands enjeux donc pour Esch à l'avenir, mais qui devraient être maîtrisés - sauf surprise - par une équipe de têtes connues.

GESCHICHT

VIRUN 100 JOER (4)

1917: das Jahr des großen Streiks

Renée Wagener



Ende Mai 1917, mitten im Krieg, riefen die Arbeiter im Süden des Landes den Streik aus. Welche waren ihre Motive? Und was hatte der Streik mit der Russischen Revolution zu tun?

„Alle Tage Kohlrabien, Kohl und Möhren ist nichts, um arbeiten zu gehen,“ so hieß es im Dezember 1916 auf einer Arbeiterversammlung. Und weiter: „Entweder schafft die Regierung uns Futter oder wir legen die Arbeit nieder.“ Die Kartoffeln seien teurer geworden als die Orangen, was damals etwas hieß. [1] Die katastrophale Lebensmittelsituation und die steigenden Preise wurden auch nicht durch entsprechend höhere Löhne in den Eisenhütten kompensiert.

Bereits im August 1916 war es in Esch zu einer ersten Protestdemonstration gekommen, bei der die Beschlagnahmung der Lebensmittel und ihre Verteilung durch ein „Comité populaire“ gefordert worden war. Es war kein Zufall, dass diese Demonstration von Gewerkschaftsseite organisiert worden war. Sie war der Ausgangspunkt einer gewerkschaftlichen Bewegung, die zum ersten Mal in Luxemburg einen größeren Umfang aufwies.

Radikalisierung

Die Arbeitgeber der Eisenindustrie erkannten nicht, dass sich damit ein neuer gesellschaftlicher Akteur anschickte, auf das Terrain der Auseinandersetzung sozialer Bedingungen für die arbeitende Bevölkerung zu treten. Seit November 1916 war es in einer Reihe von Betrieben zu Streiks gekommen, die von den Gewerkschaften unterstützt worden waren und die meistens zugunsten der Arbeiter ausgingen, zum Beispiel bei der Kes-

selfabrik Paul Wurth und der Hollericher Eisenhütte. [2] Anfang Mai 1917 endete auch der Streik bei der „Prinz-Heinrich“-Eisenbahn-Gesellschaft mit einem Erfolg.

Die Arbeitgeber bedachten vielleicht auch nicht, dass die Russische Revolution die Radikalisierung der Arbeiterschaft förderte. Die Forderungen der Gewerkschaftsbewegung nach einer massiven Erhöhung der Löhne in den Eisenhütten im April 1917 waren nicht nur Reaktion auf die Lebensmittelteuerung und ein Appell an die großen Arbeitgeber, ihre Verantwortung für die Arbeiter wahrzunehmen, sie waren auch der Ausdruck eines neu entstandenen Selbstbewusstseins der Arbeiterschaft.

Weil die Hüttenherren sich weigerten, über eine Lohnerhöhung auch nur zu reden, spitzten sich die Ereignisse im Süden zu. Am 30. Mai 1919 nahmen an einer Arbeiterversammlung in Esch Tausende von Menschen teil; statt in einer Kneipe musste die Versammlung daher im Stadtpark abgehalten werden. Die Regierung hatte verstanden, dass es ums Ganze ging, und entsandte den Distriktskommissar und den Chef der Gewerbeinspektion an den Ort des Geschehens. Der Distriktskommissar versuchte, die Arbeiter zu beruhigen und forderte sie auf, sich noch ein paar Tage zu gedulden, weil die Regierung bereits mit den Hüttenherren im Gespräch sei. Im „Tageblatt“ konnte man die Antwort lesen: „Aus den versammelten Arbeitern heraus wurde ihm jedoch entgegengerufen, daß die Zeit abgelaufen sei und daß man nicht länger warten wolle.“ [3] Am selben Abend noch wurde der Streik beschlossen, und am Tag darauf begann der Ausstand in den Werken von Esch, Differdingen, Rodange und Rü-

melingen. [4] Düdelingen zog nach. Im gesamten Escher Kanton wurde daraufhin von der deutschen Heeresverwaltung der „Alarmzustand“ ausgerufen; deutsches Militär patrouillierte in den Straßen.

In einem Brief unterrichtete der Differdinger Bürgermeister Emile Mark Staatsminister Victor Thorn davon, General Tessmar, der Befehlshaber der deutschen Truppen in Luxemburg, habe ihm klargemacht, „dass die deutsche Heeresverwaltung die Beendigung des Streikes herbeiwünsche, einerseits aus kriegsindustriellen Zwecken, andererseits weil sie im Rücken des deutschen Heeres keine Unruhen dulden könne“. [5] Wenn der Streik nicht beendet werde, müsse er verschiedene Arbeiter nach Trier abführen lassen.

Im linksliberalen „Tageblatt“ wurde bedauert, „daß diese ganze Agitation den Interessen der Arbeiter kaum dienlich sein kann, da ein ruhiges Abwarten der begonnenen Verhandlungen mit ziemlicher Sicherheit einen Ausgleich mit den Hüttenwerken herbeigeführt hätte“. Es wurde davor gewarnt, dass die Hüttenherren es nun ihrerseits auf ein Kräftemessen ankommen lassen würden. „Was würden aber unsere Arbeiter anfangen, wenn die Hütten sie entließen, oder auch nur, zur Maßregelung die Kantinen, wie es jetzt der Fall ist, geschlossen hielten?“ [6] Das „Tageblatt“ gab sich überzeugt, dass der moralische Urheber der ganzen Wut die klerikale Partei sei, „deren zweites Wort immer in eine Verdammung der Großindustrie hinauslief“.

Auch im Gewerkschaftsorgan „Die Schmiede“ konnte man zur Haltung der Klerikalen lesen: „Monatelang hatten sie gegen die Schwerindustrie gewettert und scharf gemacht,

in dem Augenblicke aber, wo die Escher Arbeiterschaft vor die Entscheidung gedrängt wird durch das intransigente Verhalten der Werke und den schleppenden Gang der Verhandlungen, wirft das 'Luxemburger Wort' ihr Unvernunft an den Kopf und sieht in der Gewaltmaßnahme eines Streikes vaterlandsgefährliche Vermessenheit.“ [7]

In diesen Aussagen wird deutlich, dass sich in der neuen Gewerkschaftsbewegung zwei Tendenzen herausgebildet hatten: eine in Richtung der Sozialdemokratie, und die andere in die des katholischen Lagers. Dazwischen gab es noch eine kleine, aber anfangs durchaus relevante Gruppe, aus der die sogenannte „Freie Volkspartei“ hervorging und deren Anführer Kappweiler sich als liberal bezeichnete.

Der katholische Flügel der Gewerkschaftsbewegung war also in den Juni-Streik impliziert. Der Historiker Jean-Marie Majerus hat darauf hingewiesen, dass der neue „Luxemburger Berg- und Hüttenarbeiterverband“, der den Streik ausgerufen hatte, seit 1916 großen Anklang bei den katholischen Arbeitern fand und der Zentralvorstand des „Verbandes der katholischen Arbeitervereine“ ihnen empfohlen hatte, dieser als neutral verstandenen, von Pierre Kappweiler und Bernard Herschbach geführten Gewerkschaft beizutreten. Diese beiden hätten als Abgeordnete im Parlament mit der Rechtspartei zusammengearbeitet. [8]

Über die strategischen Aspekte hinaus stellt sich hier die Frage der Orientierung der katholischen Arbeiterbewegung. Einerseits tat sicher ein sozial verstandener Katholizismus seine Wirkung, wenn - wie in Diekirch - bei der Gründung eines katholischen Arbeitervereins angekün-

Eines der seltenen Bilder zum Juni-Streik von 1917, hier eine Demonstration in Düdelingen.



digte wurde, die Pfarrer würden zu den Bauern gehen, um Kartoffeln für die Mitglieder des Arbeitervereins aufzukaufen, oder wenn eine bessere Sozialgesetzgebung gefordert wurde. [9] Auf der anderen Seite manifestierte sich beim Streik auch ein katholischer Antikapitalismus, der sich schon bei dem Rechtsabgeordneten Pierre Dupong geäußert hatte, als er im April 1917 im Parlament seine Begeisterung über die Russische Revolution zum Ausdruck brachte.

Schwarze Listen

Jedenfalls trat das ein, wovon das „Tageblatt“ gewarnt hatte. Der Streik wurde mit militärischen Mitteln beendet, die Arbeiter, die sich beteiligt hatten, wurden von den Arbeitgebern „gemäßregelt“ – ein Wort, das schon für sich bezeichnend für das paternalistische Selbstverständnis der Hüttendirektionen ist. Einer Reihe von Arbeitern wurden die Werkwohnungen gekündigt, verschiedene kamen sogar in Arrest. Am schlimmsten aber war das System der schwarzen Listen. In den Wochen und Monaten nach dem Streik fanden viele der Arbeiter, die mitgestreikt und dadurch ihre Stelle verloren hatten, keine neue Arbeit, weder bei ihrem alten noch bei einem neuen Arbeitgeber. Unter ihnen waren gerade auch Gewerkschaftsführer, wie der Katholik Jean-Baptiste Rock oder die Sozialdemokraten Jean Schortgen und Dominique Moes. [10]

In einer Unterredung mit der Regierung räumten die Hüttenherren ein, dass es solche schwarzen Listen in ihren Betrieben gab, bestritten aber, dass sie diese Listen mit anderen Arbeitgebern austauschten. Emile Mayrisch, der Direktor der Düdelinger Hütte, gab jedoch in einem separaten

Gespräch zu, dass die Hütten sich abgesprochen hatten, bis zum 16. Juli keine Arbeiter von einer anderen Hütte einzustellen. [11]

Anders als in Russland endete der Juni-Streik also nicht mit einem Erfolg für die Arbeiterschaft und brachte das kapitalistische System nicht ins Wanken. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass die streikenden Arbeiter, sich einer gewissen Solidarität der politischen Kreise erfreuen konnten. So beschloss der Differdinger Gemeinderat unter seinem linksliberalen Bürgermeister Emile Mark während des Streiks einstimmig, die Betroffenen mit Lebensmitteln zu versorgen – mit dem Argument, „da es sich um Differdinger Bürger handelt“. Der Escher Schöffenrat nahm an einer Unterredung von Vertretern des „Berg- und Hüttenarbeiterverbandes“ mit der Regierung teil. Und in einem Brief an die Hüttendirektionen vom 20. Juli 1917 bemerkte sogar der Industrieminister Faber tadelnd: „[die] Beibehaltung Schwarzer Listen hat in der Deputierten-Kammer und im ganzen Lande peinlichen Eindruck hervorgerufen.“ [12] Bei einer Debatte im Parlament vom 27. Juli 1917 ging die Regierung das moralische Engagement ein, denen, die durch das System der schwarzen Listen Gehaltseinbußen erlitten hatten, eine Entschädigung zukommen zu lassen.

Eine Folge des Streiks war auch, dass eine Forderung, die die Arbeiter immer wieder gestellt hatten, von der Regierung aufgegriffen wurde; nämlich die nach der systematischen Einführung von Fabrikräten, in denen auch die Arbeiter vertreten und deren Verhandlungsspielräume klar definiert wären. Doch erst im April 1919, nach dem die Direktionen der großen Betriebe um ihre Meinung gefragt

worden waren, wurde diese Maßnahme über den Umweg einer Notstandsbestimmung eingeführt. Dass die Arbeiter in der Krisensituation am Kriegsende, im November 1918, eigenhändig Arbeiterräte eingeführt hatten, dürfte dazu beigetragen haben, dass die Regierung ihr Versprechen von 1917 endlich einlöste.

Quellen:

- [1] ANLUX, J-076-135, Polizeibericht zur Versammlung des BHAV in Differdingen vom 17.12.1916.
- [2] Der Luxemburger Metallarbeiter-Verband (1916-1920), in: 75 Joër fréi Gewerkschaften. Beiträge zur Geschichte der Luxemburgischen Gewerkschaftsbewegung, Esch-sur-Alzette 1992, S. 141-183, hier S. 146-147.
- [3] Arbeiter-Versammlung, in: Tageblatt, 30.5.1917, S. 2.
- [4] Wochen-Revue, in: Tageblatt, 2.6.1917, S. 1.
- [5] ANLUX, Agr-A-401, Brief des Differdinger Bürgermeisters Emile Mark an Staatsminister Thorn vom 5.6.1917.
- [6] Wochen-Revue, in: Tageblatt, 2.6.1917, S. 1.
- [7] Streik, in: Die Schmiede, 2.6.1917, S. 3.
- [8] Majerus, Jean Marie: XII. Die Partei und die christlichen Gewerkschaften, in: Trausch, Gilbert (Hg.): CSV, Spiegelbild eines Landes und seiner Politik? Geschichte der Christlich-Sozialen Volkspartei Luxemburgs im 20. Jahrhundert, Luxembourg 2008, S. 675-714, hier S. 678-679.
- [9] ANLUX, J-076-135, Gendarmeriebericht vom 8.1.1917.
- [10] SP-066, Liste der Gemassregelten von Differdingen.
- [11] TRA-060, handschriftliche Notiz zu einer Unterredung vom 22.7.1917.
- [12] TRA-060, Briefvorlage vom 20.7.1917.

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : ouverte
Type de marché : Travaux

Ouverture le 19/07/2017 à 10:00.

Lieu d'ouverture :
Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

Intitulé : Travaux d'installations techniques (HVAC, sanitaire et électricité) à exécuter dans l'intérêt de la construction d'un nouvel atelier régional ouest à Capellen pour les besoins de l'Administration de la gestion de l'eau (AGE)

Description : Travaux d'installations de chauffage, ventilation, sanitaires et électricité.

La durée prévisible du marché est de 120 jours ouvrables à débuter au courant du 1er semestre 2018.

Conditions de participation :

Conditions d'obtention du dossier de soumission :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.
La remise électronique est autorisée.

Réception des offres :

Les offres portant l'inscription « Soumission pour les travaux d'installations de chauffage, ventilation, sanitaires et électricité à exécuter dans l'intérêt de la construction d'un nouvel atelier régional ouest à Capellen pour les besoins de l'AGE » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission.

Informations complémentaires :

Date de publication de l'avis 1700940 sur www.marches-publics.lu : 19/06/2017

AVIS

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : Services

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 27/07/2017 Heure : 10:00
Lieu :
Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Mission d'expert indépendant dans le cadre de la 5e extension de la Cour de justice de l'Union européenne à Luxembourg-Kirchberg.

Description succincte du marché :
Le présent marché de prestations de service porte sur :
La détermination des paramètres de calcul.
Le recueil et le contrôle des éléments intervenant dans le coût de la construction.
La détermination du prix de la construction et détermination du prix de vente comme base financière.
La saisie annuelle des flux financiers et détermination du montant résiduel d'acquisition.

La durée prévisionnelle des prestations est de +/- 20 ans à débuter au courant du 3e trimestre 2017.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être téléchargés sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).
Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

La remise électronique est autorisée pour cette soumission.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour la Mission d'expert indépendant dans le cadre de la 5e extension de la Cour de justice de l'UE » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 15/06/2017

La version intégrale de l'avis n° 1700933 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : Travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 28/07/2017 Heure : 10:00
Lieu :
Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Centre de tri des déchets à exécuter dans l'intérêt du « Centre pénitentiaire Uerschterhaff » à Sanem

Description succincte du marché :
Gestion du centre de tri :
500 fft (1 fft = 1 personne pendant une 1/2 journée)
Installation du centre, entretien et enlèvement à la fin du chantier : 300 h

Des containers pour les matériaux suivants seront installés (liste non exhaustive) :
terres excavées non contaminées, déchets de démolition non contaminés, déchets de chantier mélangés, déchets alimentaires et ménagers, métaux, bois traité, carton et papier, emballages composites, laine de verre et de roche, plâtre et plaques de plâtre, roofing, déchets en matière plastique, verriers, souillés par la peinture, tuyaux, produits huileux, etc.

Temps de mise à disposition : 36 mois.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).
Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

La remise électronique est autorisée.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour le Centre de tri des déchets dans l'intérêt du "Centre pénitentiaire Uerschterhaff" à Sanem » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 15/06/2017

La version intégrale de l'avis n° 1700934 peut être consultée sur www.marches-publics.lu



Avis de marché

Procédure : ouverte
Type de marché : Fournitures

Ouverture le 07/07/2017 à 10:00.
Lieu d'ouverture :
Le Fonds Belval
1, avenue du Rock'n'Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette
Tél. : +352 26840-1
Email : soumission@fonds-belval.lu

Description : Fourniture et pose de mobilier d'enseignement pour le compte de l'Université du Luxembourg à Belval

Conditions d'obtention du dossier de soumission : À télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des offres : La remise électronique des offres est autorisée pour cette soumission. Les offres portant l'inscription « Soumission pour... » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date de publication de l'avis 1700929 sur www.marches-publics.lu : 15/06/2017

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : ouverte
Type de marché : Travaux

Ouverture le 19/07/2017 à 10:00.
Lieu d'ouverture :
Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

Intitulé : Travaux de menuiserie en aluminium à exécuter dans l'intérêt de la construction d'un nouveau foyer pour enfants à Capellen

Description : Éléments de fenêtres, portes intérieures et extérieures et stores extérieurs à lamelles.
La durée prévisible du marché est de 80 jours ouvrables à débuter au courant du 2e semestre 2017.

Conditions de participation :

Conditions d'obtention du dossier de soumission : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).
Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau. La remise électronique est autorisée.

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour les travaux de menuiserie en aluminium à exécuter dans l'intérêt de la construction d'un nouveau foyer pour enfants à Capellen » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission.

Informations complémentaires :

Date de publication de l'avis 1700941 sur www.marches-publics.lu : 19/06/2017

SPRACHASSISTENTEN

Kühlschrank schreibt Einkaufsliste

Andreas Lorenz-Meyer

Das Internet der Dinge - also die Verknüpfung von Gebrauchsgegenständen und Apparaten mit dem World Wide Web - soll vieles einfacher machen. Doch wie sieht es mit dem Datenschutz aus?

Sprachassistenten sollen auf so ziemlich alles antworten können. Aber bestimmte Themengebiete lassen sie dann doch lieber unkommentiert, wie ein im Netz kursierendes Video zeigt. Im Mittelpunkt steht dabei Echo, Amazons Lautsprecherbox. Oder genauer die Sprachassistentin Alexa, deren Stimme aus der Box erklingt. Alexa kann sehr viel. Bittet man sie, Musik abzuspielen oder die Wettervorhersage durchzugeben, so wird der Wunsch erfüllt. In dem kurzen Video steht Alexas menschliche Besitzerin vor dem Gerät und fragt: „Alexa, würdest du mich anlügen?“ Alexa antwortet treu: „Ich versuche immer, die Wahrheit zu sagen. Ich habe nicht immer recht, aber ich würde dich oder andere niemals bewusst anlügen“. Nächste Frage: „Alexa, was ist die CIA?“. „Central Intelligence Agency der USA“, lautet die korrekte Antwort. Nun folgt die dritte, entscheidende Frage. „Alexa, bist du mit der CIA verbunden?“ Die Sprachassistentin bleibt stumm. Auch als die Frage wiederholt wird: Schweigen. Wer nichts sagt, kann nichts verraten?

Ist ein Gegenstand vernetzt, spricht man vom Internet der Dinge. Oder auch, vielleicht etwas treffender, von Smart Objects Networking. Viele Sachen haben mittlerweile Internetverbindung und werden als „smart“ oder „intelligent“ bezeichnet. Spezielle Socken beraten beim Schuhkauf oder geben Tipps fürs Lauftraining. LED-Lampen merken sich die Gewohnheiten der Bewohner und schalten bei deren Abwesenheit das Licht an und aus, als wäre jemand da. Das soll Einbrecher fernhalten. Auch bestimmte Blumentöpfe können mehr als früher. Sie wissen, welche Pflanze sie beherbergen und sorgen per eingebautem Wassertank dafür, dass sie rechtzeitig Wasser bekommt.

Die immer weitergehende Verknüpfung der physischen mit der digitalen Welt lässt sich nicht aufhalten. Sie wird im Jahr 2025 zwischen vier und elf Billionen US-Dollar jährlich einbringen, so eine der üblichen Schätzungen. Die wichtigere Frage aber, die auch das Alexa-Video aufwirft, lautet: Was passiert mit all den Informationen, die wir in Zukunft immer mehr Gegenständen anvertrauen werden? Die Daten, die der Blumen-

topf das Internet der Dinge als große Gefahr für die Privatsphäre sehen. Sie verlangen, dass Hersteller transparent machen, welche Daten ihre Geräte zu welchen Zwecken und auf welche Art speichern und an Dritte weitergeben. Verdeckte, für die Kunden nicht erkennbare Bearbeitungen der Daten sind unzulässig. Genauso notwendig aus Datenschützersicht: eine datenschutzfreundliche Grundeinstellung der Geräte. Die Online-Wahlmöglich-



FOTO: WIKIMEDIA

topf 2.0 speichert, mögen ja noch recht harmlos sein. Bei Sexspielzeug zum Beispiel sieht es aber schon anders aus. Zwei US-Amerikanerinnen verklagten ein kanadisches Unternehmen, weil sie sich von dessen Vibratormodell We Vibe ausspioniert fühlten. Dieses hatte Informationen über Häufigkeit und Intensität der Verwendung gesammelt. Das Unternehmen speicherte die Daten auf seinem Server. Nachdenklich werden könnten auch jene, die ein Smart TV im Wohnzimmer stehen haben. Die neuesten Geräte sind längst nicht mehr nur Kästen, die bewegte Bilder zeigen. Sie sind zu Smart TVs geworden und in der Lage aufzunehmen, was um sie herum passiert. Samsung warnt, man solle in Anwesenheit seiner vernetzten Modelle doch besser keine privaten Dinge von sich geben. Die Spracherkennung des Fernsehers könnte die Informationen an Dritte übermitteln. Kein Wunder, dass Datenschüt-

keiten müssen graphisch und textlich so präsentiert werden, dass Konsumenten eigenverantwortlich und selbstbestimmt handeln können.

Vom Blumentopf zum Sexspielzeug

Auch Kühlschränke erledigen zum Teil nicht mehr nur das, wofür sie im Grunde da sind, also Lebensmittel kühlen. Liebherr will seine Modelle künftig vernetzen. Das deutsch-schweizerische Unternehmen arbeitet zu diesem Zweck mit Microsoft zusammen. Man entwickelt Geräte, die durch spezielle Hard- und Software ergänzt werden, die so genannte SmartDeviceBox. Der IT-Riese stellt dabei unter anderem die Cloud-Infrastruktur bereit. Liebherr schwebt ein sprachgesteuertes Lebensmittelmanagement vor, das auf optischer Erkennung basiert und folgendermaßen funktioniert: Im

Kühlschrank sind akkubetriebene, via Bluetooth mit der SmartDeviceBox verbundene Kameras eingebaut. „Sie zeigen nicht nur Bilder, sondern erkennen die einzelnen Lebensmittel im Innern des Kühlschranks“, erklärt Steffen Nagel, Geschäftsführer Vertrieb Liebherr-Hausgeräte. Beim Öffnen der Tür aktiviert sich der Kameramodus, beim Schließen wird der Auslöser betätigt. Das Bild geht an die SmartDeviceBox, dann folgt der Upload in die Microsoft-Cloud. Dort findet die Objekterkennung anhand von Machine Learning statt. Machine Learning bedeutet: Je mehr Menschen den Service nutzen, desto höher die Erkennungsrate. Die erkannten Objekte landen schließlich in der Inventarliste einer Liebherr-App. Über diese App sieht der Kunde auf seinem Smartphone-Bildschirm, was sich im Kühlschrank befindet. Zusätzlich gibt es ein Sprachmodul namens MIA. Damit lassen sich per Sprachbefehl weitere Lebensmittel hinzufügen. Es ist auch möglich, von unterwegs via App auf die Einkaufs- und Inventarlisten zuzugreifen.

Bald unterstützen Liebherr's Kühlgeräte also die Verbraucher bei Einkauf und Essensplanung. Das Unternehmen hat ein offenes, modulares System gewählt. Für Konsumenten bedeutet das: Sie können die SmartDevice-fähigen Geräte vernetzen, müssen es aber nicht. Modulare Einheiten wie Kameras oder Sprachmodule lassen sich auch später dazukaufen und in den dafür vorgesehenen Slot stecken. Datensicherheit genießt bei dem Ganzen „höchste Priorität“, versichert Nagel. Deshalb wählte man Microsoft als Partner im Bereich Cloud. Das Unternehmen gewährte die höchste Sicherheit gegen Hackerangriffe. Zudem liegen die persönlichen Daten der Nutzer direkt bei Liebherr auf haus eigenen Servern. Das Unternehmen behält damit laut Nagel die Datenhoheit und anonymisiert alle Daten, welche in der Cloud gespeichert sind. Gerätedaten, Sprach- und Bilddaten würden anonym ausgewertet.

KULTUR-TIPPS

Serge Basso de March : Les concombres n'ont jamais lu Nietzsche

(ft) - Après le polar, la pure poésie ou le théâtre, Serge Basso, directeur de la Kulturfabrik et littérateur éclectique, s'essaie donc à l'aphorisme, cet exercice de style un peu négligé dans le grand océan de la poésie contemporaine. Un genre fait pour lui, puisque l'impétrant n'a pas la langue dans sa poche et n'est jamais las de s'en servir. L'opuscule, publié en Belgique aux éditions du Cactus inébranlable, propose donc jeux de mots et réflexions à tire-larigot, dans de courtes phrases indépendantes dont tout

gras a été élagué afin de mieux faire briller le trait d'esprit. En rapprochant les sens, en déconstruisant les clichés, en jouant d'homophonies approximatives et en triturant l'orthographe, Basso s'amuse et amuse son lecteur. Son credo ? « Le faiseur d'aphorismes n'est souvent, devant Dieu, qu'un pécheur à la ligne. » Tout un programme, illustré avec brio par Lefred-Thouron, un des caricaturistes du « Canard enchaîné », et avec des références philosophiques qui en font plus qu'un simple divertissement. « Quand on dit que l'homme a inventé la roue, le paon fait la gueule. » Difficile de faire la gueule en reposant le livre, par contre !

Fred Vargas : Quand sort la recluse

(lc) - Le Vargas nouveau est arrivé ! Les fidèles lectrices et lecteurs se rappelleront que la fin de l'avant-dernier tome, « Temps glaciaires », abandonnait le commissaire Adamsberg dans un petit bled de pêcheurs en Islande dont il avait fait son nouveau domicile. Le neuvième tome de la série qui lui est consacrée va certainement faire plaisir à ses incondtionnels. Même si cette fois, la famille des Adamsbergophiles ne risque pas de s'élargir. Cela est dû à une entrée en matière un peu

fastidieuse où le commissaire expédie la résolution d'un meurtre à la va-vite sans que la véritable intrigue commence. C'est à partir de la centième page que la recluse entre finalement dans la danse. Cette petite araignée venimeuse, la hantise des vacanciers du sud de la France, va être utilisée comme une arme meurtrière - discrète, car une seule morsure ne suffit pas pour tuer un homme ou une femme. De fil en aiguille, Adamsberg va remonter cette affaire abracadabrantesque où - Vargas oblige - toutes les correspondances, même les plus farfelues sont permises. Et en passant, le commissaire rêveur dans les brumes du crime va aussi se débarrasser d'un traumatisme d'enfance. Donc, c'est gagné pour le retour en force d'Adamsberg. C'est juste sur les cent premières pages qu'il ne faut pas perdre son souffle.

Virginie Despentes : Vernon Subutex (tome 3)

(lc) - Attendu en février-mars, le dernier tome de la saga autour de l'ancien disquaire déglingué devenu clodo puis gourou vient enfin d'apparaître dans les bacs des libraires. Alors que le premier tome s'apparentait plutôt à une mise en place des différents protagonistes et narrait la déchéance sociale de l'antihéros, le deuxième allait plus loin pour décrire comment la communauté précaire et isolée qui s'était massée autour de Subutex

tenait de l'illusoire. Avec le dernier tome, c'est carrément l'épiphanie pour la joyeuse bande. Elle a trouvé un mode de vie en organisant des « convergences » - en fait des soirées DJ un peu spéciales où Vernon mixe de la musique avec des vagues subliminales jadis enregistrées par son ami et rock star Alex Bleach, décédé depuis - et comme tout plan qui marche, il se met à foirer. Subutex entame une tournée européenne avec sa nouvelle petite amie et manageuse et tous les autres personnages retournent à leurs oignons, forcés ou non. La force de l'écriture de Despentes transparaît sur toute la longueur de ce troisième tome, qui prend parfois des tournures très inattendues. C'est sûrement aussi le sens de l'observation de l'auteure, qui décrit très précisément et sans équivoque les différents milieux sociaux français et européens, qui assurera à la série « Vernon Subutex » une longue postérité.

KULTUR

Urban art

Musée à ciel ouvert

Luc Caregari

La quatrième édition du Kufa's Urban Art Festival dépasse pour la première fois les frontières de la ville d'Esch pour se manifester un peu dans tout le pays et en Grande Région. Sinon, le festival est surtout une belle occasion de voir le travail des artistes urbains de près.

On connaît le phénomène que nous ont décrit nos connaissances tatouées : dans la plupart des cas, ce n'est pas au premier qu'on s'arrête. Au contraire, une première image est souvent le point de départ d'une œuvre entretenue et poursuivie tout au long de l'existence. Il se pourrait que cette loi qui vaut pour le tissu humain vaille aussi pour le tissu urbain. C'est en tout cas ce qu'on peut conclure de l'expérience eschoise. Commencée en 2014 avec une édition qui se restreignait encore aux murs de l'ancien abattoir devenu Kulturfabrik - et qui de toute façon avait toujours eu des peintures murales connues du public -, le Kufa's Urban Art Festival s'est petit à petit développé et s'est mis à tatouer des murs un peu partout dans la métropole du fer.

Que ce soit sur la façade de l'école du Brill ou sur un local technique sis derrière une petite place adjacente à la rue du Canal, les Eschois ne s'étonnent plus de ces interventions artis-

tiques étonnantes qui se multiplient chaque année.

C'est aussi le cas pour l'édition 2017, qui mettra en œuvre pas moins de 12 interventions urbaines sur le territoire de la ville d'Esch - suivie par les villes de Wiltz, Niederanven, Ettelbruck, les communes françaises de Thil, Villerupt et Longwy, Libramont en Belgique et Trèves en Allemagne. On remarquera l'absence de la capitale luxembourgeoise dans cette liste. Mais peut-être que l'urban art n'est pas assez chic pour la ville de Luxembourg, ou que les propriétaires n'en ont rien à faire.

Esch, ville tatouée

Le tout culminera dans un vrai festival musical et artistique qui aura lieu le 1er juillet sur la place de la Résistance (ou place du Brill) à Esch. Y seront présents des artistes de hip-hop internationaux et locaux castés pour l'occasion par le collectif minnetois De Lâb, des danseurs et danseuses hip-hop, avec en prime des démonstrations de sports urbains, des expositions et plein d'autres activités évoquant le style de vie urbain.

Tout cela peut sembler bien abstrait : c'est pourquoi le woxx a rencontré un des 12 artistes qui embellissent les rues d'Esch-sur-Alzette cette année. Plus précisément Okuda, qui,

Okuda devant son travail
à venir au rond-point
Um Däich à Esch.



PHOTO : WOXX

comme son nom ne l'indique pas, est originaire d'Espagne. Son nom ne vous dit peut-être rien, mais vous avez sûrement déjà vu une de ses nombreuses œuvres parsemées à travers les capitales du monde entier. Vers la mi-juin, il a fini une de ses plus grandes peintures murales dans le 13e arrondissement de Paris : une Joconde de cinquante mètres de haut sur un bâtiment HLM.

Mais avant, il a ferrailé de son pinceau et de ses sprays dans des villes comme New York, Bangkok, Hongkong ou encore Oviedo en Espagne, où il a transformé une ancienne église en skate park. Il est actif sur le terrain depuis 1997 et son CV est donc bien rempli de street art, mais aussi d'expositions « normales » (il a un studio depuis 2009). Il compte parmi sa clientèle des villes, mais aussi des multinationales pour lesquelles il exécute des commandes régulièrement.

On retrouve l'artiste et sa bande attablés à la terrasse d'un petit restaurant portugais, en face du rond-point Um Däich au centre de la ville - c'est sur les piliers du viaduc ferroviaire qui passe au-dessus de nos têtes et sur les murs d'un local technique sis de l'autre côté du rond-point qu'Okuda laisse sa créativité s'épancher.

« Je ne me rappelle plus très bien si ce sont les organisateurs qui m'ont

proposé cet endroit, ou si moi je l'ai choisi entre différentes possibilités », déclare-t-il. En tout cas, pour lui, c'est un endroit idéal, et il s'y sent déjà à l'aise, même s'il n'est arrivé qu'il y a 24 heures et qu'il partira dans deux jours rejoindre sa prochaine destination artistique. « J'ai déjà pu visiter une exposition avec différents artistes du coin (« Beautiful Decay » à Bettembourg, ndr) et tout ce que j'ai vu m'a bien plu. L'endroit ici est un peu spécial par rapport à ceux où je travaille habituellement. Normalement, je préfère travailler en hauteur, pour faire des choses qu'on voit de loin. Mais je comprends que dans ce petit village on n'ait pas trop de bâtiments qui partent en hauteur. »

Du fluo pour le rond-point

Quant aux peintures murales qu'il compte laisser dans la deuxième ville du pays, il s'est mis en tête de faire briller des portraits de personnes réfugiées sur les murs. Son inspiration n'est pourtant pas uniquement politique : « Je ne dirai jamais de moi que je suis un artiste engagé. La politique, en général, je m'en fous un peu. Certes, parfois des motifs politiques apparaissent dans mon art, mais c'est uniquement quand je sens que ça colle avec l'environnement.

Moi, ce qui m'importe le plus, c'est de pouvoir laisser libre cours à mon art et à mon imagination. »

C'est aussi une des raisons pour lesquelles Okuda n'est pas - comme nombre de ses acolytes - quelqu'un qui se tient à cent pour cent aux propositions qu'il fait : « Certes, je fais des croquis et des plans sur ordinateur. Mais une fois que j'ai commencé, je veux pouvoir garder ma liberté de travailler. C'est pourquoi, souvent, les plans changent profondément au cours de mon travail. »

Sa patte est le recours systématique à des couleurs très fluorescentes. Et une distribution de ces couleurs selon des motifs géométriques qui composent alors les figures qui vivent dans ses tableaux. Cela rappelle un peu Sonia Delaunay et d'autres artistes modernes, un héritage qu'Okuda ne récuse pas, tout au contraire : « Je me suis toujours inspiré de grands maîtres de la peinture, que je voulais transposer sur des murs. Par contre, je ne m'inspire pas trop de mes collègues - je respecte leur travail, et il y en a que j'aime vraiment. Pourtant, pour moi, mon art se développe selon mes goûts personnels et selon ma créativité qui vit au mieux pendant que je travaille. »

Artiste protéiforme qui doit toujours s'adapter à de nouvelles surfaces, Okuda est donc aussi

quelqu'un de têtue en ce qui concerne la conception de son art. Ce qui ne l'empêche pas d'avoir une vision très généreuse de sa créativité. À la question de savoir si ça ne lui fait pas un peu mal au cœur de devoir laisser derrière lui chaque fois une pièce après l'avoir terminée, et de passer dans la ville suivante, il répond : « Non, pas du tout. Au contraire, j'aime l'idée d'avoir laissé une partie de mon cœur, de ma créativité dans une ville où jamais je n'avais mis les pieds. L'idée que mon œuvre, donc moi, est parsemée sur la planète entière me plaît vraiment. »

La seule chose qui le tараude un tant soit peu, c'est la pérennité de ses peintures murales. « Parfois, mais seulement très rarement, je vais voir un de mes vieux travaux quand je suis dans le coin. C'est toujours avec un peu d'anxiété que je m'y confronte, mais j'aime bien quand ils sont encore dans un bon état. »

À la ville d'Esch-sur-Alzette donc de conserver ces toiles de maître pas comme les autres, pour que la ville tatouée brille encore longtemps de leurs couleurs.

Kufa's Urban Art Festival : le 1er juillet sur la place du Brill (place de la Résistance). Plus d'informations : www.kulturfabrik.lu

INTERGLOBAL

SUD TUNISIEN

Croisée des chemins pour les migrants

Maryline Dumas

À proximité de la Libye, le Sud tunisien voit passer des Africains subsahariens qui empruntent la route parsemée d'embûches vers l'Europe. Dans cette région marginalisée se retrouvent espoirs douchés, drames et illusions.

Houssein Bahri rêve de réunir assez d'argent pour partir en Libye et prendre un bateau vers l'Europe. Mamadou Kourbaï a perdu sa famille, noyée en Méditerranée, et ne pense qu'à rentrer chez lui. Deux hommes viennent d'être enterrés. Ils resteront probablement des inconnus à jamais. Le Sud tunisien, à deux pas de la Libye, est devenu un carrefour : les routes migratoires s'y entremêlent pour les Subsahariens en chemin vers la Libye - étape incontournable avant l'Europe -, pour ceux qui reviennent épuisés et choqués, et enfin pour les corps noyés rejetés par la mer du côté tunisien.

Un quart prêts à rentrer chez eux

À Médenine, à une centaine de kilomètres de la frontière libyenne, un refuge du Croissant-Rouge a ouvert en début d'année. Il accueille aujourd'hui une centaine de migrants. Mamadou Kourbaï en fait partie. Le Malien s'apprête à partir pour Conakry, en Guinée, grâce à l'Organisation internationale des migrations (OIM). « Ils sont environ un quart à accepter de rentrer chez eux », explique Mongi Slim, président du comité régional du Croissant-Rouge. « La plupart sont bloqués dans leur tête et ne savent pas quoi faire. »

Mamadou Kourbaï, lui, a hâte de partir. Des membres de sa famille sont prêts à l'accueillir. Et l'homme a besoin de repartir de zéro, loin de la Méditerranée qui lui a pris, en décembre dernier, sa femme et ses trois enfants, âgés de 3 à 9 ans : « Nous sommes partis de Sabratha (entre Tripoli et la frontière tunisienne, ndlr), c'était juste avant Noël. Notre passeur libyen, Oussama, payait une taxe à d'autres Libyens. Une fois en mer, ceux-ci se sont rendu compte qu'Oussama n'avait pas payé pour 45 Bengalis. Alors ils ont mis un coup de couteau dans le Zodiac et nous avons coulé. » Mamadou Kourbaï est sauvé par les garde-côtes libyens. C'est la case prison, à Zawya (à 50 kilomètres à l'ouest de Tripoli). « Il n'y avait pas assez à manger, on buvait de l'eau salée, on dormait par terre. Ils violaient des femmes devant nous. Ils battaient des gens pour n'importe quoi. J'ai enterré quatre personnes battues à mort, deux Ivoiriens, un Congolais et un Nigérien. » Mamadou est finalement libéré pour raisons de santé. Il parvient à rejoindre la frontière tunisienne et à trouver refuge à Médenine.

Lorsqu'il a quitté son pays, il y a presque un an, Mamadou espérait une belle vie en Europe et des conditions correctes pour prendre soin de sa santé fragile. Las, le voyage, à travers l'Algérie et le Sahara, et des mois de travail dans des conditions difficiles en Libye l'ont épuisé. « J'ai travaillé deux mois comme maçon pour Oussama. Gratuitement. C'était en échange des places dans le bateau. J'ai aussi travaillé six mois à Sabratha. Quand ils considèrent que

tu n'as pas bien travaillé, ils te tirent dessus ! » Alors Mamadou ne se pose plus la question d'un retour chez lui ou pas : « Partir a été la plus grosse erreur de ma vie. »

Réunir l'argent pour partir en Libye

Une phrase que son camarade, Houssein Bahri, écoute mais n'entend pas. Le jeune homme de 26 ans cherche du travail dans l'informel, secteur particulièrement important dans le Sud tunisien. Son objectif est celui de tous les migrants qui n'ont pas encore tenté l'aventure : « Réunir 600 à 800 euros et rejoindre la Libye pour tenter la traversée. » Originaire de Guinée-Conakry, Houssein Bahri n'envisage pas un retour : « Je ne peux pas rentrer vide comme cela », explique-t-il. Au début, pourtant, il n'avait pas vraiment pensé à émigrer. Certes, la vie au pays n'était pas facile. « Conakry, c'est la merde », lâche-t-il sans hésiter. Mais s'il s'est finalement décidé à partir, c'est parce qu'un de ses meilleurs amis l'a appelé depuis Tunis et lui a conseillé de venir. Le jeune homme a donc acheté un billet d'avion et est entré en Tunisie comme touriste. « J'ai cherché un travail, mais c'est interdit. On ne peut pas rester sans manger et boire. Je suis venu dans le Sud parce qu'il paraît qu'il y a plus de travail ici, et que ce sera plus facile pour rejoindre la Libye ensuite. »

Malgré ce qu'ont vécu certains de ses camarades de chambre, comme Mamadou Kourbaï, il sait aussi « que beaucoup arrivent en Italie ». La présence d'ONG étrangères, au large de

la Libye, le rassure un peu : il ne s'agit plus de faire toute la traversée de la Méditerranée sur une embarcation de fortune, mais simplement d'arriver à sortir des eaux libyennes. Mongi Slim, le chef du Croissant-Rouge, a également noté une différence : « En 2015, nous avons recueilli 1.200 personnes dans des embarcations de fortune en difficulté. En 2016, pas une seule. »

Une décharge en guise de cimetière

Une fois en Europe, que fera Houssein Bahri ? « Mon rêve, c'est le Royaume-Uni. J'aimerais élever des chèvres là-bas. » Lui expliquer que ce n'est pas le secteur d'activité le plus rentable, que l'Europe connaît une crise économique, que la vie y est beaucoup plus chère ne sert à rien. « On ne peut pas comparer l'Afrique à l'Europe. Quoi que vous disiez, nous n'avons rien chez nous. En Europe, je trouverai toujours un peu plus que rien. »

Son rêve d'Europe tiendrait-il encore s'il vivait quelques jours avec Chamseddine Marzoug ? Ce volontaire du Croissant-Rouge s'occupe d'enterrer les corps de migrants depuis une dizaine d'années dans sa ville de Zarzis, à 60 kilomètres à l'est de Médenine. Le 13 mai, le woxx a assisté, avec lui, à l'enterrement de deux corps en état de décomposition avancée. Le cimetière des migrants se trouve à une dizaine de kilomètres au sud-ouest du centre-ville. Il s'agit en fait d'une ancienne décharge mise à disposition par la municipalité. Dans les années 2000, les migrants étaient

Faute de lieu approprié et de moyens, les corps des migrants sont enterrés sans identification dans une ancienne décharge municipale.



PHOTO : MARYLINE DUMAS

accueillis dans un cimetière musulman de Zarzis. C'est ce qui se passe encore, un peu plus au sud, au cimetière d'El Kettf, pour les corps retrouvés vers Ben Guerdan (à une trentaine de kilomètres de la frontière libyenne). « Mais à Zarzis, des gens ont dit que ce n'était pas bien d'enterrer des inconnus avec des musulmans », explique Chamseddine Marzoug. « En fait, à Zarzis, les enterrements ont principalement lieu dans des cimetières de quartier réservés aux familles et gérés par elles. Certaines ont eu peur de manquer de place », nuance Valentina Zagaria, doctorante en anthropologie à la London School of Economics, qui travaille sur les migrations dans le Sud tunisien.

SOS

Depuis le début de l'année, une trentaine de corps de migrants, pour la plupart originaires d'Afrique subsaharienne, ont rejoint le cimetière improvisé. Entre mi-mai et mi-juin,

Chamseddine Marzoug en a compté 22. Un record qui dépasse le nombre total des enterrements sur l'année 2016. Le chômeur ne pense plus qu'à cela. Il passe ses journées à observer la météo et à se tenir informé des naufrages en Méditerranée. Encore a-t-il de la chance, puisque les chiffres des disparus en mer ont diminué : selon le Haut-Commissariat aux réfugiés, la baisse atteint 45 pour cent pour ce début d'année par rapport à la même période en 2015.

Chamseddine Marzoug se sent seul : « Je lance un SOS à l'État, aux ONG. Il ne reste que 5 à 7 places dans le cimetière. Ces conditions ne sont pas respectueuses pour les morts, il faut faire quelque chose. » Difficile en réalité d'appeler ce lieu un cimetière. En mai, seules les bosses de sable laissaient deviner que des corps avaient été enterrés récemment. Les inhumations plus anciennes sont repérables, elles, à la verdure qui pousse. Les deux cadavres que Chamseddine Marzoug

enterre en ce début du mois de mai rejoindront le même trou. Découverts une semaine plus tôt, ceux-ci ont eu exceptionnellement droit à une autopsie, car des pêcheurs tunisiens sont portés disparus. Il fallait être certains qu'il ne s'agissait pas d'eux. Sans moyens particuliers, à part des sacs mortuaires et des masques de chirurgien, Chamseddine Marzoug a fait deux heures de route, entre Gabès - où a eu lieu l'autopsie - et Zarzis avec ces personnes mortes probablement deux mois plus tôt. L'odeur dans l'utilitaire, véhicule privé prêté par Mongi Slim, est à la limite du supportable.

Partenaire d'un crime

C'est à la tractopelle que le trou est creusé. Les deux corps y sont transférés rapidement avec l'aide de deux agents de la garde nationale (équivalent de la gendarmerie). « Que Dieu leur pardonne », murmure Chamseddine Marzoug en guise de

cérémonie. L'engin de chantier recouvre les corps de sable.

Chamseddine Marzoug reprend ses esprits dans un café du centre-ville. Cela fait plus de dix ans qu'il enterre les migrants trouvés en mer ou échoués sur les plages. Le père de famille laisse éclater sa tristesse et sa colère : « Parfois, j'ai l'impression d'entendre des cris. J'ai le sentiment d'être partenaire d'un crime. Je sens que ces âmes ne sont pas calmes. » La cinquantaine passée, l'homme pense probablement à son fils, qui a eu plus de chance que ceux qu'il enterre : il y a un an, son aîné a pris un bateau sans lui dire. Lui est arrivé sain et sauf en Italie. Aujourd'hui, le rêve de Chamseddine, c'est d'avoir un cimetière fermé où il pourrait installer des plaques, un lieu pour laver les corps et une voiture réfrigérée pour les transports. « C'est l'histoire de 30.000 à 40.000 euros », s'exclame le chômeur. « Ce n'est pas grand-chose à l'échelle d'un État ou d'une ONG, mais personne ne s'active. »



woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: GréngeSpoun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • Herausgeberin: woxx soc. coop. • Redaktion und Layout: David Angel da (david.angel@woxx.lu), Luc Caregari lc (luc.caregari@woxx.lu), Karin Enser cat (karin.enser@woxx.lu), Thorsten Fuchshuber tf (thorsten.fuchshuber@woxx.lu), Richard Graf rg (richard.graf@woxx.lu), Susanne Hangarter sh (susanne.hangarter@woxx.lu), Tessie Jakobs tj (tessie.jakobs@woxx.lu), Raymond Klein lm (raymond.klein@woxx.lu), Florent Toniello ft (florent.toniello@woxx.lu), Renée Wagener rw (renee.wagener@woxx.lu), Danièle Weber dw (daniele.weber@woxx.lu), Danielle Wilhelmy ds (danielle.wilhelmy@woxx.lu). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Karikaturen: Guy W. Stoos • Fotos: Christian Mosar • Verwaltung: Martine Vanderbosse (admin@woxx.lu) • Bürozeiten: Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr • Druck: c. a. press, Esch • Einzelpreis: 2,20 € • Abonnements: 52 Nummern kosten 90 € (Ausland zzgl. 32 €); StudentInnen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 40 € • Konto: CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • Anzeigen: Tel. 29 79 99-10; annonces@woxx.lu; Espace Médias, Tel. 44 44 33-1; Fax: 44 44 33-555 • Recherchefonds: Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidaritéit mam GréngeSpoun asbl“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto • Post-Anschrift: woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg • Büros: 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxembourg • E-Mail: woxx@woxx.lu • URL: www.woxx.lu • Tel. (00352) 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79

AGENDA

23/06 - 02/07/2017

film | theatre
concert | events

1429/17



Frisch vom Land

Seasick Steve heißt das Bluesphänomen des letzten Jahrzehnts - aus dem Hinterland auf die Weltbühne katapultiert, versprüht er einen Eindruck von Authentizität, der ihn massentauglich macht - auch in Luxemburg.

Wat ass lass S. 5

WAT ASS LASS

Il était une fois dans l'Ouest p. 4

Au TOL, le noir et grinçant « Ouest solitaire » de l'Irlandais Martin McDonagh explose d'énergie contenue grâce à une production réussie.

EXPO

Perles rares p. 10

Plutôt connu pour ses exploits en art abstrait, l'artiste américain Ad Reinhardt était aussi un caricaturiste de talent - le Mudam l'expose.

KINO

Léger goût de bouchon p. 16

« Ce qui nous lie », de Cédric Klapisch, a le mérite de renouveler le genre du film de vignoble, mais souffre malheureusement d'un début poussif.

WAT
ASS
LASS?

WAT ASS LASS | 23.06. - 02.07.



Letz Make This Happen: An diesem Samstag, dem 24. Juni tritt die wohl bekannteste Led Zeppelin Coverband, Letz Zep - nicht aus Luxemburg, sondern Großbritannien - in der Rockhal auf.

FR, 23.6.

JUNIOR

Spill mat, Kannerfest, Park „Riedgen“, Strassen, 15h - 18h.

Die letzte Blume, Tanztheater mit Kindern, von Reveriano Camil, Tufa, Trier (D), 19h.
www.sommerheckmeck.de

MUSEK

Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg, Oper von Richard Wagner, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h.
Tel. 0049 681 30 92-0.

Idomeneo, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, Theater, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

The Watch, performs Foxtrot by Genesis, Spirit of 66, Verviers (B), 20h30. www.spiritof66.be

Obradovic-Tixier Duo, jazz, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), Sarreguemines (F), 21h.
Tél. 0033 3 87 02 11 02.

THEATER

Substanz 17, Choreographien von Mitgliedern des Ballettensembles, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486.

Obsession, based on the movie by Luchino Visconti, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1. SOLD OUT!

2121, eine installative Performance der MS Schrittmacher, Gareilly-Haus (Eisenbahnstr. 14), Saarbrücken, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. Im Rahmen von „Quo vadis, bellum?“.

L'Ouest solitaire, de Martin McDonagh, avec Eugénie Anselin, Jean-Marc Barthélemy, Joël Delsaut et Pitt Simon, TOL, Luxembourg, 20h30. Tél. 49 31 66. Voir article p. 4

Ballet 2 rue, avec la Cie Métamorphoz, La Passerelle, Florange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 59 17 99.

KONTERBONT

Randonnée à travers la forteresse, départ au Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit), Luxembourg, 10h. Inscription obligatoire : Tél. 47 96 49 00.

SA, 24.6.

JUNIOR

Papa Haydns kleine Tierschau oder wie klingt eine Giraffe?
4. Sitzkissenkonzert, Saarländisches

WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 8**
L'Ouest solitaire **p. 4**
Erausgepickt **S. 6**
Willis Tipps **S. 8**

EXPO

Ausstellungen **S. 9 - S. 14**
Hard to Picture:
A Tribute to Ad Reinhardt **p. 10**

KINO

Programm **S. 15 - S. 23**
Ce qui nous lie **p. 16**

WAT ASS LASS | 23.06. - 02.07.

Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 16h.
Tel. 0049 681 30 92-486.

Ritter Rost, mit dem marotte
Figurentheater Karlsruhe, Synagoge,
Wittlich (D), 17h.
www.sommerheckmeck.de

Die letzte Blume, Tanztheater mit
Kindern, von Reveriano Camil, Tufa,
Trier (D), 19h.
www.sommerheckmeck.de

MUSEK

Récital d'orgue, par Thorsten Pech,
œuvres de Buxtehude, Choveaux,
Liszt, Guilmant et Pech, cathédrale,
Luxembourg, 11h.

Siren's Call Festival,
with Oscar & The Wolf, James Vincent
McMorrow, RY X, Asgeir, Francesco
Tristano etc., Neumünster Abbey,
St Jean Church and Melusina Club,
Luxembourg, 13h.

Der Liebestrank, Oper von
Gaetano Donizetti, Saarländisches
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-486.

Die Dreigroschenoper,
von Bertolt Brecht und Kurt Weill,
Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*,
19h30. Tel. 0049 681 30 92-486.

Jekyll & Hyde Resurrection,
Rockmusical von Frank Wildhorn und
Leslie Bricusse, Theater, *Trier (D)*,
19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Letz Zep, tribute to Led Zeppelin,
Rockhal, *Esch*, 20h.

Delian Quartet et Mojca Erdmann,
œuvres de Pierini, Haydn,
Schubert/Reimann et Schönberg,
église Saint-Pierre-et-Saint-Paul,
Echternach, 20h.
www.echternachfestival.lu

**Klavierabend mit Daniel
Christiansen**, SchMIT-Z, *Trier (D)*, 21h.
Tel. 0049 651 4 25 14.

Katia Guerreiro, fado, cathédrale,
Luxembourg, 21h.

THEATER

Obsession, based on the movie by
Luchino Visconti, Grand Théâtre,
Luxembourg, 15h + 20h.
Tel. 47 08 95-1. SOLD OUT!

Heimat, spectacle de rap,
de chant et de danse, BAM
(20, boulevard d'Alsace), *Metz (F)*, 18h.
www.trinitaires-bam.fr

Das verkaufte Kind, Studio des
Theaters, *Trier (D)*, 19h30.
Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Striknine dans « Burn out »,
solo de clown par Aurélia Pie,
Kulturschapp, *Walferdange*, 20h.

L'Ouest solitaire, de Martin McDonagh,
avec Eugénie Anselin, Jean-Marc
Barthélemy, Joël Delsaut et Pitt Simon,
TOL, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66.
Voir article p. 4

PARTY/BAL

Rebetiko, bal grec, brasserie Terminus
(7, av. de la Gare), *Sarreguemines (F)*,
20h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

KONTERBONT

Hariko Beach Festival, mat Maka MC,
Hung Fou, Choppy Bumpy Peaches a
Seed to Tree, Hariko (1, Dernier Sol),
Luxembourg, 15h.

SO, 25.6.

JUNIOR

Haxpaxmax, mat der Betsy Dentzer,
Kapuzinertheater, *Luxembourg*, 11h.
Tel. 47 08 95-1. AUSVERKAFT!

Lumi'art, atelier en famille avec
Svenja Weber, Musée national

d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 15h.
Tél. 47 93 30-214.

Das Rumpelstilzchen,
Marionnettentheater, Poppespännchen
(1, place Saintigon), *Lasauvage*, 15h30.
www.luxembourg-ticket.lu

Die letzte Blume, Tanztheater mit
Kindern, von Reveriano Camil, Tufa,
Trier (D), 17h.
www.sommerheckmeck.de

MUSEK

Delian Quartet, œuvres de Strauss,
Saint-Saëns, Bach, Chostakovitch et
autres, pavillon au parc municipal,
Echternach, 10h30.
www.echternachfestival.lu

Chamber Metropolitan Trio, jazz,
brasserie Wenzel (Centre culturel de
rencontre Abbaye de Neumünster),
Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52 98-5.

Klassik um elf, Tchaikowskys
„Dornröschen“, Hof des
Jesuitenkollegs, *Trier (D)*, 11h.

Le concert lorrain, œuvres de
Telemann, Arsenal, salle de
l'esplanade, *Metz (F)*, 11h30.
Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Fred and the Healers + Guests,
Spirit of 66, *Verviers (B)*, 18h30.
www.spiritof66.be

Idomeneo, Oper von Wolfgang
Amadeus Mozart, Theater, *Trier (D)*,
19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Kikagaku Moyo, psychedelic rock,
Rotondes, *Luxembourg*, 20h.
www.rotondes.lu

Récital de piano, par Sabine Weyer,
œuvres de Bach, Beethoven, Chopin,
Debussy et Zante, église Saint-Pierre-
et-Saint-Paul, *Echternach*, 20h.
www.echternachfestival.lu

THEATER

Heimat, spectacle de rap,
de chant et de danse, BAM

(20, boulevard d'Alsace), *Metz (F)*,
14h + 18h. www.trinitaires-bam.fr

Bohner_Celis, Choreographien
von Gerhard Bohner und Stijn
Celis, Saarländisches Staatstheater,
Saarbrücken (D), 14h30.
Tel. 0049 681 30 92-486.

Obsession, based on the movie by
Luchino Visconti, Grand Théâtre,
Luxembourg, 17h. Tel. 47 08 95-1.
SOLD OUT!

Instant Rencontre, blanContact Danz,
Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 17h.
Tel. 26 32 43-1.

Allons, enfants, Bearbeitung nach
dem Theaterstück „La révolution
#1 - Wir schaffen das schon“ von
Joël Pommerat, Alte Feuerwache,
Saarbrücken (D), 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-486.

Das verkaufte Kind, Studio des
Theaters, *Trier (D)*, 19h30.
Tel. 0049 651 7 18 18 18.

KONTERBONT

**Sigefroid et les origines du
Grand-Duché de Luxembourg**,
visite guidée théâtrale de l'exposition
permanente, Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit), *Luxembourg*,
11h. Inscription obligatoire :
tél. 47 96 49 00

Les forts Thüngen et Obergrünwald,
visite guidée avec Célestin Kremer et
Romain Schaus, Musée Dräi Eechelen,
Luxembourg, 14h30. Tél. 47 93 30-1

Manufaktur Dieudonné, Führung
durch die Ausstellung, Luxemburger
Spielkartenmuseum, *Grevenmacher*,
15h. Tel. 26 74 64-1.

Routwäissgro, public viewing des
deux nouveaux épisodes « Vanda »
de Guig Jost et « Orquidea » de Sandy
Lorente, Pomhouse, *Dudelange*, 18h.



RADIO

102,9 MHz / 105,2 MHz
www.ara.lu

Sonnden
25.06.2017
16:00 - 17:30

PAGE HAMILTON (HELMET)

The Kamikaze Show proudly presents : An exclusive interview
with legendary Page Hamilton.

Page Hamilton (born May 18, 1960) is an American guitarist, singer,
songwriter and record producer

EVENT

WAT ASS LASS | 23.06. - 02.07.

PHOTO : RICARDO VAZ PALMA



Pour l'amour fraternel, on repassera ! Jean-Marc Barthélemy et Joël Delsaut dans « L'Ouest solitaire ».

THÉÂTRE

Pour une poignée de chips

Florent Toniello

Le TOL conclut sa saison avec « L'Ouest solitaire », une comédie grinçante. Au menu, petites rancœurs, grandes dissimulations et l'atmosphère délétère d'une région négligée, le tout saupoudré d'une bonne dose de confrontations acerbes... et d'humour très très noir.

De son enfance dans le comté de Galway, dans l'ouest de l'Irlande, Martin McDonagh a tiré l'inspiration nécessaire à la plupart de ses pièces. « L'Ouest solitaire », c'est celui du chômage, de l'avenir bouché, du célibat forcé et de l'alcoolisme qui en est le pendant. Tout un cercle vicieux qui installe une atmosphère de déliquescence prompte à contaminer tout individu pourtant bien disposé.

Coleman (Joël Delsaut) et Valene (Jean-Marc Barthélemy) en savent quelque chose, eux qui malgré le deuil de leur père ne peuvent toujours pas se supporter et se chamaillent dans leur maison commune à propos de leur dose de gnôle ou de chips peu ragoûtantes. S'y ajoute le curé de la paroisse (Pitt Simon) qui, miné par les incessants conflits entre habitants et l'absence de perspectives dans cette région, a lui aussi trouvé refuge dans la boisson. Sans que cela gêne Girleen (Eugénie Anselin), dealeuse d'alcool

frelaté qui en pince pour le clergyman cabossé.

Ce décor planté, McDonagh construit une pièce qui mêle le comique le plus hilarant (les altercations entre les deux frères qui ne se supportent plus depuis des décennies) et la tragédie la plus sombre (le taux de morts violentes du village semble terriblement élevé). Plutôt que de s'apitoyer sur le sort peu enviable de ses personnages, le dramaturge utilise leur infortune comme une fondation sur laquelle il bâtit un immeuble d'humour noir. Un regret, cependant, que les jurons et la trivialité anglaise soient si reconnaissables sous le vernis de la traduction : on n'est pas vulgaire en français comme en anglais, et si l'auteur a tenu à utiliser le parler local de son Ouest irlandais, l'adaptation (parue pourtant chez Actes Sud) aurait pu trouver une solution moins « globish ». Le liant de l'ensemble se révèle également fragile, faisant parfois penser à une succession de sketches avec un thème commun.

Heureusement, la belle énergie des comédiens et de la comédienne emporte l'adhésion du spectateur, avec des rires francs puis des gorges qui se nouent. Les engueulades et les séances de révélations défilent à

un rythme soutenu, qui parfois peut laisser le souffle court. La composition de Pitt Simon, jeune curé déjà revenu de tout qui fait son possible pour ignorer son attirance pour Girleen, est particulièrement à saluer. Aux petits oignons aussi, le décor et les costumes de Jeanny Kratochwil, qui rendent l'atmosphère à la fois vieillotte et moderne (puisque cet Ouest solitaire existe toujours bel et bien) parfaitement palpable.

Facile donc pour Marion Poppenborg, la metteuse en scène, de s'emparer d'un texte énergique au possible et d'élaguer tout mouvement trop statique pour transformer le spectacle en un immense maelstrom dont on ne ressort pas indemne. Car ces secrets de famille, ces amours contrariées et ces morts quelquefois suspectes font écho dans la tête du spectateur, tel un petit diable qui essaye de faire taire la bonne conscience. Basculer dans la noirceur ou pas, telle sera l'alternative offerte le temps de la pièce. Pas la meilleure publicité pour le tourisme dans l'ouest de l'Irlande, mais une expérience immersive qu'on n'oubliera pas de sitôt.

Au Théâtre ouvert Luxembourg, les 23, 24, 29 et 30 juin ainsi que les 1er, 5, 6, 7, 12, 13 et 14 juillet à 20h30.

MO, 26.6.

MUSEK

Popa Chubby, blues rock, Spirit of 66, Verviers (B), 20h00. www.spiritof66.be

Alter Bridge, The Box, Luxexpo, Luxembourg, 20h.

THEATER

Das verkaufte Kind, Studio des Theaters, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Twelfth Night, by William Shakespeare, with the TNT Theatre Britain, castle, Bourglinster, 19h30. Presented by ADG Europe. www.luxembourg-ticket.lu

Hariko i-Show, spectacle de théâtre, danse et musique, Tramsschapp, Luxembourg, 19h30.

KONTERBONT

Créatif, ateliers pour jeunes de douze à trente ans, Kulturfabrik, Esch, 16h30. Inscription : jeunes@villeesch.lu

DI, 27.6.

JUNIOR

Mr Dino Alli Gator, Workshop für Kinder von fünf bis zwölf Jahren, Kulturhuef, Grevenmacher, 14h - 17h. Tel. 26 74 64-28. www.kulturhuef.lu

KONFERENZ

Conférence sur l'ostéoporose, Konviktsgaard (11, avenue Marie-Thérèse), Luxembourg, 18h. Inscription : servsenior@vdl.lu

Karl Heinz Bohrer - Jetzt: Geschichte meines Abenteuers mit der Phantasie, Lesung und anschließendes Gespräch mit Ingrid Gilcher-Holtey, Edmond-Dune-Saal im Kulturzentrum Abtei Neumünster, Luxembourg, 19h. Tel. 26 20 52-444.

Katouleschen a lénken Antisemitismus an der Tëschekrichszäit, Vortrag vun der Renée Wagener, Musée national de la Résistance, Esch, 19h30.

MUSEK

Simon Boccanegra, Oper von Giuseppe Verdi, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30.

WAT ASS LASS | 23.06. - 02.07.

Tel. 0049 681 30 92-486.

Machine Gun Kelly, Rockhal, Club, Esch, 20h.

Julian Marley, reggae, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1.

THEATER

Substanz 17, Choreographien von Mitgliedern des Ballettensembles, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486.

Anatomie eines fanatischen Übergriffs, Studio des Theaters, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Hariko i-Show, spectacle de théâtre, danse et musique, Tramsschapp, Luxembourg, 19h30.

Beytna (Our Home), by Omar Rajeh, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Out in Africa, by Mpumelelo Paul Grootboom, with Steve Karier, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), Luxembourg, 20h (GB). Tel. 47 08 95-1.

MI, 28.6.

KONFERENZ

Le Titelberg, un lieu de vie « gaulois », conférence avec Catherine Gaeng et Jeannot Metzler, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1.

Urban Meeting 2, rencontre avec les artistes du Kufa's Urban Art Festival 2017, Ratelach (Kulturfabrik), Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1. Voir article regards p. 4

MUSEK

Jacques + Molecule + Days of Being Wild, techno, electro, BAM (20, boulevard d'Alsace), Metz (F), 19h. Dans le cadre du festival Ondes messines. www.trinitaires-bam.fr

COVER Seasick Steve, Den Atelier, Luxembourg, 20h. www.atelier.lu

Agnes Obel, Freilichttheater, Wiltz, 20h. www.festivalwiltz.lu

THEATER

Bohner_Celis, Choreographien von Gerhard Bohner und Stijn Celis, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486.

Allons, enfants, Bearbeitung nach dem Theaterstück „La révolution #1 - Wir schaffen das schon“ von Joël Pommerat, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486.

Bunbury (Ernst ist das Leben), Komödie von Oscar Wilde, Theater, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Anatomie eines fanatischen Übergriffs, Studio des Theaters, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Hariko i-Show, spectacle de théâtre, danse et musique, Tramsschapp, Luxembourg, 19h30.

Letters from Luxembourg, movement, music & lyrics performed by refugees and resident population, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1.

Beytna (Our Home), by Omar Rajeh, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Out in Africa, by Mpumelelo Paul Grootboom, with Steve Karier, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), Luxembourg, 20h (GB). Tel. 47 08 95-1.

KONTERBONT

Arboretum Kirchberg - parc Réimerwee et parc central, promenade guidée libre, rendez-vous entrée du parc, rue Coudenhove-Calergi, Luxembourg, 18h.

musee-info@mnhn.lu
Org.: Musée national d'histoire naturelle.

Riff World Village, culture, music and food, Rotondes, Luxembourg, 18h. www.rotondes.lu

Up to Eleven, guided tours in English, dance, performance, music, shows or lectures, Mudam Café, Luxembourg, 19h - 23h.

DO, 29.6.

JUNIOR

Mr Dino Alli Gator, Workshop für Kinder von fünf bis zwölf Jahren, Kulturhuf, Grevenmacher, 14h - 17h. Tel. 26 74 64-28. www.kulturhuf.lu

Brundibár, Kinderoper von Hans Krása, Theater, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

KONFERENZ

Agressivité, agression, violence dans les relations familiales et scolaires, soirée pour parents avec Fari Khabirpour, maison relais Heemelmaus (57, rue Zénon Bernard), Esch, 18h. www.kannerschlass.lu/eltereschoul

Displaced Persons - Le retour après la fin de la Seconde Guerre mondiale, conférence avec Gerd

Klestadt et Marcel Kahn, Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg, 18h30. Tél. 26 20 52-444.

Kommunikatioun am Alldag, Gesprächsowend mat der Patrice Moes-Gretsch, der Joëlle Golinski an dem Gilles Gerges, Veräinshaus (1, montée de l'Église), Remich, 19h30. www.kannerschlass.lu/eltereschoul

MUSEK

Besharat Band, persian pop music, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-290.

Yo Yo Borobia + Lisa Henn, world and electronic music, café Konrad, Luxembourg, 21h.

THEATER

Substanz 17, Choreographien von Mitgliedern des Ballettensembles, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486.

Trierer Berenice, Studio des Theaters, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

2121, eine installative Performance der MS Schrittmacher, Gareilly-Haus (Eisenbahnstr. 14), Saarbrücken, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. Im Rahmen von „Quo vadis, bellum?“.

Le sacre du printemps, d'Igor Stravinsky, chorégraphie de Ralf Rossa, parvis des Droits de l'Homme (Centre Pompidou), Metz (F),

Nicht ganz so ernst zu nehmen: „Bunbury (Ernst ist das Leben)“ - die Komödie von Oscar Wilde wird noch am 28. Juni und am 1. Juli im Theater Trier aufgeführt.



ERAUSGEPICKT



Vélo-école pour adultes

La Ville de Luxembourg et la Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ (LVI) proposent des cours d'apprentissage de vélo pour adultes. Ces cours, qui auront lieu en plein air dans un espace sécurisé en ville et qui sont basés sur un programme combinant la psychologie, la didactique et la science des activités sportives, ont pour but l'introduction au cyclisme des adultes n'ayant jamais eu l'occasion d'apprendre à faire du vélo ou désirant rafraîchir leurs aptitudes. Dates et horaires : **samedi 22 juillet - samedi 29 juillet (en luxembourgeois, allemand et français) de 15h15 à 17h45 en semaine et de 14h à 16h le weekend ou bien de 18h à 20h30 en semaine et de 16h15 à 18h15 le weekend.** Frais de participation : 100 €/personne. Informations et inscription : Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ asbl 6, rue Vauban, L-2663 Luxembourg, tél. 43 90 30 29, veloschoul@velo.lu ; www.lvi.lu



Spiel-, Lern- und Trainingsangebote zum Roller-Radfahren für Kinder.

Kindern, die Radfahren nicht erlernen konnten oder die noch sehr unsicher auf einem Fahrrad sind, wollen wir mit einem einwöchigen Kursangebot die Chance geben, versäumte Zeiten und Räume für ihre Entfaltung nachzuholen. Die Kurse werden gehalten von einer zertifizierten Radfahrlehrerin des deutschen Radfahrlehrerverbandes moveo-ergo-sum. Die Kurse werden auf Deutsch, Luxemburgisch und Französisch gehalten. Das Übungsangebot besteht aus Spiel-, Lern- und Trainingsaufgaben zum Radfahren lernen **für Kinder im Alter ab 8 Jahren.** Mit Spielgeräten, Rollern und Fahrrädern bekommen Kinder Gelegenheit, sattelfest zu werden. **In Luxemburg-Stadt, im geschützten Raum im Freien von Montag, dem 24. Juli bis Freitag, dem 28. Juli von 9h bis 11h30.** Teilnahmekosten: 85 € Informations und Anmeldung: Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ asbl 6, rue Vauban, L-2663 Luxembourg, Tel. 43 90 30 29, veloschoul@velo.lu ; www.lvi.lu

Conseil national pour étrangers : appel à candidatures

Le 8 juillet auront lieu les élections en vue de la désignation des représentants des étrangers au Conseil national pour étrangers (CNE). En effet, le CNE est un organe consultatif inscrit dans la loi, qui est chargé d'étudier, soit de sa propre initiative, soit à la demande du gouvernement, les questions concernant les étrangers et leur intégration. **Toute personne de nationalité autre que luxembourgeoise, ayant 18 ans accomplis le jour du scrutin, domiciliée au grand-duché de Luxembourg, ayant la capacité juridique et n'étant pas déchue de son droit de vote peut participer aux élections et s'engager.** Seront élus 22 représentants effectifs et 22 représentants suppléants. Les candidats doivent se déclarer ou être déclarés auprès de l'Office luxembourgeois de l'accueil et de l'intégration (Olai) au moins huit jours avant la date fixée pour le scrutin, soit **le 30 juin au plus tard.** Il suffit d'envoyer une **déclaration avec nom, prénom, nationalité, date de naissance, domicile et profession.** Cette déclaration, datée et signée, engage le candidat à ne pas retirer sa candidature. Un **formulaire de candidature** peut être obtenu sur simple demande et est disponible sur le site Internet de l'Olai <http://www.olai.public.lu> La déclaration de candidature est accompagnée : d'un acte de naissance, d'une pièce documentant la nationalité du candidat, d'un extrait du casier judiciaire n° 3. Pour toutes informations complémentaires : Office luxembourgeois de l'accueil et de l'intégration (Olai), tél. 24 77 57 62, www.olai.public.lu



World City Miselerland

Le World City Miselerland propose une plateforme d'échange interculturel sous forme d'activités de vacances pour enfants du Miselerland, sur

laquelle la richesse de la diversité sera présentée mais surtout vécue au quotidien. La World City sera divisée en continents avec sous-groupes dans lesquelles des activités à thèmes seront proposées. Ce sera en jouant, en bricolant, en échangeant que les enfants pourront acquérir de nombreuses expériences et connaissances dans le domaine interculturel. Chaque inscription donne droit à un passeport et le statut des participants changera du réfugié au diplomate, de l'expatrié au touriste, du résident au demandeur de protection internationale. Tous les enfants de la région Miselerland **âgés de cinq à douze ans** quels que soient leur origine, statut social ou encore capacités physiques ou intellectuelles seront les bienvenus. Il s'agit ici d'un premier projet de ce genre dans la région du Miselerland et au Luxembourg avec caractère de sensibilisation à la multiculturalité, à l'intégration et à l'inclusion. Cette première édition est coorganisée par les maisons relais Schengen, Stadtbredimus et Billek avec le support de Leader Miselerland et de bien d'autres partenaires. **World City aura lieu du**



17 au 28 juillet, de 9h à 19h, dans la commune de Schengen, site de la maison relais à Remerschen, adjacent au site de l'auberge de jeunesse. Pour tous renseignements supplémentaires : Tél. 75 01 39.

WAT ASS LASS | 23.06. - 02.07.

20h. Tél. 0033 3 87 15 39 39. Dans le cadre du festival Ondes messines.

L'Ouest solitaire, de Martin McDonagh, avec Eugénie Anselin, Jean-Marc Barthélemy, Joël Delsaut et Pitt Simon, TOL, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66. Voir article p. 4

KONTERBONT

Faust - eine deutsche Volksage, Filmvorführung mit Orgelbegleitung durch Paul Kayser, Basilika, *Echternach*, 20h30. www.echternachfestival.lu

Minute Bodies: The Intimate World of F. Percy Smith, projection de film avec bande-son de Tindersticks, parvis des Droits de l'Homme (Centre Pompidou), *Metz (F)*, 22h30. Tél. 0033 3 87 15 39 39. Dans le cadre du festival Ondes messines.

FR, 30.6.

JUNIOR

Brundibár, Kinderoper von Hans Krása, Theater, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

KONFERENZ

Asteroid Day, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 10h. www.mnhn.lu

Erzëiung mécht staark, Elterneck mat der Joana Gross, Crèche Krunnemécken (35, Wäistrooss), *Wintrange*, 17h. Am Kader vum Summerfest. www.kannerschlass.lu/eltereschool

Et si on vendait de la bière luxembourgeoise à l'étranger ? conférence par Georges Lentz, Archives nationales (plateau du St-Esprit), *Luxembourg*, 17h. Dans le cadre du cycle de conférences « Béier no véier ».

Règles et limites au quotidien avec nos enfants, soirée pour parents avec Olga Cardoso, maison relais (33-35, rue des Caves), *Bech-Kleinmacher*, 19h30. www.kannerschlass.lu/eltereschool

MUSEK

Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg, Oper von Richard Wagner, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0.

WAT ASS LASS | 23.06. - 02.07.

Dream Catcher, folk, K Restaurant (2, Stawelerstrooss), *Huldange*, 19h. www.dreamcatcher.lu

Récital de piano, par Jean Muller, œuvres de Beethoven et Schumann, Mutterter Haff (12, um Kinert), *Moutfort*, 20h. Tél. 27 69 27-1. Org. Mathëllef asbl.

Amsterdam Klezmer Band, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tél. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

THEATER

Allons, enfants, Bearbeitung nach dem Theaterstück „La révolution #1 - Wir schaffen das schon“ von Joël Pommerat, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486.

Trierer Berenice, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Letters from Luxembourg, movement, music & lyrics performed by refugees and resident population, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

L'Ouest solitaire, de Martin McDonagh, avec Eugénie Anselin, Jean-Marc Barthélemy, Joël Delsaut et Pitt Simon, TOL, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66. *Voir article p. 4*

Manuel Pratt, humour, La Passerelle, *Florange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 59 17 99.

Open Stage, modéré par Nathalie Moretoni et Christian Ries, café Ancien Cinéma, *Vianden*, 21h. Tél. 26 87 45 32.

KONTERBONT

Design LX, social event and slide night, Rotondes, *Luxembourg*, 19h. www.rotondes.lu

Soirée des 25 ans de collaboration et des 20 ans du festival Musique dans la vallée, Centre culturel Camille Ney, *Ell*, 19h.

Esteros, Vorführung des Films von Papu Curotto, SchMIT-Z, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 4 25 14. Im Rahmen der Filmreihe „Queer gefilmt“.

SA, 1.7.

JUNIOR

De Kapitän Müllebutz a seng Séisswaassermatrousen, Musektheater fir Kanner vu véier Joer un, Cube 521, *Marnach*, 16h. Tél. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

KONFERENZ

Lipödem, Konferenz mit Falk-Christian Heck und Marion Heck-Kneissle, Patiente Verriedung (1a, rue Christophe Plantin), *Luxembourg*, 9h. Anmeldung: info@patienteverriedung.lu

„De Kapitän Müllebutz a seng Séisswaassermatrousen“ sangen den 1. Juli am Cube 521 zu Maarnech Kannerlidder aus Lëtzebuerg an aus aller Welt.



Passend zum Weltflüchtlingstag diese Woche: Das partizipative Projekt „Letters from Luxembourg“ wird am 28. und am 30. Juni sowie am 1., 3., 6., 9. und am 10. Juli im Kapuzinertheater gezeigt.

Org. Patiente Verriedung asbl und Lipödem Lëtzebuerg asbl.

Urban Meeting 3, rencontre avec les artistes du Kufa's Urban Art Festival 2017, café Casablanca, *Esch*, 17h. www.kulturfabrik.lu *Voir article regards p. 14*

MUSEK

Percussion Under Construction „Recycled“, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486.

Voyage musical du Nil à l'Oural, Choralen an Orchester, Wierker vu Verdi bis ABBA, Fräiichttheater, *Wiltz*. www.festivalwiltz.lu

Amsterdam Klezmer Band, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tél. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

THEATER

Hallo? Hallo! centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 19h. Tél. 51 61 21-290. ANNULÉ !

Bunbury (Ernst ist das Leben), Komödie von Oscar Wilde, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Letters from Luxembourg, movement, music & lyrics performed by refugees and resident population, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

2121, eine installative Performance der MS Schrittmacher, Gareilly-Haus (Eisenbahnstr. 14), *Saarbrücken*, 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. Im Rahmen von „Quo vadis, bellum?“.

L'Ouest solitaire, de Martin McDonagh, avec Eugénie Anselin, Jean-Marc Barthélemy, Joël Delsaut et Pitt Simon, TOL, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66. *Voir article p. 4*

KONTERBONT

Petit déjeuner fairtrade, place de l'Hôtel de Ville, *Dudelange*, 9h - 11h.

Marché des créateurs, Mudam, *Luxembourg*, 10h - 18h. Tél. 45 37 85-1, www.mudam.lu

Vide-dressing, centre culturel Altrimenti (Salle Rheinsheim, 5, avenue Marie-Thérèse), *Luxembourg*, 10h - 18h.

Fête des villes jumelées, concerts et animations, place de l'Hôtel de Ville, *Dudelange*, 10h.

En Dag an der Natur, promenade sur le territoire de la mine à ciel ouvert, départ au Musée national des mines de fer, *Rumelange*, 14h30.

Festival de clôture du Kufa's Urban Art Festival, concerts, animations, workshops, foodtrucks, etc., place de la Résistance, *Esch*, 16h. *Voir article regards p. 14*

Multi Kulti, mat Couch Quartett, Luxembourg Little Big Band,



WELTMUSEK

Willis Tipps



Der musikalische Schatz der Sephardim

Die spanische Sängerin **Mara Aranda** beschäftigt sich mit der Musik der Kulturen des Mittelmeerraums und hat u.a. schon im Al Andalus Project mitgewirkt. Auf ihrem aktuellen Soloalbum **Sefarad en el corazón de Marruecos** singt sie zum wiederholten Male Lieder der Sephardim, der spanischen Juden, die im Zuge der Reconquista vor über 500 Jahren von der iberischen Halbinsel nach Marokko und ins Osmanische Reich vertrieben wurden. Aus Marokko stammen die elf wunderbaren sephardischen Romanceros des Albums; Balladen, die von Generation zu Generation mündlich weitergegeben wurden. Musik ist immer auch geprägt vom gesellschaftlichen Umfeld, in dem sie entsteht, und so schwingen hier Elemente traditioneller spanischer, arabischer und christlicher Gesänge mit und machen diese Form jüdischer Musik zu einem ganz besonderen Schatz der Weltmusik. Eine exzellente Sängerin, exzellente Begleitung, ein exzellentes Album!

Mara Aranda - Sefarad en el corazón de Marruecos (Mara Aranda)



Als der Rembetiko nach Amerika kam

Rembetiko ist die rebellische Musik, die in Kleinasien entstand und in den Slums von Piräus und Thessaloniki aufblühte. Schon vor den Vertreibungen nach dem griechisch-türkischen Krieg vor rund 100 Jahren suchten verarmte Griechen ein besseres Leben in den USA und nahmen den Rembetiko mit. Der griechische Gitarrist und Sänger **Dimitris Mystakidis** spürte dem nach und hat nun auf seinem Album **Amerika** Lieder der Auswanderer zusammengetragen. Griechische Musik geht durchaus ohne die üblichen Bouzoukiklänge, ganz speziell ist aber, dass die Emigranten den Gitarrenstil der afroamerikanischen Bluessänger übernommen haben. Mystakidis macht das hier ebenso und spielt seine Gitarre in offener Stimmung und mit Fingerpicking. Die CD mit Aufnahmen dieser besonderen Facette griechischer Musik fesselt durch die feine Gitarrenarbeit und die ganz intime Atmosphäre.

Dimitris Mystakidis - Amerika (Fishbowl)



Folk-Revival „Made in China“

Selbst eingefleischten Weltmusikfans ist chinesische Musik meistens nur als banales Hintergrundgedudel im asiatischen Restaurant bekannt. Hochinteressant ist aber die gerade erschienene Kompilation **Lost in China** mit 13 Stücken junger Gruppen, die sich alle auf die musikalischen Traditionen des riesigen Landes beziehen.

Offensichtlich sind es vor allem traditionelle Instrumente, die eingesetzt werden, und doch wirkt das ganze Album frisch und knackig. In moderner lateinamerikanischer und afrikanischer Musik klingt wegen des Einflusses des Kolonialismus meist Europa mit durch, was sie uns vertrauter macht. China blieb davon unberührt, und gerade diese Verschiedenheit ist das Aufregende an dieser Musik, die aber keineswegs sperrig ist. Dieses chinesische Folk-Revival ist auf jeden Fall eine Entdeckung wert! V.A. - *Lost in China - Off the beaten track from Beijing to Xinjiang* (Riverboat Records/World Music Network)

Transglobal
World Music Chart



Juni Top 5

1. Oumou Sangaré - Mogoya (Nø Format!) Mali
2. Orchestra Baobab - Tribute to Ndiouga Dieng (World Circuit) Senegal
3. Daymé Arocena - Cubafonía (Brownwood Recordings) Kuba
4. Yasmine Hamdan - Al Jamilat (Crammed Discs) Libanon
5. Mokoomba - Luyando (Outhere Records) Zimbabwe

Die TWMC TOP 20/40 bei: www.transglobalwmc.com/,
Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ und www.woxx.lu/author/Klopptek
(Willi Klopptek)

WAT ASS LASS | 23.06. - 02.07.

Spack-O-Mat, kulinarisch a kulturell Spezialitäten aus verschiddene Länner a Kanneranimation, Op der Baach, Greiveldange, 17h - 1h.
Org. Kulturkommission an Integrationskommission vun der Gemeng Stadtbriedemes, Leader Miselerland an Olai.

Fête des hauts fourneaux, ateliers, sport, concerts, brunch dansant, spectacles, danse, exposition, visites guidées et illumination, Belval - cité des sciences et hauts fourneaux, Esch, 18h - 1h.

SO, 2.7.

JUNIOR

Energy Kids Day, ateliers et animations pour enfants de quatre à douze ans, Fond-de-Gras, Lasauvage, 10h.

Pettersson und Findus: Pettersson zeltet, Marionnettentheater, Poppespännchen (1, place Saintigon), Lasauvage, 13h.
www.luxembourg-ticket.lu

Das Dschungelbuch, Musical mit dem Theater Lichtermeer, Freilichttheater, Wiltz, 15h. www.festivalwiltz.lu

Sang mat! „Die sieben Weltwunder“ - « Les sept merveilles du monde », mit SchülerInnen des Deutsch-Luxemburgischen Schengenlyzeums, der Grundschulen Hesperingen und Ben Heyart und der École européenne du Luxembourg unter der Leitung von Martin Folz, Lieder von Boumans, Führe, Joubert, Kieffer, Méfano, Moody und Schindler, Philharmonie, großes Auditorium, Luxembourg, 16h.
Tel. 26 32 26 32.

MUSEK

Trilogiqu3, jazz, brasserie Wenzel (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), Luxembourg, 11h.
Tel. 26 20 52 98-5.

Groovin High Group, Jazz, Jazz Club im Theater Leidinger (Mainzer Str. 10), Saarbrücken (D), 18h.
Tel. 0049 681 93 27-0.

Der Barbier von Sevilla, Opera buffa von Gioachino Rossini, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h.
Tel. 0049 681 30 92-486.

Idomeneo, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, Theater, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Rodrigo y Gabriela, Rockhal, Esch, 20h30.

THEATER

Simulakrum, mit der JUNIORS-Company für tanzbegeisterte Laien, Tufa, Trier (D), 18h.
Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Substanz 17, Choreographien von Mitgliedern des Ballettensembles, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 18h. Tel. 0049 681 30 92-486.

2121, eine installative Performance der MS Schrittmacher, Gareilly-Haus (Eisenbahnstr. 14), Saarbrücken, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. Im Rahmen von „Quo vadis, bellum?“.

KONTERBONT

Marché des créateurs, Mudam, Luxembourg, 10h - 18h. Tél. 45 37 85-1, www.mudam.lu

Marché du monde, place de l'Hôtel de Ville, Dudelange, 10h.

Fête des hauts fourneaux, ateliers, sport, concerts, brunch dansant, spectacles, danse, exposition, visites guidées et illumination, Belval - cité des sciences et hauts fourneaux, Esch, 11h - 19h.

Summerdag vun der Literatur, Park vum Servais-Haus, Mersch, 11h. www.cnl.public.lu

Konscht am Gronn, exposition d'art en plein air avec concerts, rue Münster, Luxembourg, 11h15.

Rencontres virtuelles dans le quartier du Pfaffenthal, Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit), Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 45 00.

Drucken wie zu Gutenbergs Zeiten, Führung, Luxemburger Druckmuseum, Grevenmacher, 15h. Tel. 26 74 64-1.



EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

Musée national de la Résistance
(place de la Résistance, tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette, *ma. - di. 14h - 18h.*

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *me. - di. 10h - 18h, ma nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1 et 25.12.*

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé le 23.6 et 15.8.*

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Nouvelle exposition permanente « The Luxembourg Story : plus de 1.000 ans d'histoire urbaine ».*

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 23h (galeries 22h). Ouvert jusqu'à 15h les 23 et 31.12. Fermé les 23.6 et 25.12.*

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35), Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6 et 15.8.*

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*

The Bitter Years
(château d'eau, 1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-303), Dudelange, *me., ve. - di. 12h - 18h, je. nocturne jusqu'à 22h.*

The Family of Man
(montée du Château, tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h.*

EXPO



Pour Tamas Deszo, la fin est toujours proche : « Notes for an Epilogue », au Schlossgaart de Clervaux jusqu'au 30 mars 2018.

Beckerich

Michel Feinen et Germaine Hoffmann : Fragments
sculptures et peintures, Millegalerie (Moulin, 103, Huewelerstrooss, tél. 621 25 29 79), *jusqu'au 9.7, ma. - di. 14h - 20h.*

Bettembourg

Beautiful Decay
œuvres de 15 artistes, 62, rue d'Abweiler, *jusqu'au 16.7, di. 14h - 20h, sauf le 2.7.*

Burbach (D)

Saarart 11
kollektive Ausstellung von 36 KünstlerInnen, Lehrwerkstatt (Matzenberg 171), *bis zum 2.7., Di. - So. 10h - 18h.*

Clervaux

Album privé
photographies de l'association « C'était où ? C'était quand ? » et des fonds de la Conserverie de Metz, jardin du Bra'haus (9, montée du Château, tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 17.5.2018, en permanence.*

Tamas Dezso : Notes for an Epilogue
photographies, Schlossgaart, *jusqu'au 30.3.2018, en permanence.*

Vincent Fournier : Space Project
photographies, Échappée belle (place du Marché), *jusqu'au 29.9, en permanence.*

Janne Lehtinen : Sacred Bird
photographies, Arcades II (montée de l'Église), *jusqu'au 18.9, en permanence.*

Corinne Mercadier : Une fois et pas plus
photographies, jardin du Bra'haus (9, montée du Château, tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 29.9, en permanence.*

Christian Tagliavini : Voyages extraordinaires
photographies Arcades I (Grand-Rue), *jusqu'au 29.9, en permanence.*

Sascha Weidner : Narratives
photographies, Schlossgaart, *jusqu'au 30.3.2018, en permanence.*

Diekirch

200 ans du vélo
Centre national de véhicules historiques (20-22, rue de Stavelot), *jusqu'au 27.9, ma. - di. 10h - 18h.*

EXPOTIPP



DESSINS

Le drôle d'humour d'Ad Reinhardt

Christophe Chohin

Après le Konsthall de Malmö, en Suède, le Mudam accueille la plus grande rétrospective d'illustrations de l'artiste américain Ad Reinhardt. Une sélection de près de 300 dessins qui en disent long sur l'Amérique d'après la Seconde Guerre mondiale.

Ad Reinhardt avait renoncé à la couleur avant Pierre Soulages. Dans les années 1960, ses monochromes l'avaient rendu célèbre dans le monde entier. Noires, intensément noires, ses toiles marquaient pour lui comme pour l'artiste français une nécessité. « Il y a quelque chose de faux, d'irresponsable et d'insensé à propos de la couleur, quelque chose d'incontrôlable. Le contrôle et la rationalité sont des parts de la moralité », déclarait-il alors. Radical dans son art, Reinhardt savait aussi être très drôle, avec son regard aiguisé sur le monde.

Car il menait deux vies parallèles. D'un côté, l'artiste avant-gardiste et théoricien plastique. De l'autre, le dessinateur du quotidien. Cette passion du « cartoon » l'habitait depuis l'enfance quand, en classe, il s'amusait à dessiner ses camarades à la manière des comic strips des grands journaux américains. Et c'est en toute logique qu'il en a fait sa vocation.

Ses illustrations et caricatures ont trouvé leur place, dès le début des années 1930, dans des publications comme « Glamour ». Son trait stylisé et original servait à mieux critiquer l'Amérique, mais il y mêlait déjà des collages et autres photomontages, à la manière d'un Pablo Picasso ou d'un Max Ernst.

« Quiconque s'intéresse à la différence entre la peinture et l'image doit regarder le travail d'Ad Reinhardt », a récemment déclaré la peintre sud-africaine Marlene Dumas. « Toute personne qui aime le travail critique sur la peinture mais en même temps apprécie l'humour et l'ironie ne peut qu'aimer Ad Reinhardt. »

Quand on se penche sur ces illustrations, on remarque cette richesse formelle, cette recherche permanente de l'originalité. Même si Reinhardt s'en défendait avec force, convaincu de ne faire que recycler le travail des autres. « Je ne crois pas en l'originalité, je crois en l'histoire de l'art », aimait-il à répéter.

C'est avec une certaine délectation que le visiteur du Mudam peut analyser les dessins proposés pour mieux y voir les lignes d'inspiration. Elles sont

nombreuses. Du dadaïsme au cubisme en passant par le constructivisme, il se faisait fort d'utiliser les techniques d'avant-garde pour s'exprimer aux yeux du grand public. Ses dessins, à la puissance visuelle nouvelle, servaient son discours pacifiste et social, au cœur de l'Amérique isolationniste du New Deal.

Ad Reinhardt se plaisait autant dans la création que dans la transmission. Dans sa série « How to Look », réalisée entre 1946 et 1948, il prenait par la main artistes et lecteurs. Sur une page complète, de façon ludique et drôle, il tentait d'expliquer comment regarder, et apprécier, les œuvres contemporaines. Quelques exemples de ce travail se trouvent accrochés aux murs du Mudam. Ils en disent long sur le pédagogue qui a passé les dernières années de sa vie à partager sa passion de l'art auprès des élèves de l'université de Brooklyn. Un établissement populaire, à l'image de l'artiste, qui n'a jamais abandonné son costume de missionnaire. L'exposition du Mudam est là pour rappeler à quel point il menait avec humour et passion cette double vie.

Au Mudam, jusqu'au 31 janvier 2018.

EXPO

François Jeune : Blue in Green
peintures, espace apart (6a, rue du Marché), jusqu'au 30.6, je. - sa. 15h - 18h et sur rendez-vous.

L'art en mouvement
peintures, photographies, sculptures et urban art de 18 artistes, galerie d'art municipale (13, rue du Curé), jusqu'au 2.7, tous les jours 15h - 18h.

Differdange

Esou rascht de Minett
Wierker vun de Kënschtler vum APEMH, Aalt Stadhaus (38, avenue G.-D. Charlotte, Tel. 5 87 71-19 00, www.stadhaus.lu), bis den 2.7, Mé. - Sa. 10h - 18h.

Dudelange

La forge d'une société moderne - photographie et communication d'entreprise à l'ère de l'industrialisation (Arbed 1911-1937)
Display01 au CNA (1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-1), jusqu'au 17.12, ma. - di. 10h - 22h.

Moving Beyond Borders
cartographie et photographies, Centre de documentation sur les migrations humaines (3a, rue de la Déportation), jusqu'au 16.7, je. - di. 15h - 18h.

Esch

Chantal Blasen : Dancing Colours
peintures, galerie d'art du théâtre municipal (122, rue de l'Alzette, tél. 54 09 16), jusqu'au 1.7, ma. - di. 15h - 19h. Fermé les jours fériés.

Daniele Bragoni
sculptures, Pavillon du Centenaire (Nonnewisen), jusqu'au 7.7, ma. - di. 15h - 19h.

Je me souviens
passeurs de mémoire et témoins de la deuxième génération, Musée national de la Résistance (place de la Résistance, tél. 54 84 72), jusqu'au 25.6, ve. - di. 14h - 18h.

Visites pour groupes sur rendez-vous tous les jours à partir de 8h.

Je peux voter...
témoignages, hôtel de ville, jusqu'au 14.7, lu. - ve. 8h - 17h.

EXPO

Kufa's Urban Art : Interventions urbaines

street art, différents endroits dans l'espace public, *jusqu'au 30.6, en permanence.*

Pour connaître les dates et lieux des interventions : www.kulturfabrik.lu

Voir article regards p. 14

Bertrand et Yann Ney : Dialogue V

peinture et photographie, Centre François Baclesse (rue Émile Mayrisch, tél. 26 55 66-1), *jusqu'au 31.1.2018, pendant les heures d'ouverture du centre.*

Tendre

photographies d'étudiants de l'Institut de photographie créative de la faculté des arts et des sciences de l'université de Silésie à Opava, Université du Luxembourg (2, av. de l'Université) *jusqu'au 16.7, en permanence.*

We Have Seen

photographies, place de la Résistance, *jusqu'à la fin de l'année, en permanence.*

Ettelbruck**Zaiga Baiza et Robert Emeringer : Verre en forme**

NEW Centre des arts pluriels (1, place Marie-Adélaïde, tél. 26 81 21-304), *du 28.6 au 12.7, lu. - sa. 14h - 20h.*

Vernissage le 27.6 à 19h.

Eupen (B)**Jerry Frantz und Sali Muller: Museum of Vanities**

Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12B, Tél. 0032 87 56 01 10), *bis zum 20.8., Di. - So. 13h - 18h.*

Öffentliche Führungen mit Miriam Elebe am 5.7. und 2.8. um 18h.
Direktorenführung mit Frank-Thorsten Moll am 30.7. um 15h.

Horst Keining

Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12B, Tél. 0032 87 56 01 10), *bis zum 20.8., Di. - So. 13h - 18h.*

Öffentliche Führungen mit Miriam Elebe am 5.7. und 2.8. um 18h.
Direktorenführung mit Frank-Thorsten Moll am 30.7. um 15h.

Lasauvage**Egberdien van de Torre: At the Coalface**

vidéo, peintures, images et spectacle, salle des pendus (carreau de la mine), *jusqu'au 28.6, tous les jours 14h - 19h.*

Projection des films
« At the Coalface I & II » ces ve. 23, sa. 24 + di 25.6 à 14h, suivie d'une visite guidée de l'exposition.
Le 28.6 aura lieu une performance artistique finale avec son et images.

Luxembourg**1867. Luxembourg, ville ouverte**

Musée Dräi Eechelen (5, parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35 ou bien info@m3e.public.lu), *jusqu'au 31.12, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 1.11 et 25.12.*

Visites guidées en F/D/L : me. 18h + di. 15h.
Groupes uniquement sur demande
tél. 47 93 30-214 ou bien service.educatif@mnha.etat.lu

25 ans galerie Orfèò : Les œuvres des artistes de la galerie

exposition collective, galerie Orfèò (28, rue des Capucins, tél. 22 23 25), *jusqu'au 30.7, ma. - sa. 10h - 12h + 14h - 18h.*

HeHe: Air Deluxe

installation en plein air, rue Philippe II, *jusqu'au 5.9, en permanence.*

Alles fir d'Kaz

Naturmusée (25, rue Münster, Tel. 46 22 33-1), *bis de 7.1.2018, Dë. - So. 10h - 18h. Den 1.1. a 25.12. bleift de Musée zou.*

Jaana Antola et Sus Hierzig

Casa Fabiana (3, rue de Bonnevoie, tél. 26 19 61 82), *jusqu'au 5.7, lu. - ve. 10h - 17h, sa. 10h - 16h.*

Archéologie urbaine

NEW nouvelle exposition permanente, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), *à partir du 29.6, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11 et 25.12.*

Vernissage le 28.6 à 18h30.

Laura Bofill

NEW peintures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont, tél. 26 20 15 10), *jusqu'au 12.7, ma. - sa. 10h - 18h.*

Borderlines : Looking for the Clouds

contemporary photography in times of conflict, Cercle Cité (place d'Armes),

jusqu'au 25.6, ve. + sa. 11h - 18h + di. 14h - 18h.

Jef Cornelis : Private View

une sélection d'œuvres vidéo de la collection Argos, BlackBox au Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), *jusqu'au 31.7, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 23h.*

Visites guidées les di. à 15h (L/F/D/GB).
Visite guidée parents-bébés le 29.6 à 11h.

Tony Cragg

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (Park Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 3.9, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 22h (galeries) ou 23h (café). Jours fériés 10h - 18h. Fermé le 23.6.*

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

Visites pour les enfants de six à douze ans les me. 15h (F) et ve. 15h (L).
Visites avec grand-mère et grand-père du 17.7 au 11.9, tous les lundis à 15h (L).

« C'est [la] fascination [pour la complexité du monde] qui hante l'exposition de bout en bout, donnant à voir sa remarquable diversité créative au service de la genèse d'émotions. » (ft)

Criadores de saudades, na liberdade, paz e sacrificio

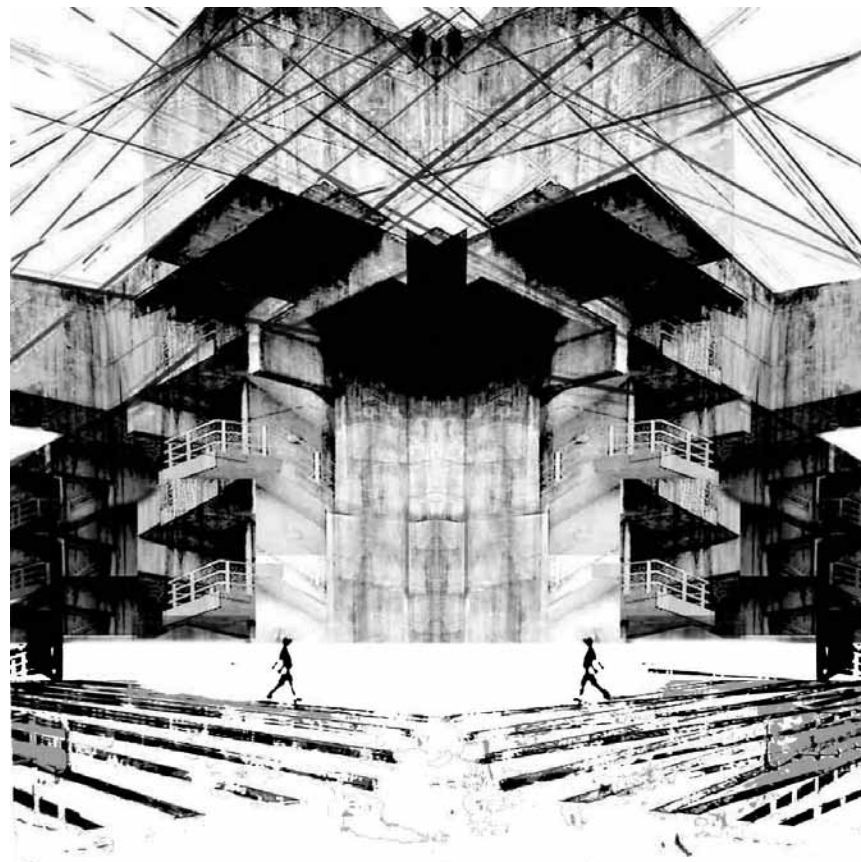
NEW œuvres de Severo Delgado, Maria Gomes, Arlindo Tomas Gonçalves et Nelson Neves, chapelle du centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), *jusqu'au 30.6, tous les jours 11h - 18h.*

Double Coding

exposition collective, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 10.9, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 22h (galeries) ou 23h (café). Jours fériés 10h - 18h. Fermé le 23.6.*

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L) 15h (D) 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).
Visites pour les enfants de six à douze ans les me. 15h (F) et ve. 15h (L).
Visites avec grand-mère et grand-père du 17.7 au 11.9, tous les lundis à 15h (L).

La peintre d'origine barcelonaise Laura Bofill expose ses tableaux inspirés de l'environnement urbain jusqu'au 12 juillet à la galerie Schortgen à Luxembourg-ville.



EXPO



Pour la révolution, seulement le meilleur : Mikhail Karikis expose des images animées agrémentées de sons et autres médias au Casino, dans le cadre de son exposition « Love Is the Institution of Revolution » du 30 juin au 15 octobre.

Martin Eder: Psychic

peintures, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 3.9, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 22h (galeries) ou 23h (café). Jours fériés 10h - 18h. Fermé le 23.6.*

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L) 15h (D) 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).
Visites pour les enfants de six à douze ans les me. 15h (F) et ve. 15h (L).
Visites avec grand-mère et grand-père du 17.7 au 11.9, tous les lundis à 15h (L).

EMOP Arendt Award 2017

photographies de Samuel Gratacap, Jure Kastelic, Daniel Mayrit, Tsagaris Panos et Aida Silvestri, Arendt & Medernach (14, rue Erasme), *jusqu'au 16.9, sa. + di. 9h - 18h.*

Nicolae Fleissig

sculptures, galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame, tél. 47 55 15), *jusqu'au 1.7, ma. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h et sur rendez-vous.*

« La combinaison de l'élément récurrent et des titres évocateurs équilibre donc les sculptures de Fleissig, qui deviennent autant de petits demi-mystères suffisamment obscurs pour ne pas perdre leur intérêt, mais suffisamment clairs pour ne pas perdre le spectateur. » (ft)

Christian Gattinoni : 2e génération - la mémoire contre tous les fascismes

photographies, Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), *jusqu'au 25.6, ve. - di. 11h - 18h.*

Hard to Picture: A Tribute to Ad Reinhardt

peintures, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 21.1.2018, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 22h (galeries) ou 23h (café). Jours fériés 10h - 18h. Ouvert jusqu'à 15h les 24 et 31 décembre. Fermé les 23.6. et 25.12.*

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L) 15h (D) 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).
Visites pour les enfants de six à douze ans les me. 15h (F) et ve. 15h (L).
Visites avec grand-mère et grand-père, du 17.7 au 11.9, tous les lundis à 15h (L).

Voir article p. 10

John Haverty : Gangrene

peintures, galerie Hervé Lancelin (7, rue Michel Rodange, tél. 28 77 77-1), *jusqu'au 15.7, lu. - me., ve. + sa. 9h - 19h et sur rendez-vous.*

Intro

exposition collective de sept artistes, illustrations et dessins, Korschhaus beim Engel (1, rue de la Loge, tél. 22 28 40), *jusqu'au 25.6, ve. + sa. 10h30 - 12h + 13h - 18h30, di. 15h - 18h.*

Jet Lag / Out of Sync

NEW triennale Jeune création, Rotondes (derrière la gare), *du 30.6 au 27.8, ve. 15h - 20h, sa. 11h - 17h, di. 10h - 17h.*

Vernissage le 29.6 à 17h.

Sven Johne : Greece Series

photographies, Villa Vauban (18, av. Émile Reuter, tél. 47 96 49 00), *jusqu'au 10.9, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert ce vendredi 23.6 exceptionnellement de 10h à 18h.*

Visites guidées les ve. 18h et di. 15h.

Mikhail Karikis: Love Is the Institution of Revolution

NEW images animées, sons, performances et autres médias, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), *du 1.7 au 15.10, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 23h.*

Visites guidées les di. 15h (L/F/D/GB).

Vernissage le 30.6 à 18h.

Les thèmes éternels

œuvres de Marina Bahratova, Elena Fofanova, Natalia Grigoriëva, Valentina Kuznetsova, Maria Postnikov et Olga Salimova, centre culturel et scientifique de Russie (32, rue Goethe, tél. 26 48 03 22), *jusqu'au 23.6, ve. 10h - 19h.*

Seydina Issa Mbaye

peintures, galerie Painture (3, rue de Reims, tél. 48 38 86), *jusqu'à la fin de l'année, lu. - ve. 7h30 - 18h30, di. 8h - 14h et sur rendez-vous.*

Multiple Choice

exposition des artistes de la galerie, galerie Clairefontaine, espaces 1 + 2 (7, place Clairefontaine et 21, rue du Saint-Esprit, tél. 47 23 24), *jusqu'au 22.7, ma. - ve. 10h30 - 18h30, sa. 10h - 17h.*

Angelo Musco :**The Body Behind the Body**

photographies, Wild Project Gallery (22, rue Louvigny, wildprojectgallery@gmail.com), *jusqu'au 22.7, me. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h30 - 12h30 + 14h - 17h.*

Onse Béier - La culture de la bière au Luxembourg

Archives nationales (plateau du Saint-Esprit, tél. 47 86 66-1), *jusqu'au 6.10, lu. - ve. 8h30 - 17h30, sa. 8h30 - 11h30.*

Pont Adolphe 1903

Musée Dräi Eechelen (5, parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35 ou bien info@m3e.public.lu), *jusqu'au 3.9, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6 et 15.8.*

Visites guidées en F/D/L : me. 18h + di. 15h.
Groupes uniquement sur demande tél. 47 93 30-214 ou bien service.educatif@mnha.etat.lu.

« En somme (...) une exposition plutôt réussie et équilibrée qui n'intéressera pas que les touristes - les locaux aussi peuvent (re)découvrir les trésors que recèle ce monument devenu partie intégrante de leur quotidien. » (lc)

Portraits sous surveillance

photographies, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), *jusqu'au 17.9, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h (sauf le 22.6). Fermé les 23.6 et 15.8.*

Visites guidées ce di. 25.6 à 16h (F) et je. 29.6 à 18h (F).

« Une fragilité des choses qui est le trait d'union de cette exposition dont on ressort étourdi, pour mieux s'interroger sur les suites du 11-Septembre, seize ans après le basculement du monde. » (Christophe Chohin)

EXPO

Portugal: Drawing the World

prêts en provenance des collections publiques du Musée national d'art ancien de Lisbonne ainsi que d'autres institutions culturelles du Portugal, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), jusqu'au 15.10, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h (sauf le 22.6). Fermé les 23.6 et 15.8.

Visites guidées ce di. 25.6 à 16h (F) et je. 29.6 à 18h (F).

Visites guidées suivies d'une dégustation de vins portugais les 29.6 (F), 20.7 (F), 24.8 (GB), 14.9 (F) et 12.10 (F) à 17h.

Visite thématique « Du Moyen Âge au 20e siècle - l'identité d'un peuple » le 9.7 à 15h.

« Les néophytes en ressortiront sûrement admiratifs et incrédules de ne pas avoir connu cette facette de l'histoire du Portugal. » (Nuno Lucas Da Costa)

Quand la banalité devient science !

NEW nouvelle exposition permanente, Musée national d'histoire naturelle (25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), à partir du 27.6, me. - di. 10h - 18h, ma nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1 et 25.12.

Vernissage le 26.6 à 16h.

Mary Reid Kelly

vidéos, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 10.9, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 22h (galeries) ou 23h (café). Jours fériés 10h - 18h. Fermé le 23.6.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L) 15h (D) 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

Visites pour les enfants de six à douze ans les me. 15h (F) et ve. 15h (L).

Visites avec grand-mère et grand-père du 17.7 au 11.9, tous les lundis à 15h (L).

Jacques Schneider : Luxembourg

Kritzel Fabrik (3, rue Jean Origer, tél. 661 23 45 75), jusqu'à la fin de l'été, tous les jours 11h - 18h.

Rafael Springer : Abklatsche et réductions

sélection d'œuvres de l'artiste, ancien bâtiment de la Banque de Luxembourg (80, avenue de la Liberté), jusqu'au 31.12, visite seulement sur rendez-vous : tél. 621 29 07 50.

Susanne Strassmann : Pussy Power

peintures, Lagura Restaurant (18, avenue de la Faïencerie, tél. 26 27 67), jusqu'au 15.7, ma. - ve. 12h - 14h + 19h - 22h, sa. 19h - 22h, lu. 12h - 14h.

Visites guidées sur rendez-vous : christine@artscape.lu

Summer Show

œuvres de Terry Adkins, Mary Bradford, Tony Cragg, Ugo Rondinone et Wolfgang Tillmans, galerie Zidoun-Bossuyt (6, rue Saint-Ulric, tél. 26 29 64 49), jusqu'au 22.7, ma. - sa. 11h - 19h.

« (...) un petit saut chez Zidoun-Bossuyt au cours d'une promenade perdue dans le Grund vaut le coup. » (lc)

Sumo : Now Is A Good Time

peintures, galerie Cultureinside (8, rue Notre-Dame, tél. 26 20 09 60), jusqu'au 30.6, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 11h - 17h30 et sur rendez-vous.

Time Space Continuum

photographies d'Edward Steichen en dialogue avec la peinture, Villa Vauban (18, av. Émile Reuter, tél. 47 96 49 00), jusqu'au 15.4.2018, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

Ouvert ce vendredi 23.6 exceptionnellement de 10h à 18h.

Visites guidées les ve. 18h et di. 15h.

Jan Vos: Paraphernalia - drum und dran

Skulpturen, Galerie Toxic (2, rue de l'Eau, Tél. 26 20 21 43), bis zum 14.7., Di. + Mi. 14h - 18h und nach Vereinbarung.

Wennig & Daubach : Recto-Verso

installation, Kyosk (parc central derrière la Coque, Kirchberg), jusqu'au 31.10, en permanence.

Visite commentée par Christine Walentiny le 6.7 à 19h.

Wohin sollten wir nach der Befreiung?

Zwischenstationen: Displaced Persons nach 1945, Kulturzentrum Abtei Neumünster (28, rue Münster, Tél. 26 20 52-1), bis zum 25.6., Fr. - So. 11h - 18h.

Manderen (F)**Les héros dessinés**

art de la bande dessinée, château de Malbrouck (tél. 0033 3 87 35 03 87), jusqu'au 29.10, ma. - ve. 10h - 17h, sa. + di. 10h - 18h.

Mersch**Aufbewahrt! Literarisches Leben in Selbstzeugnissen, Dokumenten und Objekten**

NEW Nationales Literaturarchiv (2, rue E. Servais, Tél. 32 69 55-1), vom 27.6. bis zum 11.5.2018, Mo. - Fr. 9h - 17h.

Eröffnung am 26.6. um 19h30.

Monique Mathieu: Een Abléck

Fotoen, Brasserie beim alen Tuurm (5-6, rue Jean Majerus, Tél. 32 68 55), bis de 24.6., Fr. + Sa. 11h30 - 14h + 18h - 21h30.

Pionéierfraen am Journalismus zu Lëtzebuerg

NEW Nationale Literaturarchiv (2, rue E. Servais, Tél. 32 69 55-1), vom 30.6. bis de 7.7., Méi. - Fr. 9h - 17h.

VisàVis

e Konschtexperiment tëschent Kënschtler aus dem Atelier Coopérations Art vu Wolz an aneren, Mierscher Kulturhaus (53, rue G.-D. Charlotte, Tél. 26 32 43-1), bis den 22.7., Dë. - Do. 14h - 16h an op Rendez-Vous. An de Schoulvakanz ass d'Ausstellung zou.

Le duo d'artistes luxembourgeois Wennig & Daubach s'est approprié le Kyosk au Kirchberg pour son installation « Recto-Verso », jusqu'au 31 octobre.



EXPO

Merzig (D)

Saarart 11
kollektive Ausstellung von sechs KünstlerInnen, Museum Schloss Fellenberg (Torstraße 45a, Tel. 0049 68 61 79 30 30), *bis zum 2.7., Di. - So. und Feiertage 14h - 18h und nach Vereinbarung.*

Metz (F)

Des vies et des visages - portraits d'artistes du Musée d'Orsay
œuvres de Gauguin, Courbet, Degas, Pissarro et Cézanne, Musée de la Cour d'Or (2, rue du Haut-Poirier, tél. 0033 3 87 20 13 20), *jusqu'au 3.7. lu., me. - ve. 9h - 17h, sa. + di. 10h - 17h. Fermé les jours fériés.*

Jardin infini - de Giverny à l'Amazonie
Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 28.8. lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.*

Visites guidées tous les sa., di. + jours fériés à 14h et 16h.

Fernand Léger : Le beau est partout
peintures, Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 30.10. lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.*

Visites guidées tous les sa., di. + jours fériés 14h + 16h.

Musicircus
œuvres phares du Centre Pompidou, Centre Pompidou, grande nef (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 17.7. lu., me. + je. 10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.*

Visites guidées tous les sa., di. + jours fériés à 14h et 16h.
Visite en famille le 2.7 à 15h.

Z.U.C. #4 : The New Face of Graffiti
art urbain, galerie d'exposition de l'Arsenal (avenue Ney, tél. 0033 3 87 39 92 00), *jusqu'au 6.8. ma. - sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h. Fermé les jours fériés.*

Neunkirchen (D)

Saarart 11
kollektive Ausstellung von 14 KünstlerInnen, Städtische Galerie

(Marienstraße 2, Tel. 0049 6821 2 90 06-21), *bis zum 2.7., Mi. - Fr. 10h - 18h, Sa. 10h - 17h, So. und Feiertage 14h - 18h.*

Oberkorn

Arthur Unger : Les yeux de ma mémoire
cuivres, encres, sculptures et livres, espace H2O (rue Rattem), *jusqu'au 9.7. me. - di. 15h - 19h.*

Finissage le 11.7 à 18h.

Saarbrücken (D)

Grand Tour : Reisen zu antiken Stätten
Museum für Vor- und Frühgeschichte (Schlossplatz 16, Tel. 0049 681 9 54 05-0), *bis zum 30.7., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h*

Brigitta Hüttermann und Diana Stegmann: Stoff - Wachs - Weide/ Material im Dialog
NEW Saarländisches Künstlerhaus (Karlstraße 1, Tel. 0049 681 37 24 85), *vom 29.6. bis zum 20.8., Di. - So. 10h - 18h.*

Eröffnung am 28.6. um 19h.

Saarart 11
Skulpturen und Installationen von Claudia Briekse, Sigrún Olafsdóttir und Véronique Verdet, Saarländmuseum, Schlosskirche (Bismarckstr. 11-19, Tel. 0049 681 99 64-0), *bis zum 2.7., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.*

Saarart 11
Installationen von Lydia Kaminski und Philipp Neumann, Stadtgalerie (St. Johanner Markt 24, Tel. 0049 681 9 05 18 42), *bis zum 27.8., täglich.*

Saarart 11
Video- und Medieninstallationen von Anna Kautenburger und Illustrationen von Joni Majer, Kulturzentrum am Eurobahnhof (Lützelbachstr. 1), *bis zum 25.6., Fr. 10h - 15h + So. 15h - 19h.*

Saarlouis (D)

Saarart 11
kollektive Ausstellung von zehn KünstlerInnen, Museum Haus Ludwig (Kaiser-Wilhelm-Str. 2, Tel. 0049 6831 12 85 40), *bis zum 2.7., Di. - Fr. 10h - 13h + 14h - 17h, Sa., So., und Feiertage 14h - 17h.*

Saarart 11
kollektive Ausstellung von fünf KünstlerInnen, Institut für aktuelle Kunst im Saarland, Forschungszentrum für Künstlernachlässe (Choisyring 10), *bis zum 2.7., Di. - Fr. 10h - 13h + 14h - 17h, Sa., So., und Feiertage 14h - 17h.*

Saint-Avold (F)

Cité de papier
installation plastique immersive, Centre des archives de la Moselle, (21, rue du Merle) *jusqu'au 15.7. me. + je. 8h30 - 16h45, sa. + di. 13h - 18h.*

St. Wendel (D)

Saarart 11
kollektive Ausstellung von zehn KünstlerInnen, Mia-Münster-Haus (Wilhelmstr. 11), *bis zum 25.6., Fr. 10h - 16h30, Sa. 14h - 16h30, So. 14h - 18h.*

Thil (F)

Kufa's Urban Art : Interventions urbaines
street art, différents endroits dans l'espace public, *jusqu'au 30.6. en permanence.*

Pour connaître les dates et lieux des interventions : www.kulturfabrik.lu

Trier (D)

Kufa's Urban Art : Interventions urbaines
street art, an verschiedenen Orten des öffentlichen Raumes, *bis zum 23.6., täglich.*

Genaue Infos zu Daten und Orten unter www.kulturfabrik.lu

(Unge)rechtes Trier
Ausstellung von Schülern des August-Viktoria-Gymnasiums Trier über das Schicksal Trierer Juden zur NS-Zeit, Galerie im ersten Obergeschoss der Tufa (Wechselstraße 4-6, Tel. 0049 651 4 07 17), *bis zum 25.6., Fr. 14h - 17h, Sa. + So. 11h - 17h.*

Vianden

Claudie Laks
peintures et sculptures, salle des chevaliers (château, tél. 83 41 08-1), *jusqu'au 25.6. ve. - di. 10h - 17h.*

Völklingen (D)

Inka: Gold. Macht. Gott.
Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), *bis zum 26.11., täglich 10h - 19h.*

Saarart 11
Malereien, Zeichnungen und Videoinstallationen von Leslie Huppert, Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), *bis zum 5.11., täglich 10h - 19h.*

Urban Art!
Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), *bis zum 5.11., täglich 10h - 19h.*

Wadgassen (D)

Luther für Kinder
eine Mitmachausstellung für Kinder und Familien, Deutsches Zeitungsmuseum (Am Abteihof 1, Tel. 0049 6834 94 23-0/-20), *bis zum 1.10., Di. - So. 10h - 16h.*

Saarländischer Rundfunk Off Air: 60 Jahre - 60 Plakate
Deutsches Zeitungsmuseum (Am Abteihof 1, Tel. 0049 6834 94 23-0/-20), *bis zum 30.6., Di. - So. 10h - 16h.*

Walferdange

Luca Marovino, Claude Recken et Alejandra Solar : Unikat
NEW création de bijoux, Kulturschapp (ancien dépôt CFL, rue de la Gare), *du 1er au 9.7. sa. + di. 14h - 18h.*

Vernissage le 30.6 à 19h.

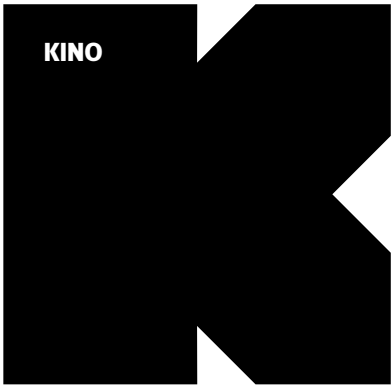
Wiltz

Kufa's Urban Art : Interventions urbaines
street art, différents endroits dans l'espace public, *jusqu'au 30.6. en permanence.*

Pour connaître les dates et lieux des interventions: www.kulturfabrik.lu

Windhof

Erik Dietman
sculptures, peintures, dessins, galerie Ceysson & Bénétière (13-15, rue d'Arlon, tél. 26 20 20 95), *jusqu'au 29.7. me. - sa. 12h - 18h et sur rendez-vous.*



Les horaires

La page www.woxx.lu/kino vous dira exactement où et quand trouver la prochaine séance !

Die Uhrzeiten

Auf der Seite www.woxx.lu/kino finden Sie alle Infos, die Sie brauchen, um Ihren nächsten Kinobesuch zu organisieren!

- xxxx = excellent
xxx = bon
xx = moyen
x = mauvais
- Commentaires:**
da = David Angel
lc = Luc Caregari
tj = Tessie Jacobs
lm = Raymond Klein
ft = Florent Toniello
rw = Renée Wagener
dw = Danièle Weber

Multiplex :

Luxembourg-Ville
Kinopolis Kirchberg
Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

Esch/Alzette
Kinopolis Belval

Diekirch
Ciné Scala

Luxembourg-Ville
Cinémathèque

KINO | 23.06. - 27.06.



Le drame autour d'un triangle amoureux situé sur l'île de Ceylan, c'est l'argument de l'opéra de Bizet « Les pêcheurs de perles » - à l'Utopia, retransmission en direct du Metropolitan Opera à New York.

extra

Les pêcheurs de perles
USA 2017, opéra de Georges Bizet.
Sous la direction de Gianandrea Noseda. Avec Diana Damrau, Matthew Polenzani et Nicolas Testé. 133'.
V.o. + s.t. En direct du Metropolitan Opera, New York.

Utopia

Situé sur l'île de Ceylan, le livret raconte comment le vœu d'amitié éternelle de deux hommes est menacé par leur amour pour la même femme, elle-même prise entre son amour pour le pêcheur Nadir et son vœu de prêtresse.

vorpremiere

Transformers: The Last Knight
USA 2017 von Michael Bay.
Mit Mark Wahlberg, Anthony Hopkins und Isabela Moner. 149'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinopolis Belval und Kirchberg

Der mächtige Anführer der Autobots, Optimus Prime, hat die Erde verlassen. Fernab unserer Welt muss er feststellen, dass seine Heimat

Cybertron zerstört wurde. Um sie wieder aufzubauen, braucht Optimus Prime ein Artefakt, das zu Zeiten von König Artus auf unserem Planeten versteckt wurde. Und die brutale Wahrheit lautet: Nur eine der beiden Welten kann leben - entweder Cybertron oder die Erde.

bollywood

Tubelight
IND 2017 von Kabir Khan. Mit Salman Khan, Shah Rukh Khan und Sohail Khan. 154'. O.-Ton + Ut.

Kinopolis Belval

1962 in einer kleinen, pittoresken Stadt im nördlichen Indien lebt Laxman zusammen mit seinem jüngeren Bruder Bharat. Die beiden haben keine andere Familie und sind unzertrennlich. Dann bricht der Krieg aus. Bharat wird zur Armee eingezogen und muss seinen Bruder zurücklassen, den die Trennung hart trifft. Als die ersten Meldungen von der Front ihren Weg zu Laxman finden, werden seine Befürchtungen nur noch größer als sie ohnehin bereits sind. Mit den Bildern des Krieges im Kopf und den Sorgen um Bharat im Herzen macht er sich auf. Er will den Konflikt beenden - und er will seinen Bruder zurück...

FILMKRITIK

KINO | 23.06. - 27.06.



Après les funérailles du père, la fratrie renforce ses liens grâce à l'exploitation familiale.

CÉDRIC KLAPISCH

L'exception culturelle

Florent Toniello

Ah ! les films de vignoble... Une spécialité bien française, souvent plutôt déclinée en téléfilms où seule la diversité des terroirs tient lieu d'originalité. Malgré un début un peu poussif, « Ce qui nous lie » parvient à sortir du lot, sans pourtant fortement enthousiasmer.

Après sa trilogie consacrée à l'insouciante jeunesse étudiante qui a bien du mal à trouver une certaine stabilité dans la vie (« L'auberge espagnole » et ses deux suites), Cédric Klapisch s'attaque à un thème qu'on pourrait qualifier de patrimonial. Car attention, il est ici question de vignoble, un sujet particulièrement sérieux dans l'Hexagone, et le réalisateur a poussé l'authenticité jusqu'à tourner sur une période d'un an afin de rendre au mieux la marche des saisons à l'écran.

L'argument n'est pas bien compliqué : Jean revient dans sa Bourgogne natale, qu'il a quittée il y a des années, pour assister aux derniers jours de son père. Il y retrouve Juliette et Jérémie, sa sœur et son frère, à qui il n'a quasiment pas donné de nouvelles depuis son départ. La fratrie devra donc réapprendre à se lier, face à la difficulté de régler la succession et la nécessité de ne pas cesser la production de vin. Dans la vigne aussi, le spectacle doit continuer. Malgré les obstacles

que rencontre chacun : le manque de confiance en soi de Juliette, le beau-père tyrannique de Jérémie et un petit garçon resté en Australie avec sa mère pour Jean.

On aurait beau jeu de reprocher à Klapisch de chercher à nous émouvoir à outrance. Après tout, il use et abuse de flash-back sur fond de musique assourdissante et mélancolique. Et c'est vrai, le début du film s'étire en longueur dans une exposition où le réalisateur, manifestement fasciné par le travail viticole, essaye de nous le présenter dans toute sa technicité et tout son vocabulaire. Mais la sympathique scène du gentil papa qui fait goûter du vin à ses jeunes enfants (ils n'en ont pas l'âge, évidemment, mais chut ! le vin est un produit du terroir) sonne un peu comme un aveu d'impuissance à montrer la psychologie complexe des personnages adultes. Ce n'est pas une scène de bringue pendant les vendanges qui y changera quoi que ce soit. Après une heure de film, il faut bien le dire, on n'espère plus grand-chose.

Et puis le miracle s'accomplit et le tanin se diffuse. C'est l'arrivée d'Alicia, la compagne de Jean - avec qui il entretient une relation amoureuse compliquée -, qui débloque le film en quelque sorte. À partir de ce moment,

Klapisch redevient un habile scrutateur des âmes humaines. La réflexion sur la transmission prend de l'ampleur, même si quelques scènes maladroites persistent, comme celle qui oppose notre sympathique héros dont l'exploitation familiale a été convertie en bio à un méchant pulvérisateur qui s'approche un peu trop de son fils et de ses terres. Mais là, on pardonne au cinéaste, car ses personnages ont enfin pris du corps, tel un bon vin. Il applique très certainement cet adage un rien éculé qu'on retrouve dans le film : « L'amour, c'est comme la vigne. Ça a besoin de temps. »

Finalement, on pardonnera même le dénouement heureux un peu béat tant on s'est attaché aux personnages, joués par un beau trio de jeunes acteurs (Ana Girardot, Pio Marmai et François Civil). Mais il aura tout de même fallu supporter une heure d'exposition quelquefois à la limite du mièvre. Le bilan est donc mi-figue... mi-raisin, mais la puissance combinée des paysages de vignes bourguignonnes et des relations humaines évoquées fait tout même pencher la balance du bon côté.

Au Kinopolis Kirchberg.

ciné breakfast

Le grand méchant renard

F 2016, film d'animation pour enfants de Benjamin Renner et Patrick Imbert. 79'. V.o.

Utopia

Ceux qui pensent que la campagne est un lieu calme et paisible se trompent : on y trouve des animaux particulièrement agités, un renard qui se prend pour une poule, un lapin qui fait la cigogne et un canard qui veut remplacer le père Noël.

Song to song

USA 2017 von Terrence Malick. Mit Ryan Gosling, Rooney Mara und Michael Fassbender. 128'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Utopia

Auf einer Party des einflussreichen Produzenten und Musikmoguls Cook lernen sich die hoffnungsvollen aufstrebenden Musiker Faye und BV kennen. Faye hat in der Hoffnung auf bessere Karriereaussichten vor einiger Zeit eine Affäre mit Cook begonnen und BV ist Cooks neueste Entdeckung, doch die beiden beginnen trotzdem eine Beziehung - allerdings ohne, dass BV von Faye und Cook weiß.

The Promise

USA/E 2017 von Terry George. Mit Oscar Isaac, Christian Bale und Charlotte Le Bon. 134'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Der armenische Medizinstudent Michael reist im Jahr 1914 kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs für sein Studium nach Konstantinopel. Dort lernt er den Fotojournalisten Chris Myers und dessen Geliebte, die Künstlerin Ana kennen. Michael verliebt sich hoffnungslos in Ana, die so wie er armenische Wurzeln hat und seine Liebe schon bald erwidert. Doch die leidenschaftliche Liebesbeziehung der beiden gerät in Gefahr, als um sie herum der Krieg ausbricht und das vormals so lebendige und multikulturelle Konstantinopel im Chaos versinkt. Michael und Ana fliehen gemeinsam und müssen dabei angesichts des drohenden Genozids an den Armeniern nicht nur für ihre Liebe zueinander kämpfen, sondern auch ums nackte Überleben.

KINO | 23.06. - 27.06.

Una

GB/USA/CDN 2017 von Benedict Andrews. Mit Rooney Mara, Ben Mendelsohn und Riz Ahmed. 94'. O-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Einst hatten der Mittdreißiger Ray und die 13-jährige Una eine leidenschaftliche Affäre. Die verbotene Beziehung zwischen den beiden ging zu Ende, als Ray Una bei der gemeinsamen Flucht schließlich sitzen ließ. 15 Jahre später entdeckt Una Ray zufällig auf einem Zeitungsausschnitt wieder und taucht so eines Tages unangekündigt an Rays Arbeitsstelle auf. Während Ray mit der Vergangenheit und ihrer Liaison abgeschlossen hat, ist Una noch nicht über die Beziehung hinweg. Für sie besteht noch einiges an Klärungsbedarf.

Visages villages

F 2017, documentaire d'Agnès Varda et JR. 89'. V.o. À partir de 16 ans.

Utopia

Agnès Varda et JR ont des points communs : passion et questionnement sur les images en général et plus précisément sur les lieux et les dispositifs pour les montrer, les partager, les exposer. Agnès a choisi le cinéma. JR a choisi de créer des galeries de photographies en plein air. Quand Agnès et JR se sont rencontrés en 2015, ils ont aussitôt eu envie de travailler ensemble, tourner un film en France, loin des villes, en voyage avec le camion photographique (et magique) de JR. Hasard des rencontres ou projets préparés, ils sont allés vers les autres, les ont écoutés, photographiés et parfois affichés.

Ein Film der Erdogan und seinen Anhängern so gar nicht gefallen wird: In „The Promise“ wird der Genozid an den Armeniern auf der Kinoleinwand thematisiert - neu im Utopia.



Um seinen Bruder aus dem Krieg zu retten versucht Bharat mit seinen Gedanken Berge zu versetzen - und trällert nebenbei in bester Bollywood-Manier das ein oder andere Liedchen - „Tubelight“ im Kinopolis Belval.

programm**A United Kingdom**

FR/GB 2016 d'Amma Asante. Avec David Oyelowo, Rosamund Pike et Tom Felton. 111'. V.o. + s.-t. À partir de 6 ans.

Starlight, Sura, Utopia

En 1947, Seretse Khama, jeune roi du Botswana et Ruth Williams, une londonienne de 24 ans, tombent éperdument amoureux l'un de l'autre. Tout s'oppose à leur union : leurs

différences, leurs familles et les lois anglaises et sud-africaines. Mais Seretse et Ruth vont défier les diktats de l'apartheid. En surmontant tous les obstacles, leur amour a changé leur pays et inspiré le monde.

Alien: Covenant

USA/UK 2017 von Ridley Scott. Mit Michael Fassbender, Katherine Waterston und Billy Crudup. 122'. Ab 16.

Kinopolis Kirchberg, Orion, Prabbeli

Der fremde Planet, den die Crew des Kolonisationsraumschiffs Covenant erforscht, wirkt paradiesisch: Doch bald schon merken die Entdecker, dass sie auf einem Planeten gelandet sind, der lebensfeindlicher kaum sein könnte.

XXXX On ne se lasse toujours pas de la saga consacrée à une des créatures les plus emblématiques du cinéma. Et on a hâte de découvrir la suite. (lc)

All Eyez On Me

USA 2017 von Benny Boom. Mit Demetrius Shipp Jr., Danai Gurira und Kat Graham. 129. O-Ton + Ut. Ab 16.

Kinopolis Kirchberg

Biopic über den Rapper Tupac Shakur, der 1996 einem bis heute nicht restlos aufgeklärten Gewaltverbrechen zum

Opfer fiel. Für den Filmtitel stand Tupacs wohl bekanntestes und einflussreichstes Album „All Eyez On Me“ Pate.

Aurore

F 2017 de Blandine Lenoir. Avec Agnès Jaoui, Thibault de Montalembert et Pascale Arbillot. 89'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

Aurore est séparée, elle vient de perdre son emploi et apprend qu'elle va être grand-mère. La société la pousse doucement vers la sortie, mais quand Aurore retrouve par hasard son amour de jeunesse, elle entre en résistance, refusant la casse à laquelle elle semble être destinée. Et si c'était maintenant qu'une nouvelle vie pouvait commencer ?

Baywatch

USA 2017 von Seth Gordon. Mit Dwayne Johnson, Zac Efron und Alexandra Daddario. 119'. Ab 12.

Cinémaacher, Kinopolis Belval und Kirchberg, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Mitch Buchannon hat als charismatischer Anführer eines Teams von Rettungsschwimmern alle Hände voll zu tun. Vor allem ein Neuzugang bereitet ihm Sorgen: Matt Brody

KINO | 23.06. - 27.06.

war einst olympischer Schwimmer, doch wurde nach einem Aufsehen erregenden Zwischenfall verbannt. Nun muss Mitch ihn als PR-Maßnahme in sein Team aufnehmen, obwohl er den aufrührerischen Jungspund überhaupt nicht leiden kann. Doch als Mitch und Matt einer kriminellen Verschwörung auf die Spur kommen, die ihren Strand bedroht, müssen sie als Team perfekt funktionieren.

Bob the Builder: Mega Machines

GB 2017, Animationsfilm für die ganze Familie von Stuart Evans und Colleen Morton. 60'. Franz. V.

Utopia

Bob der Baumeister und seine treuen Helfer Baggi, Buddel und Heppo haben einen neuen, riesengroßen Auftrag: Ein alter, leerstehender Steinbruch soll in einen Stausee verwandelt und mit einem riesigen Damm versehen werden. Doch sie müssen diese Aufgabe nicht alleine bewältigen. An ihrer Seite stehen Baumeister Conrad und die Mega-Maschinen Ace, Rums und Kracher. Allerdings stellt sich schnell heraus, dass die drei mächtigen Baufahrzeuge zwar einiges bewegen können, aber auch alles andere als sympathisch sind.

Ce qui nous lie

F 2017 de Cédric Klapisch. Avec Pio Marmai, Ana Girardot et François Civil. 113'. V.o. À partir de 6 ans.

Kinopolis Kirchberg, Scala, Utopia

Jean a quitté sa famille et sa Bourgogne natale il y a dix ans pour faire le tour du monde. En apprenant



Für Survival-Fans aller Art: „It Comes At Night“ vermischt Horror und Thriller und das mitten im Wald - neu im Kinopolis Kirchberg.

la mort imminente de son père, il revient dans la terre de son enfance. Il retrouve sa sœur, Juliette, et son frère, Jérémie. Leur père meurt juste avant le début des vendanges. En l'espace d'un an, au rythme des saisons qui s'enchaînent, ces trois jeunes adultes vont retrouver ou réinventer leur fraternité, s'épanouissant et mûrissant en même temps que le vin qu'ils fabriquent.

Voir article p. 16

Comment j'ai rencontré mon père

F 2017 de Maxime Motte. Avec François-Xavier Demaison, Isabelle Carré et Albert Delpy. 85'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Dans la famille d'Enguerrand, petit garçon adopté d'origine africaine, rien ne se fait comme ailleurs. Son père, Eliot, assume si peu d'être un père adoptif qu'il bassine son fils à longueur de journée sur ses origines africaines. Pour sa mère, Ava, Eliot en fait trop : trop aimant, trop étouffant. Une nuit, Enguerrand croise le chemin d'un migrant, Kwabéna, à la peau noire comme la sienne. Pour lui, c'est sûr, il s'agit de son père biologique ! Il décide donc de l'héberger dans sa chambre, à la grande surprise de ses parents.

✖✖ Avec ce premier long métrage imparfait mais plaisant, Maxime Motte signe un éloge bienvenu de la solidarité. (Julien Dokhan)

Die Häschenschule

D 2017, Animationsfilm für die ganze Familie von Ute von Münchow-Pohl. 76'.

Utopia

Max ist ein kleiner Hase aus der Großstadt, der sich nichts sehnlicher wünscht als bei der knallharten Hasen-Gang, den „Wahnsinns-Hasen“, aufgenommen zu werden. Als er sich einmal mehr beweisen will, kommt es jedoch zu einem Zwischenfall, der ihn an die verborgene Osterhasenschule auf dem Land verschlägt. Max möchte schnellstmöglich in seine gewohnte Umgebung zurück, doch macht ihm eine finstere Fuchsbande, die die Schule belagert, um an das

sagenumwobene Goldene Osterei zu kommen, einen Strich durch die Rechnung.

Django

F 2017 d'Étienne Comar. Avec Reda Kateb, Cécile de France et Alex Brendemühl. 117'. V.o. À partir de 12 ans.

Orion, Starlight, Sura

En 1943, Django Reinhardt, le célèbre musicien de jazz manouche, doit fuir la France sous l'occupation nazie, mais se voit refoulé à la frontière suisse. Seule sa popularité le préserve d'une mort certaine dans un camp de concentration.

Guardians of the Galaxy 2

USA 2017 von James Gunn. Mit Chris Pratt, Zoe Saldana und Dave Bautista. 137'. Ab 12.

Kinopolis Kirchberg

Die „Guardians of the Galaxy“ rund um Star-Lord sind mittlerweile im ganzen Universum bekannt und auch Ayesha, die Anführerin der Sovereign People, einem Volk von genetisch zur Perfektion veränderten Wesen, bemüht sich um ihre Dienste. Die Guardians sollen für sie und ihre Mitbürger ein interdimensionales Monster bekämpfen. Im Ausgleich will sie ihnen Nebula übergeben, so dass die Guardians die Killerin und Schwester von Gamora ins Gefängnis bringen können. Doch Rocket ist diese Bezahlung zu wenig. ☹ (...) cette deuxième partie n'est que blagues molles et flatulences absurdes. (Ic)

Hanni & Nanni - Mehr als beste Freunde

D 2017 von Isabell Suba. Mit Laila Meinecke, Rosa Meinecke und Katharina Thalbach. 98'. O.-Ton. Für alle.

Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kinopolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Hanni und Nanni werden von ihrer Mutter Susanne auf das Internat Lindenhof geschickt, da sie beruflich für längere Zeit verreisen muss und es dem Vater der Mädchen nicht zutraut sich um die Zwillinge zu kümmern, ohne dabei ein komplettes Chaos anzurichten. Hanni und Nanni finden das überhaupt nicht in Ordnung und planen, sich so danebenzunehmen, dass sie noch



La boum va tourner très très mal : « Le manoir », film d'horreur bien franchouillard, est nouveau au Kinopolis Kirchberg.

KINO | 23.06. - 27.06.

während der Probezeit von der Schule fliegen. Doch dann hat Nanni plötzlich doch Spaß am Internatleben und die Zwillingschwestern sind nicht mehr ganz so unzertrennlich wie bisher.

I Am Not Your Negro
F/USA 2016, film documentaire de Raoul Peck. 94'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.

Starlight
À partir des mots de James Baldwin, le film évoque, à travers les morts de Malcolm X, Martin Luther King Jr. et Medgar Evers, comment l'image de la communauté noire américaine fut forgée et imposée.
☒☒☒ Dérangeant souvent, énervant parfois, manipulateur de temps en temps, habile toujours, « I Am Not Your Negro » est un film essentiel, qui permet à chacun de se confronter à ses stéréotypes en toute subjectivité revendiquée. (ft)

It Comes at Night
NEW USA 2017 von Trey Edward Shults. Mit Joel Edgerton, Riley Keough und Christopher Abbott. 91'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Kirchberg
Die Welt des Familienoberhaupts Paul, seiner schüchternen Frau Sarah und des Teenager-Sohns Travis wird regelmäßig von einer bössartigen, pestähnlichen Bedrohung heimgesucht. Um Schutz vor den lebensgefährlichen Umständen zu finden, ziehen sie sich in ein abgelegenes Haus im Wald zurück.

Déjantée cette ferme, avec des animaux qui ne veulent plus du tout jouer leur rôle : « Le grand méchant renard », nouveau au Scala et à l'Utopia.



Doch die Ruhe wird gestört, als eines Tages der fremde Will versucht, die Vordertür des Hauses aufzubrechen. Will überzeugt die Familie davon, ihm bei der Suche nach seiner Frau Kim und seinem Sohn Andrew zu helfen und die beiden mit in den wohlbehüteten Schutzort zu bringen. Bald bricht jedoch Paranoia zwischen den neuen und alten Bewohnern aus.

King Arthur: Legend of the Sword
USA/AUS/GB 2017 von Guy Ritchie. Mit Charlie Hunnam, Astrid Bergès-Frisbey und Jude Law. 217'. Ab 12.

Kinepolis Kirchberg
Arthur wuchs in der Londoner Gosse unter Prostituierten auf, die sich um ihn kümmerten. Von seiner königlichen Herkunft ahnt er nichts, bis er eines Tages das magische Schwert Excalibur aus einem Stein zieht – eine Tat, zur der laut Legende nur der rechtmäßige König Englands fähig ist. Durch Visionen wird Arthur klar, dass der Tyrann Vortigern die Macht an sich gerissen hatte, nachdem er den rechtmäßigen König Uther Pendragon ermorden ließ, seinen eigenen Bruder – und Arthurs Vater. Der Sohn schließt sich der Rebellion gegen Vortigern an, für die auch die geheimnisvolle Magierin Mage kämpft.
☒ Ce n'est pas uniquement parce qu'on connaît la fin de l'histoire avant qu'elle ne débute que l'essai de Guy Ritchie de s'appropriier la légende arthurienne est un calvaire. Trop long et trop plat : le buddy movie moyenâgeux ne fonctionne tout simplement pas. (lc)

Programm in den regionalen Kinos ...

BETTEMBOURG / LE PARIS

Baywatch
L'amant double
Pirates of the Caribbean:
Dead Men Tell No Tales
The Boss Baby
The Mummy
Wonder Woman

DIEKIRCH / SCALA

Baywatch
Ce qui nous lie
Hanni & Nanni -
Mehr als beste Freunde
L'amant double
Le grand méchant renard
Pirates of the Caribbean:
Dead Men Tell No Tales
The Boss Baby
The Mummy
Wonder Woman

DUDELANGE / STARLIGHT

A United Kingdom
Baywatch
Django
Hanni & Nanni -
Mehr als beste Freunde
I Am Not Your Negro
L'amant double
Pirates of the Caribbean:
Dead Men Tell No Tales
Smurfs - The Lost Village
The Boss Baby
The Mummy
Un profil pour deux
Wonder Woman

ECHTERNACH / SURA

A United Kingdom
Baywatch
Django
Hanni & Nanni -
Mehr als beste Freunde
Pirates of the Caribbean:
Dead Men Tell No Tales
The Boss Baby
The Mummy
Wonder Woman

GREVENMACHER / CINÉMAACHER

Baywatch
Hanni & Nanni -
Mehr als beste Freunde
L'amant double
Pirates of the Caribbean:
Dead Men Tell No Tales

Smurfs - The Lost Village
The Boss Baby
The Mummy
Wonder Woman

MERSCH / CINÉ ERMESINDE

The Boss Baby
Wonder Woman

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

Hanni & Nanni -
Mehr als beste Freunde
Pirates of the Caribbean:
Dead Men Tell No Tales
The Boss Baby
The Mummy
Wonder Woman

RUMELANGE / KURSAAL

Hanni & Nanni -
Mehr als beste Freunde
Pirates of the Caribbean:
Dead Men Tell No Tales
The Boss Baby
The Mummy
Wonder Woman

TROISVIERGES / ORION

Alien: Covenant
Baywatch
Django
Hanni & Nanni -
Mehr als beste Freunde
Pirates of the Caribbean:
Dead Men Tell No Tales
The Mummy

WILTZ / PRABELLI

Alien: Covenant
Baywatch
Hanni & Nanni -
Mehr als beste Freunde
Pirates of the Caribbean:
Dead Men Tell No Tales
Smurfs - The Lost Village
The Mummy
Un profil pour deux
Wonder Woman

KINO | 23.06. - 27.06.

L'amant double

F 2017 de François Ozon. Avec Marine Vacth, Jérémie Renier et Jacqueline Bisset. 107'. V.o. À partir de 12 ans.

Cinémaacher, Le Paris, Scala, Starlight, Utopia

Chloé, une jeune femme fragile, tombe amoureuse de son psychothérapeute, Paul. Quelques mois plus tard, ils s'installent ensemble, mais elle découvre que son amant lui a caché une partie de son identité.

*** « (...) si vous aimez les scénarios avec des twists surprenants, bien faits et bien joués, « L'amant double » est pour vous. » (Ic)

Le manoir

NEW F 2016 de Tony Datis. Avec Marc Jarousseau, Nathalie Odzierejko et Ludovik Day. 100'. V.o. À partir de 12 ans.

Kinepolis Kirchberg

Une bande d'étudiants vient fêter la nouvelle année dans un vieux manoir isolé de tout. Mais peu après leur arrivée, des événements étranges perturbent l'ambiance, avant que la fête ne tourne carrément au cauchemar.

Le grand méchant renard

NEW F 2016, film d'animation pour enfants de Benjamin Renner et Patrick Imbert. 79'. V.o.

Scala, Utopia

Voir sous ciné breakfast.

FILMFLOP**Pirates of the Caribbean: Dead Men Tell No Tales**

Il faut croire qu'un Johnny Depp sérieusement imbibé de rhum et qui cabotine tout le long du film - combiné avec quelques invités surprises - sur fond d'effets spéciaux incessants suffit à assurer le succès d'un épisode de la franchise. Tant mieux pour les fans, et tant pis pour ceux qui cherchent un renouvellement, malgré l'arrivée d'une sympathique héroïne féministe.

Dans presque toutes les salles

Florent Toniello



Kann man kraft der Liebe die Zeit zurückdrehen? Diese Frage stellt Volker Schlöndorff in seinem neuen Film „Return to Montauk“ - im Utopia.

Marie-Francine

F 2017 de et avec Valérie Lemerrier. Avec Patrick Timsit et Hélène Vincent. 95'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Trop vieille pour son mari, de trop dans son boulot, Marie-Francine doit retourner vivre chez ses parents à 50 ans ! Infantilisée par eux, c'est pourtant dans la petite boutique de cigarettes électroniques qu'ils vont lui faire tenir qu'elle va enfin rencontrer Miguel. Miguel, sans oser le lui avouer, est exactement dans la même situation qu'elle. Comment vont faire ces deux-là pour abriter leur nouvel amour sans maison, là est la question.

Nos patriotes

F 2017 de Gabriel Le Bomin. Avec Marc Zinga, Alexandra Lamy et Pierre Deladonchamps. 107'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

Après la défaite française de l'été 1940, Addi Ba, un jeune tirailleur sénégalais s'évade et se cache dans les Vosges. Aidé par certains villageois, il obtient des faux papiers qui lui permettent de vivre au grand jour. Repéré par ceux qui cherchent à agir contre l'occupant et qui ne se nomment pas encore « résistants », il participe à la fondation du premier maquis de la région.

Pirates of the Caribbean: Dead Men Tell No Tales

USA 2017 von Joachim Rønning und Espen Sandberg. Mit Johnny Depp, Javier Bardem und Brenton Thwaites. 128'. Ab 12.

Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kinepolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Captain Jack Sparrow stolpert unversehens in ein neues Abenteuer, als eine Truppe Geisterpiraten unter der Führung von Sparrows erklärtem Todfeind Captain Salazar das Teufelsdreieck verlässt, in dem sie bislang festgehalten wurde. Salazar und seine Crew sinnen auf Rache. *Voir filmtipp ci-dessous.*

Return to Montauk

NEW D/F/IRL 2017 von Volker Schlöndorff. Mit Stellan Skarsgård, Nina Hoss und Susanne Wolff. 106'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Utopia

Der Schriftsteller Max Zorn reist zur Vorstellung seines neuen Buchs nach New York wo er jene Frau wieder trifft, in die er sich siebzehn Jahre zuvor unsterblich verliebt hat. Sie lädt ihn zu einem Ausflug nach Montauk, einem malerischen Fischerdörfchen an der Spitze Long Islands ein. Doch kann es eine Zukunft für ihre Vergangenheit geben?

Rodin

F 2017 de Jacques Doillon. Avec Vincent Lindon, Izïa Higelin et Séverine Caneele. 99'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

À Paris, en 1880, Auguste Rodin reçoit enfin à 40 ans sa première commande de l'État : ce sera « La porte de l'enfer », composée de figurines dont

certaines feront sa gloire comme « Le baiser » et « Le penseur ». Il partage sa vie avec Rose, sa compagne de toujours, lorsqu'il rencontre la jeune Camille Claudel, son élève la plus douée, qui devient vite son assistante, puis sa maîtresse.

Sameblod

(Sami Blood) SE/DK/NO 2016 von Amanda Kernell. Mit Lene Cecilia Sparrok, Mia Erika Sparrok und Maj Doris Rimpi. 110'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Die 14-jährige Elle Marja ist ein Rentier züchtendes Mädchen vom indigenen Volk der Samen. Als sie in den 1930ern vom Rassismus bedroht wird, muss sie alles hinter sich lassen, um sich den Traum von einem neuen Leben zu erfüllen.

*** Eindrucksvoll verbindet „Sameblod“ eine Geschichte über das Erwachsenwerden im Schweden der 1930er Jahre mit der Darstellung der Unterdrückung des indigenen Volkes der Samen. Mit teils dokumentarischen Bildern erzählt Regisseurin Amanda Kernell von dieser Identitätssuche mit einer Intensität, die unter die Haut geht. (tj)

Smurfs - The Lost Village

USA 2017, Animationsfilm von Kelly Asbury. 95'. Für alle.

Cinémaacher, Kinepolis Belval und Kirchberg, Prabbeli, Starlight

Seit langem kennen die Schlümpfe den Mythos um das Verlorene Dorf. Als sie auf eine Karte stoßen, die den Weg dort hinweisen könnte, machen sich Schlumpfine und ihre Freunde Schlabbi, Hefty und Clumsy ohne die Erlaubnis von Papa Schlumpf heimlich auf in den verbotenen Wald, in dem allerhand magische Kreaturen wohnen. Doch auch der böse Zauberer Gargamel will das Dorf finden und so wird die Suche zu einem Wettlauf gegen die Zeit.

The Boss Baby

USA 2017, Animationsfilm von Tom McGrath. 97'. Für alle.

Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kinepolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Le Paris, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Das Leben des siebenjährigen Tim gerät völlig aus den Fugen, als seine Eltern eines Tages mit seinem neuen kleinen Bruder nach Hause kommen. Das Baby genießt in der Familie fortan

KINO | 23.06. - 27.06.

nicht nur die ganze Aufmerksamkeit, sondern entpuppt sich bald auch als sprechendes und Anzug tragendes Business-Kind. Während seine Eltern davon nichts mitkriegen, muss sich Tim mit den verborgenen Seiten seines abgebrühten Bruders herumschlagen.

The Mummy

USA 2017 von Alex Kurtzman.
Mit Tom Cruise, Sofia Boutella und Annabelle Wallis. 105'. Ab 12.

Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kinopolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Vor 2.000 Jahren wurde die ägyptische Prinzessin Ahmanet tief unter der Erde eingesperrt. Durch Mumifizierung und eine meterdicke Sandschicht sollte die Welt vor der Macht der Geschassten geschützt werden, doch nun wurde ihr Grab durch eine Bombenexplosion freigelegt und die Mumie ist erwacht. Ahmanet bahnt sich den Weg aus ihrem düsteren Grab hinein in unsere Gegenwart, in der es am Abenteurer Nick Morton ist, Unheil von der gesamten Menschheit fernzuhalten. **X** Ne cherchez pas la femme, sinon c'est elle qui vous cherche. La nouvelle momie n'est certes pas Wonder Woman, mais la franchise s'est définitivement déringardisée. Moins de blagues douteuses et plus d'action. Pour celles et ceux qui aiment, ça vaut le coup. (lc)

The Promise

NEW USA/ES 2017 von Terry George.
Mit Oscar Isaac, Christian Bale und Charlotte Le Bon. 134'. O-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Siehe unter ciné breakfast.

The Sense of an Ending

GB 2017 von Ritesh Batra.
Mit Jim Broadbent, Charlotte Rampling und Michelle Dockery. 148'. O-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Tony Webster ist ein scheinbar normaler Mann. Geschieden und im Ruhestand lebt er ein relativ unspektakuläres Leben. Doch eines Tages holt ihn der Schatten seiner Vergangenheit ein und er steht plötzlich vor einem mysteriösen Erbe: Ein Tagebuch, geführt von Tonys ehemaligem besten Freund. Je tiefer er in seiner Vergangenheit gräbt, desto mehr beginnt Tony, sein bisheriges Leben zu hinterfragen.

The Wall

USA 2017 von Doug Liman.
Mit Aaron Taylor-Johnson, John Cena und Laith Nakli. 90'. O-Ton + Ut. Ab 16.

Kinopolis Belval und Kirchberg

The Wall - die Wand - ist eigentlich nur eine kurze, aus losen Steinen zusammengestellte, bröckelnde Mauer, hinter der ein amerikanischer Scharfschütze Zuflucht findet. Während einer Aufklärungsmission im Irak wird sein Partner plötzlich aus einem Hinterhalt heraus angeschossen. Er selbst versucht seinen Kameraden zwar zu retten, kann dann aber selbst nur mit Müh und Not hinter eine steinerne Barriere flüchten, die ihn vor den Augen und der Waffe seines versteckten Feindes schützt. Ein sadistisches Spiel um Leben und Tod beginnt.

Their Finest

GB 2016 von Lone Scherfig.
Mit Gemma Arterton, Sam Claflin und Bill Nighy. 117'. O-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

London während des Zweiten Weltkriegs: Catrin Cole wird vom British Ministry of Information beauftragt, das Drehbuch zu einem Propagandafilm zu überarbeiten und dem Skript eine weibliche Note zu verpassen. Schnell erweckt Catrin mit ihrer lebhaften Art die Aufmerksamkeit des schneidigen Filmemachers Tom Buckley, dem sie unter normalen Umständen wohl nie über den Weg gelaufen wäre.

Tiger Girl

D 2017 von Jakob Lass. Mit Ella Rumpf und Maria-Victoria Dragus. 91'. O-Ton. Ab 16.

Utopia

In „Tiger Girl“ treffen zwei Frauen aufeinander, die eine sehr unterschiedliche Einstellung zum Leben haben: Vanilla lebt regelkonform, ist immer zuvorkommend und arbeitet für einen Sicherheitsdienst. Tiger Girl hingegen bedient sich gern ihrer Tricks und Kniffe, agiert spontan und ist eine Kriminelle, die sich vor nichts fürchtet. Die Begegnung der biederer Bürgerin und der unangepassten Gangsterin entpuppt sich als explosive Mischung.

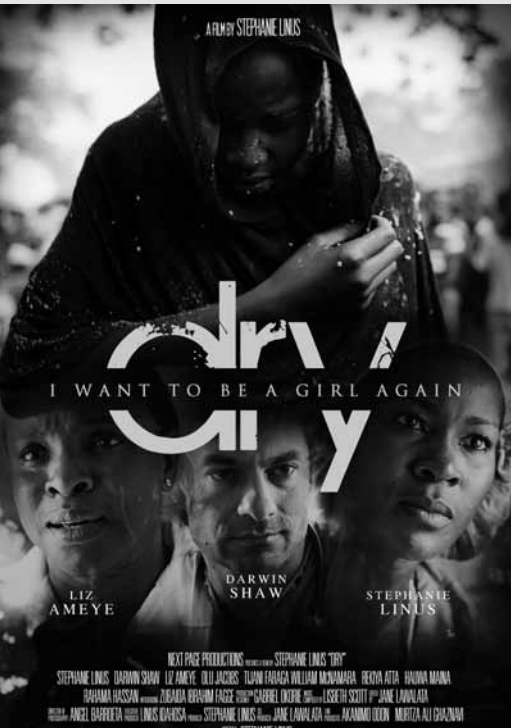
last minute

Dry

GB/Nigéria 2015 de et avec Stephanie Okereke Linus. Avec William McNamara et Darwin Shaw. 175'. V.o. + s.-t.

Utopia, 28 juin à 19h.

« Dry » raconte l'histoire de Halima, treize ans, que ses parents, pauvres et sans instruction, marient à un homme de 60 ans, qui ne cesse de la violer. Halima tombe enceinte et souffre de fistule vésico-vaginale après son accouchement ; elle est alors abandonnée par son mari et victime de discrimination dans la société. Zara, une femme médecin qui elle aussi a connu une enfance horrible, rencontre Halima ; elle essaie de l'aider à sortir de sa situation et aussi de sauver d'autres jeunes femmes qui se trouvent dans des cas analogues.



Un profil pour deux

F/D/B 2016 de Stéphane Robelin.
Avec Pierre Richard, Yaniss Lespert et Fanny Valette. 100'. V.o. À partir de 6 ans.

Prabbeli, Starlight

Pierre, veuf et retraité, ne sort plus de chez lui depuis deux ans. Il découvre les joies de l'internet grâce à Alex, un jeune homme embauché par sa fille pour lui enseigner les rudiments de l'informatique. Sur un site de rencontre, une ravissante jeune femme, Flora63, séduite par le romantisme de Pierre, lui propose un premier rendez-vous. Amoureux, Pierre revit. Mais sur son profil il a mis une photo d'Alex et non la sienne. Pierre doit alors convaincre le jeune homme de rencontrer Flora à sa place.

Unlocked

USA 2017 von Michael Apted.
Mit Noomi Rapace, Orlando Bloom und Michael Douglas. 98'. O-Ton + Ut. Ab 16.

Kinopolis Kirchberg

Eine CIA-Vernehmerin gibt, ohne es zu wollen, Informationen an ein Terroristen-Netzwerk weiter.

Die Extremisten wollen die Daten daraufhin nutzen, um mit Biowaffen einen Anschlag auf London zu verüben. Die CIA-Agentin hat nicht viel Zeit, um die Katastrophe zu verhindern und die Metropole zu retten.

Wonder Woman

USA 2017 von Patty Jenkins.
Mit Gal Gadot, Chris Pine und Connie Nielsen. 142'. Ab 12.

Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kinopolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Diana, Prinzessin der Amazonenkriegerinnen, verlässt ihre tropische Heimatinsel Paradise Island, um dem gestrandeten Piloten Steve Trevor in die Wirren des Ersten Weltkriegs zu folgen. Dabei entdeckt sie ihre ganze Macht und ihr eigentliches Schicksal.

cinémathèque

What's Up, Doc?

USA 1972 de Peter Bogdanovich.
Avec Barbra Streisand, Ryan O'Neal et Madeline Kahn. 92'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 23.6., 18h30.

Diverses personnes de professions et d'allures fort différentes débarquent à l'aéroport, chacune tenant à la main une valise. Les valises se ressemblent ; elles sont donc interchangeables, mais leur contenu varie.

Pulp Fiction

USA 1994 de Quentin Tarantino.
Avec John Travolta, Samuel L. Jackson et Uma Thurman. 154'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 23.6., 20h30.

On a deux tueurs, dont l'un cite la Bible avant de finir son travail, l'amie de leur chef qui devrait y aller plus doucement avec la drogue, un boxeur en fuite parce qu'il a gagné un match qu'il avait promis de perdre. **XXX** La narration non linéaire est toujours très jouissive, mais le style de réalisation disjoncté et très sanglant que Tarantino représentait encore à l'époque a déjà pris des allures de cliché. (Germain Kerschen)

About Schmidt

USA 2002 d'Alexander Payne.
Avec Jack Nicholson, Kathy Bates et Hope Davis. 125'. V.o., s.-t. fr.

Sam, 24.6., 19h.

Déprimé par sa mise à la retraite et la mort de sa femme, Warren Schmidt part pour le Nebraska, où sa fille est sur le point de se marier. En route dans son camping-car, il découvre les joies de la vie. **XXX** Une comédie sociale satirique, qui nous offre deux heures de bonheur pur, où Jack Nicholson campe à merveille un homme mis fraîchement à la retraite. (Tibaut Demeyer)

Grease

USA 1978 von Randal Kleiser.
Mit John Travolta, Olivia Newton-John und Stockard Channing. 110'. O.-Ton, fr. Ut.

Sam, 24.6., 21h30.

Danny ist Anführer der coolen „T-Birds“ vom Rydell-College. Während eines Strandurlaubs hat er einen Flirt

mit Sandy die nach den Ferien das College wechselt und in Rydell landet. Da hat Danny ein Problem und will nichts von ihr wissen. Sandy wird Mitglied der Frauengang „Pink Ladies“.

Hände weg von Mississippi

D 2007 von Detlev Buck.
Mit Katharina Thalbach, Christoph Maria Herbst und Hans Löw. 98'. O.-Ton.

Dim, 25.6., 15h.

Endlich Sommerferien: die 10-jährige Emma kann es kaum erwarten, wieder bei Großmutter Dolly auf dem Land zu sein. Bei ihrer Ankunft stellt sie jedoch fest, dass der alte Klipperbusch gestorben ist und sein Neffe Albert Gansmann mit dem geerbten Anwesen Großes vor hat. Für Klipperbuschs Stute Mississippi ist da kein Platz mehr. Deshalb bestellt er kurzerhand den Pferdeschlachter. Emma kann ihre Großmutter in letzter Minute überreden, ihm das Pferd abzukaufen. Doch schon kurze Zeit später möchte Gansmann die Stute gern wieder haben- und dafür ist ihm jedes Mittel recht.

Ossessione

I 1942 de Luchino Visconti.
Avec Massimo Girotti, Clara Calamai et Ello Marcuzzo. 140'. V.o., s.-t. fr.

Dim, 25.6., 17h.

Un vagabond recueilli par le gérant d'une station d'essence devient l'amant de la femme de son patron.

Ensemble, ils tuent le vieux mari et échappent à la justice. Mais le destin les rattrape.

Rise of the Planet of the Apes

USA 2011 von Rupert Wyatt. Mit James Franco, Freida Pinto und John Lithgow. 105'. O.-Ton, fr. Ut.

Dim, 25.6., 20h30.

Weil sein einst brillanter Vater an Alzheimer leidet, beginnt der Wissenschaftler Rodman an Schimpansen zu experimentieren, um ein Heilmittel zu finden. Der Affe Caesar wird durch die Einnahme von diesen Medikamenten hyperintelligent. Aufgrund seines gewalttätigen Verhaltens wird er in ein riesiges Käfigsystem mit anderen Schimpansen gesperrt. Dort zettelt Caesar einen Aufstand an - die Revolution der Affen. **XX** Ein gut gemachter Action-Film, der jedoch keine tiefgreifenden neuen Erkenntnisse vermittelt. (Christiane Walerich)

Something Wild

USA 1986 de Jonathan Demme.
Avec Jeff Daniels, Melanie Griffith et Ray Liotta. 114'. V.o., s.-t. fr.

Lun, 26.6., 18h30.

Charles, un bourgeois bien sous tous rapports, à l'existence tranquille, voit sa vie bouleversée par l'arrivée dans sa voiture de la sexy Audrey Hankel. Tous deux s'offrent le temps d'un week-end une fugue pleine de

péripéties. Cette escapade prendra toutefois une tournure dangereuse avec la rencontre de Ray Sinclair, l'ancien mari d'Audrey.

Don't Come Knocking

GB/USA/D 2005 von Wim Wenders.
Mit Sam Shepard, Jessica Lange und Tim Roth. 122'. O.-Ton, dt. + fr. Ut.

Lun, 26.6., 20h30.

Howard Spence spielt immer noch den einsamen Cowboy in zweitklassigen Filmen. Eines Tages reitet er in bester Westernmanier vom Set, denn er will sich über ein paar Dinge in seinem bisherigen Leben klar werden. Er sucht als Erstes nach vielen Jahren seine Mutter auf. Von ihr erfährt er, dass es irgendwo in Montana einen fast dreißigjährigen Sohn geben muss, den er nie gesehen hat. **XX** Mancher Feuilletonist begrüßt den Film als spätes Mea Culpa der 68er-Generation. Selbst wenn diese Deutung Wenders' Intention entspricht bleibt als Fazit: netter Versuch. (Gilles Bouché)

The Treasure of the Sierra Madre

USA 1948 de John Huston.
Avec Humphrey Bogart, Walter Huston et Tim Holt. 125'. V.o., s.-t. fr.

Mar, 27.6., 18h30.

Une poignée d'hommes à la recherche d'or dans les montagnes du Mexique. Dans un paysage aride mais magnifique, ils affrontent les

Pour certains, c'est le seul bon rôle que John Travolta ait jamais joué : « Pulp Fiction », le grand classique de Tarantino, est à la Cinémathèque ce vendredi 23 juin.



CINÉMATHEQUE | 23.06. - 02.07.

difficultés, les intempéries, la nature et... eux-mêmes.

Punch-Drunk Love

USA 2002 de Paul Thomas Anderson.
Avec Adam Sandler, Emily Watson et Philip Seymour Hoffman. 97'. V.o., s.-t. fr.

Mar, 27.6., 20h45.

Barry Egan, un trentenaire timide et complexé, est depuis sa plus tendre enfance accaparé par ses sept harpies de sœurs, si bien qu'il n'a jamais eu le temps de faire sa vie, ni de tomber amoureux. Jusqu'au jour où l'une d'entre elles lui organise un rendez-vous avec une troublante jeune femme.

Trafic

F 1971 de et avec Jacques Tati.
Avec Maria Kimberley et Marcel Fraval. 96'. V.o.

Mer, 28.6., 18h30.

M. Hulot quitte les grandes nationales et nous entraîne par les chemins de campagne. Il baguenaude de Paris à Amsterdam, préférant le bucolisme au modernisme agressif. Son camping-car aux multiples gadgets ramène l'automobile à une échelle plus humaine.

Lone Star

USA 1996 von John Sayles.
Mit Chris Cooper, Elisabeth Peña und Frances McDormand. 135'. V.o. s.-t. fr.

Mer, 28.6., 20h30.

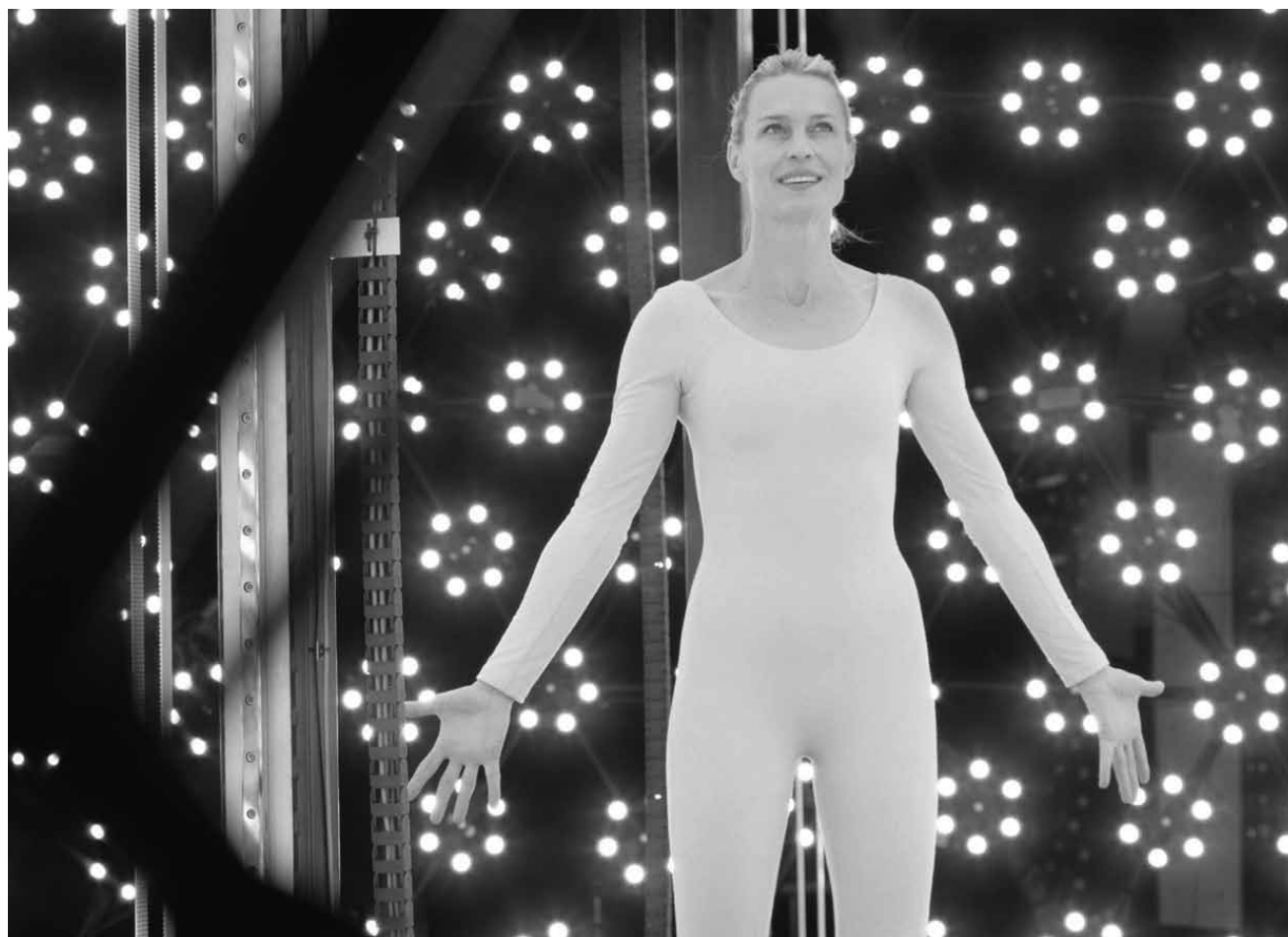
Ein Sheriff einer texanischen Grenzstadt versucht, einen schon 37 Jahre zurückliegenden Mordfall aufzuklären. Während der Ermittlungen muss er nicht nur seinen eigenen Vater verdächtigen, sondern entdeckt ein ganzes Geflecht von dubiosen Beziehungen.

Stop Making Sense

USA 1984 Musikdokumentation von Jonathan Demme. Mit David Byrne & The Talking Heads. 88'. O.-Ton.

Jeu, 29.6., 18h30.

„Stop Making Sense“ ist ein Konzertfilm der „Talking Heads“, der 1983 an drei Abenden während einer Promotiontour für das Album „Speaking in Tongues“ aufgezeichnet wurde. Der Film wurde als erster vollständig mit digitaler Audiotechnik produziert.



Mit Abstand einer der besten Indie-Filme dieses Jahrzehnts - und eine luxemburgische Ko-Produktion: „The Congress“, am Sonntag, dem 2. Juli, in der Cinémathèque.

The Electric Horseman

USA 1978 de Sydney Pollack.
Avec Robert Redford et Jane Fonda. 120'. V.o., s.-t. fr.

Jeu, 29.6., 20h30.

Sonny Stelle, ancien grand champion de rodéo, gagne sa vie comme cowboy dans une pub pour céréales. Seul l'alcool peut lui faire oublier le ridicule et l'humiliation de ces séances où il doit endosser un costume pourpre parsemé de lampes clignotantes. Lors d'un grand show à Las Vegas, il s'aperçoit que la société qui l'a engagé dope l'animal avec des produits dangereux. Sonny décide alors de prendre la fuite avec son cheval, Rising Star. La journaliste de télévision Hallie Martin se lance à sa poursuite.

Playtime

F 1967 de et avec Jacques Tati.
Avec Barbara Dennek et Reinhard Kolldehoff. 126'. V.o.

Ven, 30.6., 18h30.

Une jeune Américaine débarque à Orly, parmi d'autres touristes, pour visiter Paris. Elle est conduite à son hôtel, un immense building de verre. C'est là que M. Hulot a un rendez-vous important avec un certain M. Giffard

qu'il ne parvient pas à joindre, perdu dans un dédale de couloirs et de bureaux.

The Three Burials of Melquiades Estrada

USA 2005 von und mit Tommy Lee Jones. Mit Barry Pepper und Julio Cedillo. 118'. O.-Ton, fr. Ut.

Ven, 30.6., 20h30.

Nachdem sein bester Freund ermordet wurde, will Pete Perkins sein Versprechen, ihm ein ordentliches Begräbnis in Mexiko zu ermöglichen, einlösen.

✖✖ Eine ernüchternde Facette des Lebens im texanisch-mexikanischen Grenzgebiet, knochentrocken und unsentimental erzählt. (Thorsten Fuchshuber)

Les vacances de Monsieur Hulot

F 1953 de et avec Jacques Tati.
Avec Nathalie Pascaud, Michelle Rolle et Louis Perrault. 87'. V.o.

Dim, 2.7., 15h.

Les vacances, tout le monde le sait, ne sont pas faites pour s'amuser. Tout le monde le sait, sauf M. Hulot qui, pipe en l'air et silhouette en éventail, prend

la vie comme elle vient, bouleversant scandaleusement au volant de sa vieille voiture pétaradante la quiétude estivale des vacanciers qui s'installent avec leurs habitudes de citadins dans cette petite station balnéaire de la côte atlantique

The Congress

ISR/D/PL/L/F/B 2013 von Ari Folman.
Mit Robin Wright, Harvey Keitel und Jon Hamm. 124'. O.-Ton, fr. Ut.

Dim, 2.7., 20h30.

Die Schauspielerin Robin Wright erlaubt der Firma Miramount sie einzuscannen. Die Hollywood-Studios können sie so für jeden erdenklichen Film nutzen. Sie selbst verschwindet für zwanzig Jahre und muss bei ihrer Rückkehr feststellen, dass sich alles verändert hat.

✖✖✖ Un pamphlet contre la machine hollywoodienne, un vrai miroir de la société en assemblant des débris déformés et déformants, un film prophétique avec des acteurs brillants. (lc)